

alten Geschichten / Das XIII. Buch. 201
 Flavij Josephi / des Fürtrefflichen
 Historischreibers / Von alten Jüdischen
 Geschichten/

Das Treizehende Buch.

Innhalt der Capitel dieses Treizehenden Buchs.

Jonathas empfahe nach seines Bruders Juda Tod das Fürstenthum. 2. Jonathas krieget wider Bacchidem/ vñ bewingt ihn/ das er sich mit ihm verträge/ vñ auß de Land weichen muß. 3. Alexander/ Königs Antiochi Epiphaniis Sohn kömte in Syrien vñ führet Krieg wider Demetrium. 4. Demetrius schicket eyne Botschafft an Jonatham/ verehret ihn mit vilfaltigē Geschenckē/ vñ macht eyne Bund mit ihm. 5. Solches erfahret Alexander verheisset de Jonathas mehr zu schenckē/ den Demetrius/ machet ihn auch zum Hohenpriester/ vñ vberredt ihn hemit/ das er sich mit ihm verbindet. 6. Zur selbigen zeit kömte Onias in Ptolemei Philometoris/ Königs in Egypten/ Freundschaft/ vñ bawet eynen Tēpel/ des Onias Tēpel genaue/ dem zu Jerusalem gleich. 7. Nach Königs Demetrii absterbē halt Alexander de Jonatham in grossen Ehren. 8. Demetrius/ Demetrii Sohn schiffet auß Creta in Syrien/ bekriegt vñ vberwindet Alexandrum/ nimmt das Königreich ein/ vñ machet eynen Bund mit Jonatha. 9. Tryphon von Apamea vberwindet Demetrii im Krieg/ vbergibt Antiocho/ des Alexandri Sohn/ das Königreich/ vñ nimmt auch Jonatham zu seinem Freund vñ Bundsgenossen an. 10. Die Parthier nemē Demetrium gefangē/ Tryphon halt Jonathe den Bund nit/ sondern laßt ihn listiglich greiffen vñ vmbbringen/ vñ führet Krieg wider seinen Bruder Simon. 11. Das Jüdisch Volk vbergibt nach des Jonathas Tod seinem Bruder Simon die Hauptmannschafft/ vñ machet ihn zum Hohenpriester. 12. Simon machet mit des Demetrii Bruder/ Antiocho dem Gottseligen genaue/ eynen Bund/ vñ beläget den Tryphon zu Dora. 13. Nach Tryphons tod krieget Simon mit de Antiocho/ vberwindet seinen Hauptmann Cendebeum/ vñ vertreibet ihn auß de Jüdischen Land. 14. Simon wird von Ptolemeo seinem Tochterman/ in der Sech mit listē erschlagē. 15. Ptolemeus binder des Simons Weib vñnd Kind vñ vnterstehet sich selbs des Regiments. 16. Antiochus der Gottselig genaue/ bekriegt Hircanum/ leget sich für die Statt Jerusalem/ zeugt aber von der Belägerung wider ab/ als er treihundert Talent von Hircano empfangē/ vñ eyn Bündniß mit ihm auffgericht hat. 17. Welcher massen Hircanus nach des Antiochi Tod/ der im Niederland gestorben/ wider Syriam eynen Zug gethan/ vñ vil Stätt mit gewalt erobert hat. 18. Antiochus von Cyrico/ kömte den Samaritanen/ als sie von Hircano beläget waren/ zu hülff/ wird aber vom ihm vberwunden/ in die Flucht geschlagen/ vñ von des Hircani Söhnen zum Jüdischen Land hinauff gejagt. 19. Aristobulus kömte ins Regiment/ vñ setz am erste eyn Königlichē Kro auff. 20. Nach Aristobuli tod erbet sein Bruder Alexander das Regiment/ krieget wider die Länder Syriam/ Phenicien vñ Arabiam/ vñ bringet der Feinde vil in seinen gewalt. 21. Ptolemeus Lathurus streitet wider Alexandri/ vñd siget ihm ob. 22. Demetrius Eucerus bekriegt vñ vberwindet Alexandri. 23. Antiochus Diosnysius genant/ zeucht aus wider das Jüdische Land/ vñ gewinnet die Schlacht. 24. Nach des Alexandri absterben/ sehet sein Weib Alexandra dem Königreich neun jar lang für/ vñ stirbet endlich/ nach dem sie in freiden vñ ehren gelebt hatte.

I. Cap.

Nach Jude tod müssen sich die frommen Juden von Bacchide vñ den andern abtrinnigen Juden vil erleiden/ machen derhalben Jonatham an seines Bruders Juda statt zu ihrem Obersten/ Johannes Jonathe Bruder wird vnter wegen sambt seinen Gefärten von den Kindern Jambri auffgefangen vñ gedöret. Jonathas aber rächer seinen Bruders/ erschleht dem Bacchidi bei 2000. Mann/ plündert vñ tödtet die Kinder Jambri auff eyner hochzeit/ bevestiget vil Stätt im Jüdischen Land. Die abtrinnigen Juden hessen Bacchidem des Königs Demetrii Hauptman/ abermals wider die frommen Juden/ aber das spil gehet vber sie selber auß.



Welcher gestalt das Jüdische Volk auß der Macedonischen dienstbarkeit widerumb zu ihren altē Freiheyten kommen seie/ wie manchen grossen Kampff auch ihr Hauptman Judas außgestanden/ bis er leslich in ritterlichem Streit für sein Vaterland vmbkommen/ haben wir in vorgehendem Buch angezeigt. Nach Jude absterben aber ist allen abtrinnigen Gottlosen Juden/ so die Väterliche Sägungē vbertreten hatten/ dermut widerumb gewachsen/ haben sich allenthalben wider herfür gethan vñ die andern Juden geplagt. Neben disen schaden trucket sie auch der Hunger im ganken Land hart. Derwegen ihrer vil auß armut/ dieweil sie beyden Plagen/ nemlich dem Krieg vñ Thewrung/ nicht widerstehen

Jar der Welt.

2805.
 Vor Christi geburt. 159.
 Juden von den abtrinnigen geplagt/ vñd anfigehüngert/ ergebē sich de Macedoniern. Nach 90.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.
3805.
Vor Christi ge-
burt. 159.
Bacchides bringt
des Jnda gömner
vmb.

Jonathas von den
Jude an seines Bru-
ders Jnda statt zum
Hauptmann erwähl-
et.

Bacchides greiffet
Jonathas mit listem
vnd gewalt an.

Joannes / Jonathe
Bruder / von den Kin-
dern Jambri oder
Amarei / gefangen
vnd getödtet.
Bacchides greiffet de
Jonathas am Sab-
bath an / vnd verlei-
ret zwey tausent mann.

Bacchides zeuchet wi-
der zum König De-
metrio / vnd ist zwey
jar frid im Jüdische
Land.
Burg zu Jerusalem
von Macedoniern
besetzt.
Jonathas vnd Si-
mon rächen an de Kin-
dern Jambri's Bru-
ders Joannis Tod.

hen konten / verursacht worden / zu den Macedoniern zu fallen . Bacchides aber hat die abtrin-
nigen Juden / welche die Heydnische vnreynne weise an statt ihrer Väterlichen gewohnheit an-
genommen hatten / versamlet / vnd denselben die verwaltung des Lands vbergeben . Dife haben
des Jnda Freund vnd Verwantthen / vnd die jehnigen / so es mit ihm gehalten hatten / gefangē /
vnd Bacchidi vberantwortet / welcher sie auff das greulichst geplagt / nach seinem mutwillen
gepeinigt / vnd nachmals getödtet hat . Als nuh die Juden in solchem jammer steckten / das sie
seit der Babylonischen Gefängniß nie so hart / als dazumal / geplagt vnd geängstigt worden /
seind des Jnda Bundsgenossen / so noch vbrig gewesen / als sie den bitteren jammer vnd verder-
ben des Volcks gesehen / zu Jonatha / des Jude Bruder kommen / haben ihn vermahnet vnd ge-
betten / Er solte sich doch seiner Mitbrüder annemen / seinen Bruder Jndam der für ihrer als
ler freihert gestorben / ersen / vnd nicht gestatten / das das Jüdische Volck ohne eynen Regens-
ten vnd Vorsteher bleiben / vnd also jammerlich verderben müste . Darauff Jonathas gesagt :
Er sei willig vnd bereyt auch für sie zu sterben . Vnd als er darfür gehalten worden / er werde sei-
nen Bruder in allen stücken vertreten können / ist er von den Juden zu eynem obersten Haupt-
mann erwählt worden .

Nach dem Bacchides solchs erfahren / vnd besorget / Es möchte velleicht diser Jonathas
dem König vnd den Macedoniern gleich so vil / als voryn Judas / zuschaffen geben / hat er ihn
heymlicher vnd tückischer weis vnterstanden zu erwürgen . Aber solcher sein listiger Anschlag ist
weder dem Jonathas noch Simon / seinem Bruder / verborgen gewesen . Derwegē als sie zeit-
lich gewarnt / seind sie sambt ihren Bundsgenossen eilends in die Wüste / so nahe bei der Statt
ligt / entwichen / Vnd als sie zu eynem Wasser / der See Asphar genannt / kommen / haben sie
sich daselb enthalten . Da aber Bacchides vermärket / das sie sich forchten / vnd in der Wüsten
nider gelassen hettē / ist er mit aller seiner Macht wider sie außgezogen / jehnsit des Jordans sein
Feldläger geschlagen / vnd sein Kriegsvolck daselb wider ruhen lassen .

Als aber Jonathas vernommen / das Bacchides mit Heereskraftt daher käme / hat er sei-
nen Bruder Joannem / der auch Gaddis genannt worden / zu den Nabatheern in Arabia ge-
sandt / ihr Geräthe vnd Plunder hinder sie zu legen / biß das sie mit ihrem Feind Bacchide / auß
gekriegt hettē / dann die Nabatheer waren ihre Freund . Aber die Kinder Amarei vberfielen ihn
auff de weg eher er zu den Nabatheern kame / aus der Statt Medaba / fiengē ihn vnd die bei ihm
warē / namen ihn alles / was sie mit sich truge / vñ tödten Joannē / vñ seine Mitgesellē . Da aber
Bacchides gehöret das Jonathas in den Pfüßen des Jordans sein Lager geschlagē / hat er auff
den Sabbattag gewartet / vnd ihn an demselbigen angegriffen / der meynung / er wurde sich
am Sabbath / von wegen des Gesetzes / nit zur Gegenwehr stellen dörfen . Nach dem aber Jo-
nathas seine Bundsgenossen zur mannhert vermahnet / vnd ihnen ihr gefahr angezeigt / das /
woh sie sich nicht mannllich vnd tapffer wehreten / sie dem Feind nicht entgegen möchten / sinte-
mal sie zu rüch den Bach / vnd vor ihnen den Feind hettē / Als er auch Gott inniglich vmb sie
wider seine Feind angeruffen vnd gebetten / hat er die Feind frisch vnd vnuerzagt angefallen /
vnd derselbigen nicht wenig erlegt / als er aber sahe / das Bacchides selb auff ihn zu eilete / recket
Jonathas seine hand aus / als wolte er auff ihn zu schlagen / dargegen ihm Bacchides zu ge-
schwind verseyt / vnd auß dem streich gewichen / derbalben sich Jonathas sambt seinen Bunds-
genossen in das Wasser gewagt / vnd ober den Fluß hinüber geschwommen / aber die Feind ha-
ben ihnen nicht dörfen nachvolgen / sondern seind wider rüch in das Schloß zu Jerusalem ge-
zogen / vnd haben auß ihnen an der zahl gar nahend bei zwey tausent Mann verloren .

Nach solchem Scharmüßel hat der Bacchides etliche zerfallene Stätt / als Hiericho / E-
maus / Bethoron / Bethellam / Thammatham / Pharatonem / Tochoam / Gazura / mit starcken
groffen Maweren / vnd Thürnen / beuestiget / vnd mit Kriegsvolck besetzt / darauf das Jüdisch
Land zu verhergen vnd zu verderben . Aber das Schloß zu Jerusalem hat er zum besten verwas-
ret vnd beuestiget / in welches er der Juden Fürsten Kinder / als zu eynem Pfandschilling / vers-
schlossen vnd verwaret hat . Zur selbigen zeit aber ward Jonathē vnd seinem Bruder Simon
angezeigt / das die Söhne Amarei Hochzeit halten / vnd die Braut / so eynes Arabischen
Mans / von eynem herrlichen Geschläch / Tochter / auß der Statt Gabatha / in großem herrli-
chen Pomp vnd Pracht führen / vnd belepten würden . Als aber die Brüder / Jonathas vnd Si-
mon / bei ihnen gedachten / das sie eyn recht gelegene zeit / sich an des Amarei Söhnen / die Jo-
annem / ihren Bruder erwürget / zu rächen bekommen hettē / seind sie eilends auß Medebam
zuges

zugeeilet/haben heimlich hinder eynem Berg gehalten/vnnd ihres durchzugs daselb erwartet. Als nuh der Brutigam mit samit seiner Jungfrauen / vnd eynem hauffen der Freund/wie bei Hochzeiten gebräuchlich/fürzogen/vnnd sie hinder dem Berg ihrer ansichtig worden/seind sie vnuersehenlich herfür gewünscht/vnd haben sie allezumal erwürgt vnd ombgebracht/ihre Kleynoter vnd Geschmeid/vnd anders geplündert/vnd damit wider ombgewendt/haben also ihres Bruders Joannis tod an des Amarei Kindern gerochen/welche selbs mit samit den Freunden/auch ihren Weib vnd Kindern/so mit zohen/deren zusammen vierhundert waren/ombkoffen seind. Darnach ist Simon vnd Jonathas widerumb nach den Sümpffen des Jordans gezogen/vnd daselbs verharret. Als aber Bacchides das Jüdische Land hin vnd wider mit Kriegsleuthen besetzt vnd verwaret/ist er wider zu seinem König Demetrio gezogen/das also das Jüdische Volck nachmals zwey ganzer jar lang in friden geseffen.

Die Juden aber/so flüchtig vnnd abtrinnig worden/samit dem andern Gottlosen Hauffen/nach dem sie gesehen/das Jonathas vnd sein Anhang im Jüdischen Land in gutem friden vnd ruh lassen/haben sie Botschafften an den Demetrium geschickt/vnd ihn vermahnet/das er den Bacchidem mit seinem Heer aufschicken solte/den Jonathan zu greiffen / dann solches mit geringer mühe vnnd arbeyt geschehen könne/das man sie in eynrer Nacht alle miteynander vnuersehenlich vberfalle vnd vñbringe. Als nuh Bacchides auß beuchl des Königs wider in das Jüdische Land kommen/hat er an alle seine Bundsgenossen vnnd Gehülffen im Jüdischen Land geschriben/sie solten ihm den Jonathan greiffen/Da sie aber alle mit fleiß darnach trachteten/vnd ihn doch nit ergreiffen mochten/dan er den list gemäret/vñ sich verwaret hatte. Ist Bacchides ober die abtrinnigen Juden zornig worden/vnd sie verargwohnet/als hette sie beyde ihn vnnd den König Demetrium betrogen/hat derhalben der farnemesten auß ihnen bei fünfzig Personen gefangen vnd getödtet.

Jonathas aber vnd sein Bruder/als die sich für dem Bacchide besorgt/seind mit ihrem Kriegsvolck in eyn Flecken/Bethalaga genant/so in der Wildniß ligt/gewichen/haben den selbigen mit Wawren vnd Gräben beuestiget/vnd mit eynrer Besatzung wol verwaret / damit sie sicher sein möchten.

Da nuh Bacchides solches vernommen/ist er vnnd sein ganzer Hauff/mit samit den abtrinnigen Juden/wider sie außgezogen/hat angefangen solche Vestung zu stürmen/vñ vil tag mit der Belägerung angehalten. Aber Jonathas hat ihm starcken widerstand gethan/seinem Bruder beuohlen/die Statt für Bacchide zu schügen/vnd ist er heimlich zu Nacht herauß geschlichen/sich bei seiner Parthei omb Kriegsvolck beworben/in der Feinde Läger gefallen/eyn mächtliche anzahl Feind erschlagen/Als bald auch sein Bruder in der Statt den Lärmen im Feldläger gehört/ist er mit aller macht auch herauß gefallen / ihre Stürmzeug vnd Rüstungen verbrennt vnd verderbt/desgleichen auch eyn grosse anzahl der Feind ombgebracht. Da aber Bacchides gesehen/das er hinten vnd vornen von Feinden vberfallen/ist er/dieweil es ihm so vnuersehenlich vbel in solcher Belägerung ergangen/verzagt vnnd kleynmütig worden/das er darüber schier von Sinnen kommen/vnnd seiner vernunft beraubt worden/Er hat aber fürnemlich vber die flüchtigen abtrinnigen Juden/die den König dahin bewegt hatten/das er ihn mit dem Heer wider die Juden geschickt hette/seinen zorn außgehen lassen. Derwegen Bacchides auff dñsmal alleyn dahin trachtet/wie er mit ehren von der Belägerung auffbrechen/vnnd ohne schand das Heer wider heymführen möchte.

II Cap.

Bacchides vnd Jonathas begeben sich in eynen Vertrag/lassen die Gefangene zu beys den seiten los/Bacchides zeuher wider gehn Antiochiam/ Jonathas bestellet das Regiment im Land.



Nach dem nuh Jonathas des Bacchidis meynung vnnd fürhaben vermäret/hat er Legaten zu ihm gesandt/Freundschaft vnd Bündniß vnder ihnen aufzurichten/vnd die Gefangene zu beyden theylen zu erledigē. Solches hat Bacchides für eyn gute gelegenheyt gehalten/mit güte von der Belägerung abzulassen/haben also freundschaft vñ Bündniß miteynander gemacht/vñ eynander mit Eyd versprochen vñ gelobt/keiner wider den andern zu kriegen/auch die Gefangene zu beyde theylē wid ledig zu lassen. Nach solchē ist Bacchides zu seinē König in

Demetrios schicket auß der abtrinnigen Juden anhalten den Bacchidē abermals wider Jonathan.

Jar der Welt.

3 8 0 8.

Vor Christi geburt.

1 5 6.

Bacchides wird zornig vber die abtrinnigen Juden / das er Jonathan nicht bekommen kan / vñ bringet ihrer fünfzig omb.

Jonathas vnnd Simon werdē von Bacchide in Bethalaga/oder Bethbesen/berlägert.

Jonathas kommt auß der Statt/ vñ fällt Bacchidē ins Läger.

Bacchides erkñet vber die abtrinnigen Jüdē/wolt gern mit ehren wider auß dem Land sein.

Bacchides mit Jonathas vertragen. 1. Macch. 9.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. Antiochiam heym gezogen/vnnd nach solchem abzug nicht wider ins Jüdische Land gefallen.
 3 8 0 8. Da aber Jonathas solchen Fridstand erlangt/hat er in der Statt Machma seine wohnung ge-
 Vor Christi ge- 3 8 0 8. habtvnnd daselb sich der Regierung des gemeynen Nuzes vnd der Policej angenommen/Ge-
 burt. 1 5 6. richt vnd Gerechtigkeit gehandhabt/die bösen vnd Gottlosen gestrafft/vnnd das Volck von
 solchem vnziffer gereyniget.

III. Cap.

Demetrius erbittert seine Vnderthanen mit seiner vnachtsamkheytdass sie die Statt Ptolemais seinem Feind Alexandro verrathen vnnd eintraumen/darauff eyn Kriegszwischen Alexandro vnd Demetrio entsethet.

Hed. vñ Ruff. Ca. 2. Alexander/Antiochj des colen Sohn/vnnd Demetrio die Statt Ptolemais durch Verätherei ein. 1. Machab. 10. Jar der Welt. 3 8 1 3. Vor Christi ge- burt. 1 5 1. **W** Hundert vnd sechzigsten jar aber/da Alexander/des Königs Antiochj Epiphanis Sohn/in der Syrier Land kommen/hat er die Statt Ptolemais auß verätherei der Kriegsknecht/so allda in der Besatzung gelegen/vnnd eyn misfallen ab des Königs Demetrij stolz vnd vbermut hatten/erobert vnd eingenommen. Dañ er hielte sich in eynem Königlichen Castell/so mit vier hohen Thürnen verwaret/nicht verz von Antiochia/vnnd wole nieman zu ihm lassen/hat sich auch der Regierung nicht mehr angenommen/sondern derselbigen sich entschlahen/vnnd zu ruhe begeben/dardurch er das Volck des häfftiger wider sich verbittert/wie wir anderswoh angezeygt haben. Da er nuh höret/das Alexander die Statt Ptolemais erobert/ist er mit aller seiner macht wider ihn aufgezogen.

III. Cap.

Demetrius suchet durch seine Legaten freundschaft bet Jonatha/vnd erbeut sich alles guren. Jonathas dawer die Statt Jerusalem/vnnd das Jüdische Land wird der fremden Kriegsknecht/so in der Besatzung lagen/ledig.

E hat auch König Demetrius eyn stattliche Legation an Jonathā abgefärtigt/mit ihm freundschaft vnd Bündniß zu machē/damit dem Alexandro vorzukommen/das der selbig nit etwā von Jonatha hülff vñ beystand erlangen möchte. Dann er besorgt sich/Jonathas möchte an die alte feindschaft/so sich etwan zwischen ihnen gehalten/gedencken/vnnd sich zum Alexandro schlahen. Derhalben er dem Jonathe durch seinen Legaten beuohlen/sich mit Kriegsvolck vnd Rüstung zu versetē/auch die Jüdischen Fürsten Kinder/so von Baschide in das Schloß als Geißel gelegt waren/wider zunehmen. Als nuh Demetrius disen fürschlag gethan/ist Jonathas zu Jerusalem ankommen/hat das Volck zusammen beruffen/vnnd ihnen die Königliche Brieff verlesen. Da nuh solchen Brieff männiglich sankt den Kriegesleuthen in der Besatzung angehört/seind darab die flüchtige vñ abtrünnige Jude häfftig erschrocken vnd verzagt worden/dieweil der König dem Jonathe vergönnet hat Kriegsvolck zusamen zubringen/vnnd die Geißel wider zunehmen/vnnd ihren Eltern zu zustellen.

Jonathas benefiget Jerusalem.

Macedonische Kriegesleuth ziehen auß den Besatzungen im Jüdischen Land.

Also hat Jonathas seine Wohnung zu Jerusalem gehabt/vnnd nach seinem gutbeduncken vil ding an der Statt gebessert. Dann er auch gewaltige Mawren vmb die Statt mit Quader steynen auffzuföhren beuohlen/damit sie der Feind anlaff vnnd Sturm des besser außstehen möchten. Da aber die Kriegesleuth/so allenthalben im Jüdischen Land in der Besatzung lagen/solche newe Mår erfahren/haben sie alles stehen lassen/vnnd seind auff Antiochiam zu gelauffen/aufgenommen/was in der Besatzung zu Bethsura/vnnd im Schloß zu Jerusalem/gelegt ist. Dann dieselbige waren mehrertheils flüchtige abtrünnige Juden/vnnd dorfften des halben auß ihrer Besatzung nicht weichen.

V Cap.

Alexander schreibet mit rath seiner Freunde an Jonathan/machet ihn zum Hohenspriester der Juden/nimmt ihn an zu seinem rath/vnnd verehret ihn mit köstliche Geschenken/damit er ihn des leichter auff seine seiten bereden möge. Bergegen so schreibet auch Demetrius

Demetrius an ihn vnd die Juden/ vnd verheyst ihnen vil freiheyten/ Aber die Juden wöllten ihm nicht trawen/ Alexander vnd Demetrius thuen eyn Schlacht mitreynder/ darinn Demetrius sammt seinem Heer erschlagen wird.



Nach dem aber Alexander verstanden/ was Demetrius Jonathe für verhepffungen gethan/ auch erkundiget hatte was Jonathas für eyn tapfferer Held were/ wie mannlich er sich im Zug wider die Macedonier gehalten/ wie er auch leslich von Demetrio vnd seinem Obersten Bacchide geplagt worden/ hat er sich gegen seinen Freunden vernemen lassen/ das er jegiger zeit keynen bessern Freund bekommen möchte/ denn Jonatham/ als der eyn tapfferer Mann im Feld seie / vnd ohne das ennen grollen wider Demetrium habe/ dieweil sie beyde cynander vil schadens zugefügt. Da es sie nuh für gut ansehe/ sich wider Demetrium mit ihm zu verbinden/ were es jech am aller gelegensten ihn zur Bündniß zu vermahnen. Dieweil es denn beydes ihm vnd seinen Freundē gefiel an Jonathā zu schicken/ hat er eynen solchen Brieff geschriben. König Alexander laßt seinem Bruder Jonathe seinen freundlichen Gruff sagen: Nach dem wir vorlangest von deiner trew vnd Mannheynt gehört/ haben wir gegenwärtigen Legaten zu dir gesandt/ der mit dir der Bündniß vnd Freundschaft halben/ so wir mit dir auffzurichten begeren/ handeln solle/ darumb wir auch dich auff den heutigen tag zu eynem Hohepriester der Juden setzen/ vnd zu vnserm Rath vnd Freund auff vnd annemen. Wir haben dir auch hiemit dise Gaben vnd verehrungen/ als eyn Purpurkleyd/ vnd eyn güldene Kron/ vberfendē/ vnd dich damit verehret/ mit bitt/ dieweil wir dich also verehren/ du gleicher gestalt auch gegen vns gesinnet sein wölltest.

Hed. vii. Ruff. Ca. 3. Alexander tractet darnach/ wie er Jonatham auff seine Parthei bringen möge.

Königs Alexander Schrifft/ an Jonatham/ darinn er ihu mit dem Priesterthum vnd anderen verehrungen begabt.

Da nuh Jonathas die Königliche Brieff empfangen/ hat er das Hohepriesterliche Kleyd angezogen/ als das Fest der Lauberhütten nahe war/ vnd sich vier jar nach dem tod seines Bruders Jude verlaufen/ vnd das Hohepriesterthum auch so lang ledig gestanden war. Derhalben er alsbald Kriegsvolck angenommen/ vnd eyn grossen Hauffen allerhand Rüstung/ Wehr vñ Waffen/ hat zurichten lassen.

Jonathas wird Hohepriester/ vnd rüstet sich zum Krieg.

Als aber Demetrius solches erfahren/ hat es ihm wehe gethan/ vnd ist vber sich selbs zornig worden/ das er so lang verzogen/ dem Alexandro nicht vorkommen were/ vnd sich nit selbs freundlich gegen dem Jonathe gestellt/ sondern solche gelegenheynt dem Alexandro gelassen betete. Doch hat Demetrius auch an den Hohepriester vnd an die Gemeyn eyn solchen Brieff geschriben: König Demetrius wünschet Jonathe/ vnd dem ganzē Jüdischen Volck vil glücks: Seintemal ihr vnser Bündniß steiff vnd vnuerbrüchlich gehalten/ euch auch/ ob ihr gleich darumb angesprochen/ zu vnsern Feinden wider vns nicht geschlagen/ muß ich ewere trew vnd glauben hoch rühmen vnd preisen/ Euch auch ernstlich vermahnen/ das ihr in solcher meynung beständig verharret/ damit ihr von mir vmb eweres glaubens vñ trew willen reichlich belohnet werden möget. Dañ ich euch den größten theyl am gewöhnlichen Tribut/ so ihr mir vñ andern meinen Vorfahren im Königreich erlegt haben/ nachlassen wil. Auff dismal aber wil ich euch den Zoll/ den ihr allezeit gereycht habt/ schencken. Ober das wil ich euch auch den Salz Zoll vnd die Kronensteuer/ welche ihr vns zu reychen gepflegt/ darzu den dritten theyl der Frücht/ den halben theyl des Obs/ so mir zugehörig war/ vom heutigen tag an/ nachlassen. Was auch von eynem jedlichen Haupt aller Einwohner Jüdischen Lands/ vnd der treien Landvogtheien an Judea stoffend/ nemlich Samaria/ Galilea vnd Perea/ mir geben sollen werden/ das wil ich euch jech vnd zu ewigen zeiten volgen lassen. Ober das wil ich auch/ das die Statt Jerusalem eyn Freistatt sein solle/ darinn männiglich freiheyt suchen vnd finden mag. Ich wil auch das sie von allen Zöllē/ Schazungen vnd Zehenden/ so verz sich ihre Grenzen erstrecken/ gefreiet sein vnd bleiben solle. Ich raume auch dem Hohepriester Jonathe ein/ das Schloß/ vnd vergönne ihm sein vertrawete Freund daren zur Besatzung zu legen vnd zu verwarē. Was auch für Juden in Kriegslauffen gefangen/ vnd in vnsern Landen in Dienstbarkeyt seind/ wil ich frei vnd ledig lassen/ vnd nit gestatten/ das das Jüdisch Vibe sol zur dienstbarkeyt genötiget werde. Ich wil auch/ das die Sabbat vnd andere herrliche Festtag/ samit den trei vorgehenden tagen/ Zollfrei seien. Gleichs falls ordne ich auch/ das die Jude/ so in meinē Landen wohnhaft seind/ frei/ vnd von männiglich vnbelendiget/ sein sollen. Vnd da sich etliche vnter den Juden zu Kriegslauffen gebrauchē woltē lassen/ so wil ich derselbigē 30000. annehmen/ vñ sie wie andere meine Kriegseuth der gebür nach befolgen. Derselbigē wil ich auch etliche in die Besatzungen legen/ etliche

Demetrius schreibet an de Hohepriester Jonatham/ vnd verheyst ihm vil/ das er ihu auff seine seiten bringe.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. 3813
Vor Christi geburt. 151
 etliche zu Kämmerlingen vnd Trabanten/so auff meinen Leib warten sollen/annemen/vnd ihre Fürsten zu Rätchen vnd Amteleuthen machen: Wil ihnen auch vergönnen/sich ihrer Vordältern Sazungen zu gebrauchen / vnnnd den treien Pflügen in Judea vnderthan zusein. Es sol auch der Hohepriester acht haben/das keyn Jud eynen andern Tempel hab darinn anzubetten/denn alleyn den Tempel zu Jerusalem. So wil ich auch jährlich auß meinem Einkommen anderhalb hundert tausent Drachmas zu den Dpffern geben / vnnnd was daruon vberbleibt/der Priester schafft lassen. Gleichsfalls wil ich auch die zehentausent Drachmas/so jährlich die Könige von dem Tempel auffhuben/den Priestern vnnnd Dienern des Tempels zu stellen/dieweil ich in erfahrung kommen/das solch Velt ihnen zuständig ist. Auch sollen alle die jehningen/so entweder vmb des willen/das sie dem König Velt zu erlegen schuldig/oder vmb anderer misshandlung willen/in den Tempel zu Jerusalem/oder an die ort so von dem Tempel den Namen haben/Fliehen oder entweichen/samt ihren Hab vnnnd Gütern von männiglich vnangefochten vnd vnbeschwert sein vnd bleiben. Es soll euch auch erlaubt sein den Tempel wider zubawen vñ zu ernuern/darzu ich allen vnkosten von dem meinen geben wil/ wie ich den der Statt Mawren vnd hohe Thürne alle in meinem Kosten bawen lassen wil. Da auch eyn Flecken ist/der dem Jüdischen Lande zu nutz beuestigt werden möchte/der sol auch in meinem Kosten erbawet werden. Solcher Sachen hat sich nuß Demetrius in seiner Schrifft gegen den Juden erbotten.

Alexander thut eyne Schlacht mit Demetrio/ darinn Demetrius vmbkofft.

Als aber der König Alexander eyn grossen Hauffen Kriegsvold/ nicht alleyn auß besoldeten Knechten/sondern auch auß denen/so in Syria von Demetrio abgefallen waren/zusammen gebracht/hat er sie bald an den Feind geführt / Vnd als bald sie auff eynander gestossen/haben des Demetrij Kriegsknecht auff der Linken seiten seiner Schlachtordnung die Feind in die Flucht gewendt/ihnen weit nachgejagt/ihrer vil vñbracht/vnd das Lager geplündert.



Aber der rechte Flügel/in welchem der König Demetrius selbs hielt/ward überwunden/vnd als die andern Hauffenweiss flohen/ist Demetrius alleyn bestanden/welcher sich tapffer ge wehrt/vnd etlich der Feind getödtet/etlich aber in die Flucht gejagt/Vnd in dem er den Flüchtigen nachrennt/ist er in eynem tieffen Sumpff besteckt/daselb mit dem Pferd gefallen/vnd vmbkommen. Dann als die Feind seinen vnfall gesehen/haben sie sich wider vmbgewendt/ihn vñringt/vnd alle auff ihn abgeschossen. Er aber hat sich auch zu Fuß tapffer gewehret/so lang biß er häfftig verwundet worden/vnd solchen gewalt nicht mehr auß zusehen vermochte/sonder

seinen Geyst auffgeben must. Also hat nuh Demetrius/nach dem er eylff jar geregirt/
wie wir in andern Historien angezeygt/sein leben geendet.

VI Cap.

Onias hawet mit Königs Ptolemei/vnnd seines Gemahels erlaubniß eynen neuen
Tempel in Egypten wider Gottes Gesez/darauff hernach eyn grosse vneyngikeyt vnnd
zwittracht zwischen den Juden vnnd Samaritern entsethet/dass sie darüber vor dem König
durch ihre bestellte Redner rechtigen/vnnd wird Sabens vnnd Theodosius/ als die verlus
stigen deshalben hingerichtet.

Nach dem aber Onias/des Hohenprieesters Onie Sohn/welcher
gehn Alexandriam geflohen war/vnnd beim König Ptolemeo/mit dem Zuna
men Philometor/sein auffenthaltung hett (wie wir ^a oben vermeldet habē)
gesehen/wie das Jüdische Land von den Macedoniern vnnd ihren Königen
verwüestet vnnd verheeret ward/vnnd er ihme selbs eynen vnsterblichen ewigen
Namen machen wolt/ist er bedacht gewesen/von dem König Ptolemeo/vnnd
der Königin Cleopatra/schriefflich zu begeren/dass sie ihm in Egypten eynen Tempel/so dem
Tempel zu Jerusalem gleich were/bawen/auch Priester vnnd Leuten seines Geschlächts dar
ein verordnen lassen wolten.

In solchem fürhaben hat ihn die ^b Weissagung des Prophetē Isaie am mainstē gestärckt/
welcher vor sechshundert jaren verkündigt hatte/dass auch in Egyptē eyn Tempel/dem höchsten
Gott zu ehren/von eynem Juden solt gebawen werden. Dese Prophecei hat ihm nuh eynē mit
gemacht/dass er an den König Ptolemeum/vnnd an Cleopatram/eynen solchen Brieff geschri
ben hat: Nach dem ich euch in Kriegsläufften getrewlich gedienet/vnnd mit Gottes hülf man
cherley Landschafftē durchzogen/hab ich befunden/dass im nidern Syrier Land/in Phœnicia/
vnnd zu Leontapoli/welche Statt in der Heliopolitaniſchen Vogthei ligt/saitt andern orten
mehr/die Juden wider alle gebür Tempel haben/vnnd deshalben vnder ihnen sich so vil Spal
tungen erregen/Welches vbel auch bei den Egyptern eingebrochen/dieweil so vil Tempel vnnd
mancherley Gottesdienst vnter ihnen erwachsen sind. Dieweil ich denn eyn bequem ort bei
dem Schloß so nach der Bawrischen Dubaste genennet wird/erfunden/da vil vnnd mancherley
Holz wächset/vnnd allenthalben voll heyliger Thier ist. Bitt ich euch/ihr wöllet mir vergönnen
denselbigen Tempel/so keynen sonderlichen Herren oder Namen hat/vnnd nuh mehr veraltet
vnnd verfallen ist/abzubrechen/vnnd an seine statt eynen andern Tempel/dem höchsten Gott zu
lob vnnd zu ehren/dem Jerosolymitaniſchen Tempel gleichförmig/auffzurichten/zu deiner/
der Königin/vnnd ewerer Kinder heyl vnnd wolffahrt/damit die Juden/so in Egypten wohnen/
am selbigen ort zusammen kommen/ Frid vnnd eynigkeit vnter eynander erhalten/vnnd dir des ge
trewlichern Dienst vnnd beistand leythen mögen. Dann auch der Prophet Isaiaſ außstrücklich
verkündigt hat/dass Gott der Herz in Egypten Land eynen Altar haben werde/wie denn sonst
dergleichen vil andere ding der Prophet des orten halben geweissagt hat.

Als nuh diser Sendbrieff am Königlichen Hoff vberantwortet worden/hat sich der Kö
nig/saitt Cleopatra seiner Schwester vnnd Ehegemahl/in ihrer widerantwort verneinen las
sen/wie Gottsförchtig sie seien/dann sie solche Sünd vnnd vbertretung des Göttlichen Gese
zes von sich auff des Onie kopff geschoben haben/vnnd lautet das Königlich Schreiben also:
Der König Ptolemeus/vnnd die Königin Cleopatra/wünschen dem Onie vil freud vnnd gute
zeit: Wir haben deine Brieff gelesen/in welchen du begerest/dass wir dir gestatten wollen/den
Tempel/so in der Heliopolitaniſchen Herrschafft bei Leontapoli/nach der Bawrischen Duba
ste genennet/vnnd eingefallen ist/widerumb auffzurichten: Darob wir vns sehr verwundern/ob
eyn Tempel an eynem solchen vnreynen ort/der voller heyliger Thier ist/Gott wolgefällē mö
ge. Dieweil du aber fürgißst/dass der Prophet Isaiaſ solches lang zuuor verkündigt vnnd weis
gesagt habe/wollen wir mit dem geding zulassen/so vern es nicht wider das Gesez ist/damit
wir nicht dafür gehalten werden/die wider Gott sündigen wolten.

Da nuh Onias solchen gewalt vom König erlangt/hat er am selbigen ort Gott eynen
Tempel vnnd Altar/dem Tempel zu Jerusalem gleich/aber doch nicht so groß/nach so
köstlich/

Hed. vñ Ruff. Ca. 4.
^a Zu ende des 15. Cap
pitels des 12. Buchs.
Onias des Hohen
prieesters Onie Sohn/
nimm ihm für eynen
Tempel in Egypten
zu bawen.

Jar der Welt.

3 8 1 4.

Vor Christi ge
burt. 1 5 0.

^b Onias hat seinen
irthumb vom Baw
des neuen Tempels
in Egypten gezogen/
auff dem 19. Ca. Isa.
da also sehet: Zu der
zeit werden fünf
Stätte in Egypten
land reden nach der
Sprach Canaan/vñ
schweren bei dem
Herzen Sebaoth/ey
ner wird heissen Ir
Hares, welches wort
Onias außlegt *id est*
iratus Sonst hat/
vnnd nuh mehr veraltet
für andere lesen vnnd
versehē Ir Hares eyn
wüste vñ verbanete
Statt Zu dem weis
saget Isaiaſ nit von
eynem eufferlichen
Tempel vnnd Goe
tesdienst/sonder von
der waren erkant
niß vnnd anruffung
Gottes/ im neuen
Testament/ vñ sagt/
die Statt/welche de
waren vnnd innerli
chen Gottesdienst
nicht annehmen wer
de/solle verflucht vñ
verwüestet werden.

Ptolemeus vñ Cleo
patra/erlaube Onie
den Tempel zu ba
wen/lassens aber ihn
verantworten.

Tempel in Egypten
gebawet.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt. 3814
Vor Christi Geburt. 160.
Sanct zwischen dem Juden vnd Samaritern zu Alexandria vber dem Tempel zu Jerusalem/ vnd dem zu Samaria.
Im 37. Cap. des 7. Buchs.

köstlich gebawen. Ich wil aber von des Tempels Maß vnd Gefässen auff ditzmal nichts sagen/ dieweil ich solches ^a im sibenden Buch von den Jüdische Kriegen vermeldet hab. Es hat aber Onias auch etliche seines gleiche Juden/Priester vnd Leuiten/funden/die an demselbigen ort des Gottesdiensts gepflegt haben. Das sei gnug gesagt von diesem Tempel.

Es hat sich aber zu Alexandria zwischen den Juden vnd den Samaritern/so zu des grossen Alexandrizeiten den Tempel auff dem Berg Garizin angerichtet hatt/des Gottesdiensts halben eyn Streit erhaben/darein sich der König Ptolemeus selber hat legen müssen. Seintes mal die Juden sagten/der Tempel zu Jerusalem were nach dem Geses Moysis gebawen/die Samariter aber wolten/der Tempel auffm Berg Garizin solte der rechte Tempel sein. Ders halben sie eynander für dem König vnd seinen Rätthen vertagten/das er mit safft denselbigen beyder Partheien fürbringen verhören/vnd die jehnigen so die sache verlieren würden/zum Tod verurtheilen solte. Den Samaritern hat Sabbeus vnd Theodosius das wort gethan/Für die Juden aber/vnd die von Jerusalem/hat Andronicus/des Messalami Sohn geredt. Dife bey der Parthei Redner haben bei Gott vnn dem König geschworen/das sie ihre beweisung auff Göttlichem Geses darthuen wolten/haben auch den König vermahnet/das er den jehnigen/so Eydrüchig erfunden würdē/alsbald am Leib vnd Leben straffen wolte. Also hat der König vil seiner Freund zu sich in den Rath genommen/vnd sich nider gesetzt/die Partheien zu verhören. Die Juden aber/so zu Alexandria wohnten/waren gar sorgfältig für die / so den Jerosolymitanischen Tempel vertheydigen vnn verfechten solten/Dann es that ihnen wehe/das der älteste vñ allerherlichste Tempel in der ganzē weiten Welt dermassen verkleynert werdē solte.

Nach dem aber Sabbeus vnd Theodosius dem Andronico vergönneten seine Beweisungen am ersten fürzubringen/hat Andronicus angefangen des Jerosolymitanischen Tempels Heyligkeit vnd Würdigkeit auff dem Geses zu erweisen/ auch die Hohenpriester ordentlich vñ vnderchiedlich erzehlet/wie je eyn nach dem andern von seinem Vatter solche Ehr empfangen/auch angezeygt/wie alle Könige in Asia denselbigen Tempel mit vilen Kleynotern vnn herrlichen Geschencken vnn Gaben verehret haben/ Da sich hergegen des Tempels auff dem Berg Garizin aller gestalt/als ob er nicht were / keyn König nie angenommen/oder ihn mit eyniger Gab verehret habe. Mit solchen vnd der gleichen vilen beweisungen/hat Andronicus den König beredt/das er erkenne/ Der Tempel zu Jerusalem sei nach Moyses Geses gebawen/vnd seind also Sabbeus vnd Theodosius hingericht worden. Solches (wie gemeldt) hat sich zur zeit Ptolemei Philometoris mit den Juden zu Alexandria verlauffen.

Endt vrbeyt beyder Tempel halben.

VII. Cap.

Alexander wibet vmb Cleopattam des Königs in Egypten Tochter/ vnn wird die Hochzeit zu Ptolemas angestellet vnd gehalten/ dabei auch der Hohepriester Ionathas erscheint vnd von Alexandro hoch geehret vnd gefreiet wird.

Seb. vñ Ruff. Ca. 5.
Zu ende des 5. Cap. dieses Buchs.
Alexander König in Syrien/freiet Cleopattam/ Ptolemei Philometoris/ Königs in Egyptē Tochter. 1. Macch. 10.

Nach dem aber Demetrius (wie ^b oben gemeldt) in der Schlacht vmbkommen/vñ Alexander König in Syria worden/hat er an Ptolemeum Philometorem Schrifftlich begert/das er ihme seine Tochter verheirathen wolte/mit anzeygung/das es recht vnd billich were/das er freundschaft mit ihm machete/dieweil er seines Vatters Reich von den gnaden Gottes erworben/vnd den Demetrium durch Krieg oberwundē vnd erlegt hette/auch sonst in andern sachen sich solcher seiner verwantschaft nit vnwürdig zu erzeigen gesinnet were.

Ptolemeus aber hat ihm solches sein ansuchen der Heirath halbe gefallen lassen/ihm auch auff sein Schreiben wider geantwortet/vnd zu seinem Väterlichen Königreich glück vñ heyl gewünschet/mit angehenckter zusagung/das er ihm seine Tochter Ehelich vermählen wölle/vnn hieß ihn bis dahin Ptolemaida ihm entgegen ziehen/dahin er auch safft seiner Tochter zu kommen/vnd den Heirath zu vollziehen bedacht sei. Also ist nuh Ptolemeus gleich auff solches Schreiben auff die Statt Ptolemas zu gezogen/hat allda Alexandrum persönlich gefunden/vnd ihme seine Tochter Cleopattam Ehelich vertrawet/ ihr auch eyne Morgengab von Silber vnd Gold zugestelt/wie es denn eynem solchen mächtigen König gebürt vnd zugestanden.

Hochzeit zu Ptolemas gehalten.

Zu sol

Zu solchem hochzeitlichen tag ist auch von Alexandro der Hohepriester Jonathas schriftlich geladen worden. Vnd nach dem Jonathas vor den zweyen Königen erscheinē/ vnd sie beyde mit herrlichen Gaben verehret/ ist er von ihnen beyden in grossen Ehren vnd Wirden gehalten worden. Dann Alexander ihn gleich genötigt/ sein gewöhnliche Kleidung abzulegen/ einen Purpurmantel anzuziehen/ vnnnd sich neben ihn auff's Gerüst zu setzen. Er hat auch seinen Hauptleuthen vnd Obersten beuohlen/ daß sie mit ihm mitten in die Statt gehen/ vnd offentlich außfrüffen solten/ daß niemant vergönnt solte sein/ wider disen Mann eynige Klag fürzunehmen/ oder ihm eyniges leyd zu zufügen.

Jonathas / Hoherpriester zu Jerusale/ wird vom König Alexandro in grossen ehren gehalten.

Da nuh solches geschehen/ vnnnd jedermann nuh bekant war/ wie hoch der König disen Mann ehrete/ habē sich die jehnigen/ so wider ihn zu klagen fürhabens warē / hinweg gemacht/ vñ besorgt/ es würde villichte solche Klag auff ihren eygnē Kopff hinauß gehē. Es hat auch der König Alexander disen Jonatham also lieb vnd werd gehalten/ daß er ihn für seinen besten vnd innersten Rath auffgenommen hat.

VIII. Cap.

Demetrius bekrieger Syriam / entbeuth Jonathe eynen troß zu/ wird aber in eynen Schlacht von Jonatha/ vnd seinem Bruder Simon / samit 8000. vmbbracht. Jonathas gewinnet Asod/ verbrennet des Abgotts Dagon's Tempel/ nimt die Statt Ascalon ein/ vnd zeuhet mit grosser Beuht wider gehn Jerusalem. Alexander thut Jonathe grosse ehr an/ vnangesehen/ daß er ihm seinen Hauptmann Apollonium geschlagen hatte. Prolemus Philometor kommt seinem Tochtremann zu hülff wider Demetrium in Syrien/ vnd were schier durch Alexandri anstiftung durch Ammonium vmbkommen / nimt derz halben seine Tochter dem Alexandro wider/ vnd gibt sie Demetrio zur Ehe/ beredet auch das Volk zu Antiochia/ daß sie Demetrium an Alexandri statt zum König annehmen/ Alexander wird vom König in Arabia enthaubret/ vnnnd sein Kopff dem Prolemo zugez schickt. Jonathas beläger die Burg zu Jerusalem/ aber Demetrius mahnet ihn ab/ gib den Juden vil Freyheyten/ beurlaubet das Kriegsuoelck / vnnnd machet ihm damit eynen grossen vngunst bei ihnen.

W hundred vnnnd fünff vnnnd sechzigsten jar aber ist Demetrius/ weiland des Königs Demetrii Sohn/ mit vilen besoldeten Kriegsleuthen/ die ihm Casshenes der Eretenser zugestellt/ auß der Insel Creta außgefahren/ vnd in Ciliciam gesegelt. Da solches König Alexander gehört/ ist ihn grosse angst vnd schrecken ankommen/ vñ hat von stundan auß dem Phenicier Land auß Antiochiam zugeeilet/ damit er sich vor dem Demetrio versehen vnd verwaren möchte/ vnnnd hat hiezwischen Apollonium Daum im nidern Syrien zu eynem Obersten verlassen.

Hed. vñ Ruff. Ca. 6. Demetrius / Demetrii Sohn / zeuhet auß der Insel Creta/ seh Candia genant/ in Ciliciam/ das Königreich Syrien einzunehmen.

Jar der Welt. 3 8 1 8. Vor Christi geburt. 1 4 6.

Diser Apollonius ist mit grosser Heereskratte gehn Jamniam gezogen/ vnnnd hat zu dem Hohenpriester Jonatha geschickt/ vnd ihme lassen sagen/ es seie eyn vnbillich ding/ daß er alleyn nach seinem freyen willen vnd wolgefalle leben/ vnd dem König nicht vnterworffen sein wölle. Es werd ihm bei männiglichen eyn schand sein/ wann er ihn nicht vnder des Königs gewalt brächte. Darumb betrieg dich nit selbs/ daß du woltest meynen/ wañ du auß den Bergen siehest/ daß du etwas vermögst: So du aber je dich auß dein mache vnd stärke verlässest/ so thue dich herab auß das weite ebene Feld/ laß vns allda eynander eyn Schlacht liffen/ vnd als dann sehen/ welcher stärker oder schwächer sein wölle/ Doch soltu darneben wissen/ daß ich das aller best vnnnd wolgerüst Kriegsuoelck auß allen vnd jeden Stätten bei mir auß meiner seiten hab/ welches alleweg deine Vorältern vberwunden. Derhalben ich dir an eynem solchen ort eyn Schlacht vnd Kampff anbiete/ da wir eynander nicht mit Steynen werffen/ sondern mit ritertlichen Kriegswaffen fechten vnd streiten wöllen/ da auch keyn ort sein wird/ dahin der vberwundene fliehen möge.

Durch solche trostige wort ist Jonathas wider ihn verbittert wordē/ vnd als bald mit zehen tausent außserlesenen Kriegsknechten/ samit seinem Bruder Simon/ von Jerusalem auß Joppen gezogen/ vnd außserhalb der Statt sein Läger geschlagen/ Dann die zu Joppe hatten die Thor vor Jonatha zu geschlossen/ seintemal des Apollonij Kriegsuoelck in der Besatzung darin nen lag. Da sich aber Jonathas zum Sturm gerüstet/ vnd die Burger zu Joppen besorgeten/ er möchte villichte die Statt mit gewalt erobern/ haben sie ihm die Thor geöffnet.

Apollonius / Königs Alexandri/ oder wie 1. Mach. 10. siehet/ Demetrii Hauptmann/ beuht dem Jonathe trost.

Flaviū Josephi von den

Zar der Welt.

3 8 1 8.
Vor Christi ge-
burt. 1 4 6.
Apollonius greiffet
Jonatham an/ vñnd
wird von ihm in die
flucht geschlagen.

Nach dem aber Apollonius vernommen/ daß Joppe von Jonatha erobert were/ hat er drei tausent Reysigen vñ acht tausent zu Fuß zu sich genossen/ vñd ist mit dieselbigen gangen/ hauffen auff Azotum zu gezogen/ vñd von dannen allgemach fort gerucht. Als er aber gehn Joppe kommen/ ist er hinder sich zu rückt gewickelt/ damit er Jonatham herab auff das ebene Feld locken möchte/ dann er sich auff sein Reysigen Zeug vertröset/ vñnd verhoffet den Sieg dardurch zu erlangen.

Jonathas aber ist fort gerückt/ vñnd dem Apollonio gegen der Statt Azoto nachgeeilt/ Als nuh Apollonius gesehen/ daß sich Jonathas auff das weit eben Feld begeben/ ist er wider angezogen/ dem Jonatha eyn Schlacht zu liffern/ vñnd hat tausent Reysigen in eynem Bach zum hinderhut lassen halten/ daß sie die Feind zu rückt anfallt solten/ Jonathas aber/ der solches zeitlich ersehen / ist darab mit erschrocken/ sonder hat eyn geuerde Schlachtordnung gemacht/ vñd die seinen vermahnet/ daß sie zu beyden seiten den Feind angreiffen/ auch ihme dahinden vñd da vornen starcken widerstand thun solten.

Als sich nuh die Schlacht biß gegen dem Abend verlangert/ hat Jonathas eyn theyl des Heers seinem Bruder Simon beuohlen/ mit demselbigen der Feinde Schlachtordnung anzufallen: Er aber hat die jehningen/ so bei ihm gewesen/ die Schilt vñd Tartchen dick in eynander heysen fürwerffen/ vñd der Reysigen Geschosß damit auff halten/ welchem beuehl sie nachkommen seind. Aber der Feinde Reysigen haben ihre Pfeil auff sie verschossen/ daß die Köcher lár worden seind/ vñd ihnen doch keynen schaden gethan/ Dann die Pfeil haben an ihre Leib nit gelangen mögen/ sondern dieweil die Schilt dick in eynander gerückt/ vñd hart zusammen gefügt waren/ konten sie die Pfeil leichtlich auff halten/ daß das Geschuß also lár vñd ohne schaden abgegangen ist.

Jonathas vñnd sein
Bruder Simon si-
gen wider Apollo-
nium.

Da nuh Simon/ Jonathe Bruder vermäretet/ daß der Feind vom Schiessen vom Morgen an biß gegen Abend/ matt vñd müd worden war/ hat er der Feind Schlachtordnung angegriffen/ Vñd dieweil sich sein Volck tapffer vñnd männlich im Streit hielte/ den Feind in die Flucht schluge/ habens die Reutter ersehen/ daß das Fußvolck die Flucht geben/ vñnd seind auch nicht bestanden/ sondern als sie matt vñd müd waren/ vñd sich mit dem schiessen abgearbeytet hetten/ auch wol sahen/ daß nichts auff das Fußvolck zu bawen were/ seind sie alle ohn ordnung dauon geflohen / vñnd haben sich dermassen von eynander zertrennet/ daß sie vberal durch das ganze Feld zerstreuet/ eynes da/ der ander dort hinauf / entritten seind.

Dagons Tempel
verbrennet.

Jonathas aber ist den flüchtigen Feinden biß gehn Azotum nachgeeilet/ hat derselbigen vil vmbgebracht/ vñd die vberigen/ so an ihrem Leben verzagt/ biß in den Tempel Dagonis/ in der Statt Azoto/ getriben. Als nuh Jonathas die Statt im ersten anlauff erobert/ hat er sie/ samit den vmbliegenden Flecken angezündet/ auch des Dagonis Tempel nicht verschonet / sondern denselbigen auch verbrennt/ vñnd die / so darein geflohen waren / mit dem Fiewr verderbt. Seind also der Feind aller zu hauff/ die zum theyl in der Schlacht vmbkommen / zum theyl im Tempel verbrennt worden/ acht tausent gewesen.

Nach dem nuh Jonathas der Feinde Heer vberwunden vñd bezwungen/ ist er von Azoto mit seinem Kriegsvolck auff die Statt Ascalon gezogen/ Vñnd als er sein Feldlager außers halb der Statt auffgeschlagen/ seind ihm die Ascaloniter mit Geschenken vñ verehrungen entgegen gezogen / welche er angetommen / sich ihres guten willens bedanckt/ vñd mit grossem Raub/ so er den Feinden abgejagt/ widerumb auff die Statt Jerusalem gezogen.

König Alexander
berehret Jonatham.

Als aber Alexander höret/ daß sein Oberster Apollonius geschlagen war/ stellet er sich gleich als ob er eyn freud darab hette/ seintemal Apollonius Jonathā wider des Alexandri wiffen vñd willen/ als seinen guten Freund vñd Bundogenossen/ angegriffen hette/ Vñd solches zu bezeugen/ hat er ihm Gaben vñd verehrungen geschickt/ nemlich eyn gülden Halsband/ wie mans des Königs Derwanten zugeben pflegt/ Darzu hat er ihm die Statt Accaron mit samit ihrem Gebiet zum Eygenthum vbergeben.

Heb. vñd Ruff. Ca. 7.
Ptolemeus Philo-
metor zeuhet in Sy-
rien seinem Tochter-
mann Alexandro wi-
der Demetrium zu-
heiffen. 1. Macch. 11.

Zur selbigen zeit ist König Ptolemeus Philometor samit seinem Heer zu Wasser vñnd zu Land/ in das Syrier Land gezogen/ seinem Tochterman Alexandro hülf vñ beistand zu erzengē/ welchen alle Stätt auß Alexandri beuehl ehrlich vñd wol empfangē/ vñd biß gehn Azoto geleget haben/ Als er dahin kommen/ ist eyn häfftige klag vber Jonatham gangen/ daß er ihnen den Tempel Dagonis verbrennt/ ihr Land mit Fiewer verheeret/ vñd vil Burger vmbgebracht hetten. Ptolemeus aber that dergleichen/ als ob er solche klag nicht gehört oder verstanden hette.

Aber

Aber Jonathas ist Ptolemeo gehn Joppen entgegen gezogen/ vnd mit herrlichen Gaben vndd allerhand verehrungen von ihm empfangen worden/ Vndd als er nachmals den König Ptolemeu bis an das Wasser a Eleutherum belehret/ vñ geführet/ ist er widerumb in die Statt Jerusalem gereyset.

Jonathas zeuhet Ptolemeo entgegen/ vnd wird ehlich von ihm empfangen. ^aEleutherum ist eyn Wasser / bei dem Berg Libano in der Apolitaner Gegend.

Nach dem aber Ptolemeus in die Statt Ptolemais kommen/hat es vmb eyn kleynes gefehlet/ es hette ihn sein Freund Ammonius durch anstiftung Alexandrij mit listten vmbgebracht. Als nuh die heymliche Practick an den tag kommen/hat Ptolemeus Alexandro geschriben/ vnd begeret/ er solte Ammonium/ als eynen der ihm nach Leib vnd Leben gestanden seie/ herauß geben/ das er gestrafft wärde. Da ihn nuh Alexander nicht herauß zur straff geben wolt/ märdtet Ptolemeus/ das ihm Alexander solch Spil zu gericht hette/ ward derhalben sehr zornig/ Es war aber Alexander denen von Antiochia auch vorhin vmb dises Ammonij willen verhasst/ dann er ihnen vil leyd gethan hatte.

Ptolemeus wird Alexandro feind.

Aber doch hat auch Ammonius seiner wol verdienten straff nicht entfliehen mögen/ sondern ist schandlich/ als eyn Weib/ erschlagen worden/ dieweil er sich in Weibskleydern verborren hatte/ wie wir anderwoh gemeldet haben.

Ammonius vmbkommen.

Es rewet aber Ptolemeum/ das er Alexandro seine Tochter geben/ vnd ihm wider Demetrium beistand erzeuget hatte/ zertrennet derhalben die Freundschaft/ nam ihm seine Tochter wider/ vnd sendet alsbald Legaten an Demetrium/ Bündniß vnd Freundschaft mit ihm auffzurichten/ verhiess ihm auch seine Tochter zum Weib zu geben/ vnd ihn in seines Vatters Königreich widerumb einzusetzen.

Ptolemeus nimmet Alexandro sein Tochter wider/ vnd verheirathet sie Demetrio.

Als nuh Demetrius solches vernommen/ hat er beydes gern verwilligt/ nemlich Freundschaft vnd Bündniß mit Ptolemeo zu machen/ vnd sein Tochter zum Weib zunehmen. Doch stunde es noch an dem/ das Ptolemeus die Antiochenser dahin berede/ das sie Demetrium für eyn Herrn aufzunehmen/ seintemal sie ihm feind waren/ dieweil sie von seinem Vatter hart beleydiget worden. Jedoch hat er auch das bei ihnen erhalten/ Dann dieweil Alexander ohne das bei ihnen vmb des Ammonij willen verhasst war/ feind sie leichtlich dahin zu bewegen gewesen/ das sie ihn auß Antiochia vertriben haben. Also ist Alexander von Antiochia auß der Statt verjagt worden/ vnd in Ciliciam ankommen.

Alexander wird auß Antiochia verjagt.

Als aber Ptolemeus in die Statt Antiochiam kommen/ ist er von den Burgern vndd Kriegsleuthen zum König auffgeworffen/ vndd gezwungen worden vmb der zweyer Königreich/ Asie vnd Egypti willen/ eyn zweyfache Kron auffzusetzen.

Ptolemeus/ König in Egypten/ wird König in Asia.

Dieweil aber König Ptolemeus von art eyn gerechter redlicher Fürst/ vñ freündler Herrschafft nicht begirig/ darzu weiß vnd fürsichtig war/ sich auch gegen den Römern nicht verhasst machen wolt/ hat er alsbald die Gemeyn zu Antiochia zusammen beruffen/ ihnen gerathen den Demetrium auff vnd anzunehmen/ vndd sie vertröset/ dieweil er dise gutthat von ihnen empfangen/ das er sie dessen nicht entgelten lassen wärde/ das sie mit seinem Vatter vbel gestanden weren/ seintemal er dise wolthat von ihnen empfangen hette. Ober das hat er ihnen zu gesagt/ das er den Demetrium vnderweisen vndd vnderrichten wölle/ recht vnd wol zu regieren/ ihm auch nit gestatten etwas vnbillichs zu handlen oder fürzunehmen/ Er Ptolemeus aber/ wölle sich an dem Königreich Egypten benügen lassen. Also feind die Burger zu Antiochia von Ptolemeo dahin beredt worden/ das sie Demetrium für eyn Herrn erkennen vnd auffgenommen haben.

Ptolemeus beredet die Antiochenser/ dz sie Demetrium zum König aufzunehmen.

Nach dem aber Alexander mit grosser Heereskrafft vndd gewaltiger Kriegsrüstung auß Cilicia in Syrien gezogen/ vnd das Antiochenser Land plündert/ verheert vndd verbrennt/ ist ihm Ptolemeus saitt seinem Tochtermann Demetrio mit eynem Heer begegnet/ dann er ihm allbereyt die Tochter zum Weib geben hatte. Als nuh Alexander geschlagen war/ hat er in Arabiam entweichen müssen. Es hat sich aber ohne alles gefärd zu getragen/ das des Ptolemeij Pferd vom geschrey eynes Elephanten erschrocken/ auffgesprungen/ vnd den König Ptolemeu abgeworffen/ vnd die Feind ihm also ligend vil Sereyck in den Kopff gegeben/ vnd ihn bis auff den tod verwundet haben/ vnd woh ihm seine Trabanten nicht zu küßf kommen weren/ hette er gar auff dem platz bleiben müssen. Darumb er auch vier tag lang seiner Sinn beraubt gewesen ist/ das er nicht alleyn selbs nit hat reden/ sonder auch andere Leuth nit verstehen können.

Alexander von Ptolemeo vñ Demetrio auß Syrien verjagt/ flucht in Arabiam.

Ptolemeus verwundet.

Zabelus aber der Landher in Arabia/ ließ Alexandro sein Haupt abschlahen/ vndd dasselbig Ptolemeo bringen/ vnd ist der König Ptolemeus/ als er sich am fünfften tag eyn wenig auff

Zabdiel. Alexandrij Kopf dem Ptolemeo geschickt.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt. 3 8 1 8.
Vor Christi geburt. 1 4 6.
 gerichtet/ vnd zu ihm selbst kommen/ durch diese neue zeitung von des Alexandri Tod häufig er-
 fren et worden/ vnd hat eyn lust vnd freud gehabt/ seinen kopff zusehen. Nach dem er sich nuh
 ab des Alexandri Tod genugsam belustiget vnnnd erfrewet/ hat er bald hernach auch den Geyst
 auffgeben.

Alexander Welos/
 fünf jar König in
 Syrien.
 Demetrius Nica-
 nor/ König in Sy-
 rien/ gehet vbel mit
 des Ptolemei kriegs
 volck vmb.

Alexander aber/ mit dem Zunamen Balles/ hat fünf jar lang das Königreich in gehabt/
 wie wir anderswoh angezeygt.

Aber Demetrius Nicanor genant/ der eynere bösen verkehrten art war/ hat des Königs
 Ptolemei Kriegsvolck vbel gehalten/ vngerecht/ das ihm Ptolemeus im Krieg beistand gethan/
 darzu sein Schweher/ vnd der Cleopatra Hochzeit halben sein Verwanther war. Die Kriegs-
 leuth aber haben sich seiner böshert halben enteuffert/ vnd gehn Alexandriam versüzt/ Gleich-
 wol behielt Demetrius die Elephanten in seinem gewalt.

Jonathas belägeret
 die Burg Jerusalem.

Jar der Welt. 3 8 2 0.
Vor Christi geburt. 1 4 4.

Jonathas versöhnet
 Demetrium mit Ge-
 schencken/ das er im
 Hohenpriester Amt
 bestätigt/ vnd etliche
 Tribut nachläßt.

Nach dem aber der Hohenpriester Jonathas Kriegsvolck auß dem ganz Jüdischen Land
 zusammen gebracht/ hat er das Schloß zu Jerusalem/ darinn die Macedonische Besatzung/
 vnnnd etliche Gottlose vnnnd abtrinnige gelegen/ zu stürmen angefangen. Diese haben anfäng-
 lich verachtet/ was Jonathas für Rüstung vnnnd Sturmzeug zu eroberung des Schlosses ge-
 macht/ dieweil ihre Bestung wol verwarret gewesen. Zu les seind etliche Schälck darauf ent-
 trunnen/ die dem Demetrio die Belägerung des Schlosses verkündigten vnd anzeygten.

Als aber Demetrius solches gehört/ ist er zornig worden/ vnnnd alsbald mit dem Heer auß
 Antiochia wider Jonatham außgezogen/ Vnd als er zu Ptolemais ankommen/ hat er Jona-
 the geschriben/ vnd gebotten/ das er eilends gehn Ptolemais zu ihm kommen sollte. Jonathas
 aber wolte von der Belägerung nicht ablassen/ nam doch gleichwol die Eltesten des Volcks vñ
 die Priester zu sich/ führet auch vil Gold/ Silber/ Kleider vnnnd Kleinoter mit/ kam zu Demet-
 rio/ vnd begütiget ihn mit solchen Geschencken. Also hat ihn Demetrius wol vnnnd ehrlich ge-
 halten/ vnd ihn in seinem Hohenpriestertum bestätigt/ wie denn auch von den vorigen Könis-
 gen gesehen. Aber den Flüchtigen außgelauffnen Juden/ so vber Jonatham klagten/ wolte er
 nit glauben geben/ als auch Jonathas von Demetrio begert/ das er das ganz Jüdische Land/
 samit den treuen Fürstenthumern/ Samaria/ Joppe vnnnd Galilea/ nicht höher anschlagen oder
 schätzen wolte/ denn vmb treihundert Talent/ hat er solches auch bewilliget/ vnnnd hierauff eyn
 solchen Vertrags Brieff auffgerichtet:

Demetrii schreib an
 Lasthenem/ darinn
 er den Juden etliche
 Freyheiten zusagt.

König Demetrius wünschet seinem freundlichen lieben Bruder Jonathe/ vnd dem ganz
 Jüdischen Volck/ vil guts. Die Copie vnnnd Abschrift des Brieffs/ den wir vnserm Verr-
 wanthen/ Lastheni/ zu geschriben/ haben wir auch euch zu geschickt/ damit ihr desselbigen Wissen-
 schafft habē möcht/ welche also lautet: König Demetrius wünschet seinem liebe Vatter Lasthe-
 ni alles guts. Wir seind entschlossen dem Jüdischen Volck/ vnsern lieben Freunden/ so vns
 trew vnd glauben gehalten/ hergegen gebürliche danckbarkeyt vnd gnad zu erzeigen/ Derhal-
 ben ich ihnen die drei Bogtheien/ als Apherimam/ Lyddam vnd Ramatham/ samit den zugehör-
 rigen Grenzen/ so den Samaritern entwendet/ vnd dem Jüdischen Land zugezeynet/ auch als
 les was zuuor die/ so zu Jerusalem opfferten/ den Königen geben musten/ was auch von den
 Früchten der Erden/ von Obs/ vnd sonst vns gebürt/ Auch die Saltwasser vnd die Kronen
 stewart die man vns pflegt zu bringen/ nachlassen wil. Vnnnd sol an disem nichts weder jesisger
 noch künftiger zeit verbrochen werden. Darumb verschaffe/ das eyn Copie vnd Abschrift dis-
 ses Mandats gemacht/ vnd dem Jonatha gegeben/ vnnnd an eynem besondern ort im heyligen
 Tempel auffgehoben werde. Das ist die Königliche Verschreibung gewesen.

Demetrius wird vñ
 seinē eygenen Kriegs-
 volck verhaßt/ die
 weil er ihnen in frei-
 dens zeit keyne Sold
 gab.

Nach dem aber Demetrius sahe/ das in seinem Land allenthalben guter frid vñ ruhe war/
 vnd er sich keyner gefahr noch Kriegs zu besorgen hette/ beurlaubet er sein Kriegsvolck/ schmä-
 lert den Kriegskosten/ vnd besoldet auch alleyn die Kriegsknecht/ die er auß Creta vnnnd andern
 Inseln mit sich gebracht/ Darumb er sich bei seinem eygenen Kriegsvolck verhaßt gemacht/
 dieweil er ihnen die Besoldung abbrach/ welche ihnen die vorige König allzeit/ auch zu Frides-
 zeiten gereicht hettten/ damit sie/ so es von nöten were/ deß williger vnd lustiger für sie kämpffes-
 ten vnd stritten.

IX. Cap.

Tryphon verheißt Emafuel dem König in Arabia/ Antiochum des enthanbten Alex-
 andri Sohn wider in seines Vatters Reich einzusetzen. Jonathas bitter Demetrium die
 Besatzungen im Jüdischen Land abzuschaffen/ vnd hüfft ihm den Aufruhr zu Antiochia

füllen/

stillen/erlangt aber Fleynen danck darmit. Tryphon nimt Antiochiam ein/vertreibet den vndanckbaren Demetrium in Ciliciam/macher den jungen Antiochum zum König/welcher Jonathe alle ehr anthut/vnnd durch desselben hülff auch Demetrium vberwindet. Jonathas erneuert den Bund mit den Römern vnnd Lacedemoniern/von treierley Secten bei den Juden. Demetrijs Kriegsobersten wollen sich an Jonatha rächen/da sie aber nicht getrawen wider ihn zu bestehen/brechen sie des Nachts auff/vnnd ziehen heymlich darvon. Jonathas bekriegt die Nabatheer in Arabia/sein Bruder Symon erobert die Statt Joppen/Die Juden bawen vnnd beweistigen Jerusalem vnnd andere Städte im Jüdischen Lande. Demetrius verfüget sich zu den Griechen auff ihr begeren/thut eyn Schlacht mit Arsace/der Parthier König/vnnd wird gefangen.

Nach dem nuh Diodotus/genant Tryphon/Alexandri Obersten eyner vom Geschlächte eyn Apamener/solchen grossen vnnd widerwillen der Kriegseuth wider König Demetrium vermärcket / ist er zu Malcho/dem Arabischen Herrn/der des Alexandri Sohn Antiochum von jugend auffgezogen/kommen/vnnd ihm angezeygt/wie feind vnnd abhold die Kriegsknechte Demetrio worden/vnnd ihn wollen vberreden/das er ihm den Antiochum zu stellen wolt./so wolle er ihm wider zu seines Vatters Königreich helfen.

Hed. vñ Ruff. Ca. 8. Enaltuel. Tryphon erbeut sich gegen Malcho / Antiochum den jungen König einzusetzen.

Malchus hat sich aber anfänglich vnwillig darzu erzeygt/dann er ihm nicht wol trawen dorfft/dieweil aber Tryphon so lang mit bitte anhielt/hat ers endlich bewilliget. Also ist es mit diesem Mann gestanden.

Als aber hiezwischen der Hohepriester Jonathas raths ward/alle Kriegsknechte so in dem Schloß zu Jerusalem in der Besatzung gelegen/samt den flächtigen vnnd Gottlosen Juden/vnnd den Kriegseuthen in allen Besatzungen/auffm Lande/zu vertreiben/hat er eyn Legation samt vereyhung an den Demetrium abgefärtiget/mit bitte/Er wolle das Kriegsuoelck/so hin vnnd wider in den Schloßern vnnd Bestungen im Jüdischen Lande lege/auf der Besatzung abführen. Darauff Demetrius Jonathe zugesagt/ihm nit alleyn in diesem/sondern in andern zu willfahren/so bald er dieses gegenwärtigen Kriegs/damit er jezund zu schaffen habe/entladen werde.

Jonathas schicket Botschafft vñ Gesandte zu Demetrio mit Bitt / die Besatzung auß den Besatzungen im Jüdischen Land abzuführen.

Es hatte aber Demetrius Jonatham gebetten/Er wolte ihm hülff senden/seintemal sein Kriegsuoelck von ihm abtrinnig worden sei/auff welches begere Jonathas dem König treitaußent außerselene Kriegsknecht zu geschickt hat.

Jonathas schicket Demetrio drei tausent Mann zu hülff.

Dieweil aber die Antiochenser dem Demetrio/als eynem der ihñ vil zu leyd gethan/vnngewegen/darzu auch ihm/vmb seines Vatters willen/der sehr vbel an ihnen in vilen Sachen gehandelt/feind waren/haben sie auff zeit vnnd gelegenheit gedacht/wann vnnd wie sie ihm zu kommen möchten. Als sie aber vermärkten/das ihm Jonathas hülff zu geschickt/vnnd wol zu erachten hatten/das er sich in kurzem noch weiter stärken würde/woh sie ihm nicht zeitlich zu vor kämen/feind sie ihm mit gewehrter Hand für seinen Königlichen Pallast gezogen/als wolten sie denselbigen stürmen/haben die Außgãng verlegt/vñ darnach getrachtet/wie sie den König in ihren gewalt bringen möchten.

Demetrius wird vñ seinen Underthanen in der Statt Antiochia bekriegt.

Da nuh Demetrius das Volck zu Antiochia mit gewehrter Hand in der Rüstung stehen sahe/ihn zu bekriegen/hat er die Kriegseuth/so da im Sold lagen/vnnd die Juden/so ihm von Jonatha zugeschickt waren/zuhülff genommen/vnnd mit den Antiochensern eyn Treffen gethan/ist aber von ihnen (dann ihr waren vil tausent) vberwältiget vnnd vberwunden worden.

Die Juden aber als sie gesehen/das die von Antiochia oblagen/feind auff die Dächer des Königlichen Pallasts gestigen/vñ haben herab auff das Antiochensich Volck geworffen/Vnnd dieweil sie oben in der Höhe/vnnd also verr von ihnen waren/das sie sich für ihnen nichts zu besorgen hattē/denen hieniden aber von oben herab vil schadens thuen konten/habē sie das Volck von den nächst gelegenen Häusern wol können abtreiben. Dieselbigen haben sie alsbald mit Feuer angestekt/die Flamm aber ist in die ganze Statt geschlagen/vnnd hat sie gar verzehret/dieweil die Häuser nahe in eynander steckten/vnnd der mehrer theyl von Holzwerck gebawē waren. Als aber die Bürger zu Antiochia solcher Drunst nicht wehren/vnnd die Häuser vom Feuer nicht retten konten/haben sie die Flucht geben. Da feind die Juden von eynem Tach auff das ander gesprungen/vnnd ihnen auff alle weg nachgeeilet.

Juden vertreibē die Antiochenser vñ der Königlichen Wohnung/vnnd zünden die Statt an.

Als aber der König sahe/das die Antiochenser mit Weib vñ Kindern zuschaffen hatten/wie sie dieselben erretten möchten/vnnd darumb die Schlacht vnterwegen lassen mußten/hat er sie in den engen Gassen hin vnnd wider angegriffen/mit ihnen gescharmüßelt/ihrer vil vmbge-

Demetrius stillt die Aufrubr zu Antiochia/vnnd schicket die Juden wider heym.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. 3820.
Vor Christi geburt. 144.
 bracht/vnd die andern genötiget/das sie Wehr vnd Wassen von sich geworffen/ vnd sich ihm ergeben haben/Darauff er ihnen ihren freuel verziehen/vnnd die Empörung gestillt/die Juden aber/so ihm redlich beigestanden/mit der Weuth/ so sie auß der Plünderung erobert/hinziehen lassen/ vnd ihnen eyn ehrlich löblich zeugniß der Mannheyt vnnd tapfferkeyt gegen Jonathas verlihen.

Vndanckbarkeyt
 Demetrii gegen Jo-
 natha.
Tryphon kömmt mit
 Antiocho auß Ara-
 bia in Syria/ nimt
 die Statt Antiochia
 ein/vnd sagt Deme-
 trium in Ciliciam.

Doch hat sich Demetrius nachmals gegen Jonathas gar vndanckbar erzeygt/ vnd seince verheyßung nicht statt gethan/sondern hat ihm mit Krieg gedräwet/woh er nicht alle Kennt/ Böll vnd Zins/so das Jüdische Volk den andern seinen Vorfahren erlegt hetten/ihm auch bezahlen würde. Es hette Demetrius die Juden vnuerzögenlich bekriegt/woh ihn Tryphon dar an nicht verhindert/ vnnd er das Kriegsuolet/ so er wider Jonathas außführen wolt/ nicht wider denselbigen hette gebrauchen müssen/Dann nach dem Tryphon auß Arabia in das Sy- rier Land samt dem Antiocho/ der noch eyn junger Knab gewesen/ widerkommen/hat er gemeldtem Antiocho die Königliche Kron auffgesetzt/Vnd als nuh alle Kriegsknecht/so von Demetrio nicht bezahlt waren/ vnnd ihn deshalb verlassen/zu Tryphone gefallen/ ist er mit aller macht öffentlich dem Demetrio vnter augen gezogen/Vnd als er ihn antroffen/hat er eyn Schiacht mit ihm gethan/ ihn überwunden/vnnd beyde/ die Elephanten vnnd die Statt Antiochiam/erobert vnnd eingenommen. Also ist Demetrius/nach diser nidertag in Ciliciam entwichen.

Antiochus verehret
 vñ begabt Jonathas
 vnnd seinen Bruder
 Simon sehr herrlich.

Darauff hat der junge Antiochus Legaten vnd Brieff an Jonathas geschickt/vnd ihn zu eynem Freunde vnnd Bundsuerwanthen angenommen/ihm auch das Hohepriestertum be- stätiget/vnd die vier Fürstenthummen eingeräumt/so dem Jüdischen Volk zuständig waren/hat ihn auch mit gülden Gefässen vnd Trinctgeschiren/vnd mit eynem Purpurkleyd/ vnd gülden Halsband verehrt vnd begabt/ihm dieselbigen zu gebrauchen erlaubt/vnd ihn seinen fürnemesten Freund genennet/Aber seinen Bruder Simon hat er zum Hauptman über alles Kriegsuolet/ von Tyro an bis an Egyptenland gesetzt.

Jonathas erbeut
 sich Antiocho vnnd
 Tryphon wider den
 Demetrii zuhelffen.

Solcher Ehren vnnd wolthaten/ so ihm von Antiocho widerfahren/hat sich Jonathas höchlich gefrewet/ seine Legaten/ beyde zu Antiocho vnnd Tryphone gesandt/sich für ihren Freund vnd Bundsgenossen aufgeben/mit erbietung/das er samt ihnen wider ihrer beyder Feind Demetrium kriegen wölle/vnd ihnen darneben angezeygt/wie vndanckbar sich Deme- trius gegen Jonathas für seine vilfaltige gutthaten erzeygt/vnd ihm nit alleyn keynen danck be- wisen/sondern auch noch darzu leyds vnd böses für guts gethan hab.

Jonathas bewirbet
 sich bei den Stätten
 in Syria vñ Pheni-
 cie vñ hülff wider
 Demetrium.

Als ihm nuh Antiochus erlaubet in Syria vnd Phenicia Kriegsknecht wider Demetrii anzunehmen/ ist er denselbigen Stätten eilends zu gezogen/von welchen er wol ehrlich em- pfangen/doch nicht mit Kriegsleuthen versehen worden ist.

Ascalon sagt de Jo-
 natha hülff zu/ des-
 gleichen auch andere
 Stätt in Cele Sy-
 ria.

Von dannen ist er in die Statt Ascalon kommen/da ihm die Ascaloniter mit Gaben vnd verehrungen entgegen gezogen/welche er auch/wie alle vnd jede andere Stätt im nidern Sy- rier Land/darumb angeredt vnd ermahnet/von Demetrio abzufallen/vnd sich zum Antiocho zuhalten/mit ihm wider Demetrium zu kriegen/vnnd ihn seiner böshert halben/die er etwan an ihnen geübt/zustraffen/Dann sie grosse vrsach darzu haben/sich solches zu vnderstehen. Als so hat er die Statt oberredt/das sie dem Antiocho beistand zu thuen verwilligt haben.

Gaza von Jonathas
 belögert/ ergibt sich/
 vnd verrät sich mit
 ihm.

Dar nach ist er gen Gaza gezogen/ dieselbigen auch dem Antiocho anhängig zumachen/hat aber die Gazeer vil anders gesinnt befunden/denn er sich zu ihnen versehen/seintemal sie die Thor der Statt vor ihm zugeschlossen/vnd nit bedacht waren/Demetrium zu verlassen/vnd sich an Antiochum zu ergeben. Derwegen Jonathas wider sie ergrimmet vnd verursacht worden/ihre Land zu verheeren/vnd die Statt zu belägern. Lief also den eynen Hauffen seines Heers vor der Statt ligen/mit dem andern Hauffen zog er im Land vmbher verherget vnd verbrennet als les. Da nuh die Gazeer sah wie hart sie vom Feind betränget war/ aber von Demetrio keyn reitung hatten/sondern der schad schon für der Thür/die hülff aber noch ver war/vñ vngewiß ob sie kömten würde/haben sie es für das best angesehen/das sie Demetrium fahren lieffen/vnd Antiochum zum Freund hielten. Derhalben sie eyn Botschafft an Jonathas abgefärtigt/vñ ihm alle freundschaft vnd hülff zulesst verheyßen/dann die Leuth mit eher verstick/was ihnen nuh sie/bis sie es mit ihrem schaden erfahren/vñ wañ sie in eynem vnfall bestücken/darnach be- denken sie sich allererst recht/was am best zu thuen gewesen were/dem schad zuvor zukönnen/ vnd solches lassen sie ihnen zu leg/wann sie den schaden schon empfangen haben/ gefallen.

Nach

Nach dem aber Jonathas mit denen von Gaza einen Vertrag gemacht / die Geißel vnd Bürgen angenommen / vnd gehn Jerusalem verschickt / hat er das ganze Land bis an Damas cum hinan durchzogen.

Als aber des Demetrii Kriegsleuth mit Heerskrafft bei der Statt Cefasa ankommen / welche nahe an Tyrum vnd an das Galileisch Land stoffet / vnd fürhabens waren / Jonatham auß Syrien ins Galileisch Land zubringen / dann sie gedachten er würde die Galileer / als sein Landvolck in Kriegsnothen nit verlassen / sondern ihnen zu hülf kommen / ist Jonathas des Demetrii Kriegsvolck entgegen gezogen / vnd hat seinen Bruder Simonem im Jüdischen Land gelassen.

Kedes. Jonathas zeucht des Demetrii Kriegsvolck entgegen zu der Statt Cefasa.

Nach dem nuh Simon ein grosses Volck auß dem Jüdischen Land zusammen gebracht / hat er die Statt Bethsuram / welches die stärckste Vestung im Jüdische Land war be lögert. Es hatte aber Demetrius ein Besatzung darin ligen / wie wir oben gemeldt haben. Da nuh Simon die Statt Bethsura mit Schanzen vnd Geschütz / auch andern Kriegsrüstung / hart ängstigt / vnd die Kriegsleuth / so da in der Besatzung lagen / zu besorgen hatten / wañ man die Statt mit gewalt sollte erobern / sie möchten allzumal erwürgt werden / baten sie Simonem vmb ein sicher Geleht / die Statt zuverlassen / vnd zum König Demetrio zu ziehen. Da ihnen nuh Simon solchs zugesagt / seind die Macedonische Kriegsknecht abgezogen / vñ hat Simon die Statt mit seinem Kriegsvolck besetzt vnd verwarret.

Simon / des Jonathas Bruder / nimmt die Statt Bethsura ein.

Aber hiezwischen hat Jonathas in Galilea mit seinem Kriegsvolck sein Läger am See Gennezara verrückt vnd in dem weiten Feld Asor auffgeschlagen / auch sich des orts keynes Feinds versehen. Aber die Demetriische Kriegsleuth / so seine ankunfft ein tag zuuor verkündt schaffte / haben einen Hinderhalt hinder dem Berg gemacht / vnd seind sie dem Jonatha auff dem weiten ebenen Feld entgegen gezogen. Als nuh Jonathas sahe / das sie zur Schlacht färtig waren / hat er auch mit dem seinen / nach gelegenheit der zeit vñ des orts / die Schlachordnung gemacht. Da aber des Jonathe Kriegsleuth sahen / das sie der Feind auch zu rück wolte angreifen / haben sie sich besorgt / sie möchten vnuersehenlich von Feinden vmbbringt vñ vmbgebracht werden / vnd derhalben die flucht gegeben. Das also Jonathas gar nahe von alle seinem Kriegsvolck verlassen / alleyn in der gefahr stunde / Alleyn die Hauptleuth / Matthias Apfolomi / vnd Judas Chappei Söhne sambt fünfzig streitbarn Mannen / bliben bei ihm beständig vnd fielen auß verzweuelung also freudig in die Feind / das sie die Feind mit ihrer kühnheit erschreckten vñ mit fäusten in die flucht geschlagen. Da die andern Kriegsleuth Jonathe / die gewichen waren / gesehen das sie die Feind gewendet / seind sie wider zusammen gelauffen vnd habē ihnen bis zur Statt Cefasa in ihr Läger nachgecilt. Nach dem nuh Jonathas disen herrlichen Sig erlangt vnd der Feinde beizwey tausent vmbbrachte / ist er wider auff Jerusalem gezogen.

Jonathas kommt an des Demetrii Kriegsvolck vnterschieds wird von den seinen verlassen / vnd erhelet mit den wenigen beiz Sig.

Da nuh Jonathas sahe / das ihm Gott in allem seinem thun vnd lassen glück gabe / färtiget er seine Legaten ab gehn Rom / die auffgerichtete Bündniß vnd freundschaft zu erneuern / beuahl ihnen auch darneben / das sie im widerkehren die Macedonier besuchen / vnd auch sie der Bündniß vnd verwandtniß erinnern solten. Als nuh obgedachte Legaten gehn Rom für den Rath kommen / vnd von des Hohenprieisters Jonathe wegen erneuerung der alten Bündniß begerten hat der Rath das jehnige / so er vorhin der Juden Freundschaft halben beschloffen / bestätiget / ihnen auch Brieff vñ Geleht an die Könige in Asia vnd Europa / vnd an die Oberkeyten in den Stätten / gebe / damit sie des sicherer wider heym reysen möchten. Im vmbkehren seind sie auch gehn Spartam kommen / vnd haben daselb Jonathe brieff vberantwortet / welche also gelautet:

Jonathas schicket bot schaffe gehn Rom / vnd gehn Sparta, 1. Mach. 12. Jar der Welt. 3 8 2 1. Vor Christi geburt. 1 4 3.

Jonathas / Hohenprieister der Jude / sambt dem Rath vnd ganzen Gemeyn des Jüdischen Volcks / wünschet den Regenten / dem Rath / vnd ganzen Gemeyn der Lacedemonier / vnsern Brüdern / alles guts: Wañ ihr frisch vnd gesund seind / auch ewre sachen in gemeyn vñ in sonderheit wol stehen / ist es vns ein sondere grosse freud zu vernemen / daß wir auch von Gnaden Gottes wol stehen vnd gesund seind. Nach dem in vergangner zeit ewer König Arius ^a bei de Demotele weiland an vnsern Hohenprieister Onia eynē Brieff vbersendet / vnser Freundschaft vnd Verwandtniß / so wir zu einander haben / betreffend / welches Abschriffte wir diesem gegenwärtigen Brieff einverleibe / haben wir solche Brieff gern gelesen / auch de Demoteli vñ Ario ehr vñ freundschaft dazumal erzeigt vñ bewisen / ob wir gleichwol solche freundschaft vor wol gewußt / dieweil wir solcher auß heyliger Schrift verständig vñ bericht worden / Das wir vns aber nit anfänglich in kundschafft mit euch eingelassen haben / ist das die vrsach / das wir die Ehr / so wir von euch empfangen / nit selbs zu vns haben reissen wollen. Nach de aber

^a Arius ist der dritte König zu Sparta gewesen / hat grosse Krieg mit den Königen in Macedonia geführt / vnd gut glück gehabt / denen von Athen wider Antigonus geholfen / vnd die zeit Antiochi Magni erreycht. Kurz nach dieses Arii tod ist Sparta vnter der Römern gewalt kommen.

Flaurij Josephi von den

Zar der Welt. vil zeit verlauffen / seit das solche Freundschaft vnter vns ernwert worden / haben wir bei vns fern Opffern / so wir auff die heyligen namhafften Festtage Gott zu bringen pflegen / alle zeit für ewer aller heyl wolfsahrt / vnd Sig wider ewre Feind / Gott gebetten / Da wir auch von vns fern Nachbarn auß vnersättlichem geiz mit vilfaltigen Kriegen angefochten vnd geängstige worden / haben wir doch weder euch noch andere vnser Freund vñ Verwanthen darunter bes kümern vnd bemühen mögen. Nach dem wir aber nuh die Krieg auff eyn ort gebracht / vñ wir vnser Legaten / nemlich / Numenium Antimachi / vnd Antipatrum Jasonis Söhne / ehrliche Rathsmänner / an die Römer abgefärtigt / haben wir ihnen auch an euch Brieff gegeben / vnser re alte freundschaft widerumb zu ernweren / Darumb ihr recht vnd wol daran thut / so ihr vns widerumb schreibet / vnd anzeyget / warinn wir euch dienstlich vnd befürderlich sein können / so wöllen wir euch in allem was vns menschlich vñ möglich sein wird / zuwillfahren vnbeschwerde sein. Also haben die Lacedemonier solche Legaten freundlich auffgenommen / auch ihnen der Bändniß vnd Freundschaft halben eyn offentliche verschreibung vbergeben vnd zugestellte.

Bund mit den Lacedemoniern ernwert.

Trei Secten vnter den Juden.

Pharisceer.

Essener.

Sadduceer.

Im xij. Capitel.

Demetrii Hauptleuth ziehen abermal wider Jonatham / vñ als sie ihm nichts verhoffen anzugewinnen / ziehe sie Nachts darvon / das ihnen Jonathas vergeblich nachtillet.

Es seind aber zur selbigen zeit treierley Secten vnter den Juden entstanden / die von Menschlichen händlen mit eynerley meynung hatten. Vnd ist eyne der Pharisceer / die ander der Sadduceer / die tritt der Essener Sect / genennt worden.

Die Pharisceer hieltens darfür / das alleyn etliche vñ nicht alle sachen auß Götlicher schickung geschehen / andere sachen aber / sagten sie / stündē in des Menschen gewalt / das sie ent weder geschehen oder vnterwegen bleiben.

Die Essener aber gaben für / das alles was geschehe / eyn beschert ding seie / vnd nicht anders geschehen möge / vñnd das dem Menschen ohne Götliche schickung nichts widerfahren möcht / es were guts oder böses.

Die Sadduceer aber / die Götliche schickung vñ verordnung gar verwerffen vnd vernichten / sagen auch / das Menschliche handel nach denselbigē nicht verrichtet werden / sondern das alles bei vns selbs stehe / vñnd das wir vns selbs des guten eyn vrsach seien / das böse aber durch vnser vnfürsichtigkeit empfahen. Von solchen aber haben wir im andern Buch ^a vom Jüdischen Krieg weitläufftigere meldung gethan.

Es gedachten aber des Demetrii Hauptleuth den empfangenen schaden / auch die zugesagte schmach zu rächen / haben sich derhalben gestärkt / vnd seind mit grösserer macht denn zuvor wider Jonatham außgezogen. Als aber Jonathas solchs erfahret / ist er ihnē vnuerzogenlich in dem Feld Amatha entgegen vnd vnter augen gezogen / Dann er wolt ihnen nit so vil zeit lassen / das sie in das Jüdisch Land hetten mögen fallen.

Als er nuh fünfzig stadia weit vom Feind sein Feldlager geschlagē / hat er Rundschafter außgeschickt / so der Feind Lager außspähen vnd besichtigen solten. Nach dem nuh dieselben Rundschafter alle sachen fleissig vnd wol erkundigt hatten / auch bei nächstlicher weil etliche auß den Feinden gefänglich mitbrachten / die ihme anzeygten / wie der Feind entschlossen were / ihn vnuersehenlich zu vberfallen vñnd anzugreifen / Hat er zeitlich alles wol vñnd eben verewart / auch außserhalb dem Feldlager Schiltwachten verordnet / ist also die ganze Nacht mit seinem gerüsten Volck in der Schlachtordnung gestanden / vnd hat ihnen tröstlich zugesprochen / das sie eyn gut herz haben / mannlich vñnd tapffer sich halten sollen / ob sie gleich bei nacht mit dem Feind schlagen müssen / damit sie vom Feind nicht vberleilt worden.

Da aber des Demetrii Obersten vermärkten / das Jonathas gewarnet worden / waren sie so ängstig vnd zweiuellhaftig / das sie nicht wußten / wie sie die sachen angreifen solten / vnd waren deshalben des betrübter / dieweil sie sahen / das sie ohne hinderlist nichts außrichten mochten / vñnd es darfür hielten / das sie des Jonathas Kriegoleuthen in offener freier Feldschlacht nichts abgewinnen würden / gedachten der halben von dannen zu verrucken. Haben also im Lager vil Feuer angezündt / auff das die Feind / wañ sie es sehen / nicht anders meyneten denn sie weren da bliben / vnd seind darvon gezogen.

Als aber Jonathas zu morgens in das Feldlager kommen / vñnd dasselbig lár vñnd ob befunden / hat er vermärkt / das sie die Fluchte haben geben / vñnd hat ihnen nachgeilt / aber doch nichts außgericht / Dañ sie allbereyt vber den Bach Eleutherum waren / vnd sich an eyn sicher ort begeben hatten. Da hat er seinen Zug auff Arabiam zu genossen / der Nabetheer Landschafft verheeret / sie geplündert / vil auß ihnen gefänglich hingeführt / vnd den Raub zu Damasco / als len zumal verkaufft.

Jonathas flucht in Arabiam / vñnd verherget den Nabetheer ein das Land.

Zur selbigen zeit hat auch sein Bruder Simon / das ganze Jüdische vñnd der Philister Land/bis an die Ascalonische Grenzen durchzogen/ vñnd die gelegne örter mit Kriegsvolck besetzt vñ verwaret. Nach dem er dieselbigen beyde mit Gebäwen vñnd mit Besatzungen beuestiget ist er auff die Statt Joppen zugecilt/dieselbige eingenommen/ vñnd mit starkē mächtigen Kriegsvolck besetzt/dieweil er vernommen/ daß die Joppenfer dem Demetrio ihr Statt auffgebē wolte.

Simon / des Jonathanhe Bruder / nimmt Joppen ein.

Nach dem nuh Simon vñnd Jonathas solchs verrichtet/seind sie gehn Jerusalem kofmen. Da hat Jonathas die ganze Gemeyn in den Tempel beruffen/ vñnd ihnen gerathen/daß sie die Statmmaweren widerumb ergänzen/vñnd das zerbrochen theyl der Mauer/damit der Tempel umbgeben war/wider auffrichten/vñnd rings herumb mit hohen Thürnen vester machen wolten. Gleichfalls hat er ihnen fürgehalten/daß es von nöten were/eyn neue Mauer zwischen dem Schloß vñnd der Statt auffzuführen/damit die jehningen/so im Schloß lägen/nicht in die Statt kommen/auch ihnen keyn Prouiant möchte zugeführt werden. Daß auch die Schloßer hin vñnd wider im Jüdischen Land gelegen mit neuen Bestungen noch vester vñnd stärker verwaret würden.

Jonathas vñnd Simon beuestigen die Statt Jerusalem vñ die Schloßer auff dē Lande.

Da sich nuh das Volck zu Jerusalem darzu willig vñnd gehorsam erzeiget/hat er die Statt zu beuestigen angefangen / Dem Simon aber seinem Bruder dasselbig in andern Jüdischen Stätten zu thun beuohlen.

Aber Demetrius ist vber das Wasser gefahren/vñnd in Mesopotamiam kofme/der meynung / dasselbige ganze Land sambt der Statt Babylonia einzunehmen / damit wann er die obern Fürstenthum in seinen gewalt bekommen/ er daselb sein Kriegsvolck erhalten/vñnd das ganze Königreich darauf bezwingen möcht / sintemal Demetrius durch vil vñnd mancherley Botschafften von den Griechen vñnd Macedoniern/ so in denselbigen Landen wohnten/ersucht ward/mit verheßung/da er kommen würd/daß sie ihm Thür vñnd Thor öffnen/ sich an ihn ergeben/vñnd wider Arsacem/der Parthier König/hülff vñnd beistand leysten wolten.

Demetrius zeuchtwei der Arsacem/der Parthier König/verleurt die schlacht / vñ wird gefangen. Nach. 14.

Da sie nuh Demetrium mit solcher vertröstung zu sich gelockt/ist er eilends kofmen/verhoffend/ wann er die Parthier bezwungen hette/vñ ihr mächtig worden were/daß er nachmals Tryphonē leichtlich auß dē Syrischen Königreich verjagen würde. Da ihn nuh die obgemelte Griechen vñnd Macedonier williglich auffgenommen/hat er eyn Heer zusammen gebracht/vñ ist wider Arsacem/der Parthier König/ außgezogen/hat aber all sein Kriegsvolck verlorē/ vñnd ist er lebendig in der Feind hände kofmen/wie wir anderswoh angezeygt haben.

X. Cap.

Tryphon stellet Antiocho nach dem Leben vñnd Königreich/vñnd damit ihm Jonathas deß weniger hinderlich sein möge/beredet er ihn arglistiger weiß/daß er sein Kriegsvolck lauffen laßē/ vñnd nimmt ihn darnach gefangen.

Nach dem aber Tryphon erfahren/daß Demetrius geschlagen/vñ vom Feind gefangen were/ hat er Antiocho nicht mehr trew vñnd glauben gehalten/sondern gedacht Antiochum mit listen hinzurichten vñnd zu erwürgen/ damit er darnach selbs das Königreich besitzen möcht. An solchem seinem fürhaben aber hat ihn nichts so sehr gehindert als Jonathas / welcher Antiochi guter Freund war/darumb nam ihm Tryphon gänglich für / Jonatham zu vor vñnd zudringen/vñnd alsdann erst den Antiochum anzugreifen.

Seb. vñ Ruff Cap. 9 Tryphon gedēkt Antiochum hinzurichtē vñnd selbs König zu werden / Derhalben er Jonatham zum ersten vñnd zudringen sucht. Nach. 12.

Jar der Welt.

Dieweil aber Tryphon des sinns war Jonatham listiglich zu tödten/ ist er auß Antiochia in die Statt Bethsan / welche von den Griechen Scythopolis genennet wird/gezogen/dahin ihm Jonathas mit vierzig tausent Mannen außerlesenes Kriegsvolcks entgegen gezogen/dañ er vermeynt/ er würde wider ihn kriegen. Als nuh Tryphon sahe/daß Jonathas zum Krieg wol gefast war/hat er ihn mit Gaben vñnd freundlichen worten hindergangen / vñnd seinen Haupteuthehen beuohlen / daß sie sich vnterdienstbar gegen Jonatha erzeigen solten / dadurch er den Jonathā dahin bereden wolte/daß er gedencen solte/ er meynt es so gut mit ihm/wolt ihm also allen verdacht vñnd argwohn benennen/damit er ihn/wann er sichs am wenigsten versehe/vñ uerwart vñnd vngewarnter sachen er greiffen möchte. Auch hat er Jonathanē gerathē/das Kriegsvolck von sich zu lassen/dann er desselbigen auff dismal nicht bedörffe/dieweil keyn Krieg/sondern

3 8 2 2.
Vor Christi geburt. 1 4 2.
Tryphon kofmt zu Bethsan/zum Jonathanā/vñ beredet ihn/daß er das Volck vñ sich laße / vñnd mit ihm gehn Ptolemais zeucht.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt. 3 8 2 2. **Jar der Welt.** dern eitel frid sei/hieß ihn doch darneben sein anzahl Kriegsknecht bei sich behalten / vnd ihn in die Statt Ptolemis belepten/ dann er ihm die Statt vbergeben/vnnd alle andere Vestungen im Land einraumen wolle sintemal er deßhalb kommen sei.

Vor Christi geburt. 1 4 2. **Vor Christi geburt.** Da sich nuh Jonathas nichts args gegen dem Tryphon versehen/sondern vermeynet/er hette ihm solches auß guter wolmeynung in rechtem ernst gerathen/hat er das Heer von sich gelassen / vnnd nur drei tausent Mann bei sich gehalten/von welchen er zwey tausent im Galileischen Land gelassen/vnd tausent mit sich geführt/ vnd Tryphonem bis in die Statt Ptolemis dem darmit beleptet. Als sie nuh hinein kommen/haben die Bürger in der Statt/wie ihne Tryphon beuohlen/alle Thor zugeschlossen/vnnd ist Jonathas also lebendig gegriffen/sein Kriegsvolk aber allezumal erschlagen worden.

Es hat auch Tryphon alsbald eyn theyl Kriegsvolcks in das Galileische Land abgefärtiget/die zwey tausent Knecht/die Jonathas daselb gelassen / auch vmbzubringen / Als aber die Knecht das geschrey von Jonathans gefängniß/zeitlich vernommen/seind sie mit jhrer Wehren vnd Waffen/eher denn Tryphons Volk herbei kommen/auß dem Land hinweg gezogen. So bald Tryphons Kriegsleuth gesehen/das sie bereyt waren für jhr leben zu streiten/hab sie von ihnen abgelassen/vnd sich wider zum Tryphon gefehrt.

XI. Cap.

Simon tröstet das Volk vber seines Bruders Jonathas gefängniß/erbent sich leib vñ leben für sie zu lassen / wred zum Hauptmann erwöhlet / vnnd rüster sich zur gegenwehr. Tryphon verheisset Jonatham ledig zulassen gegen erstattung eyner Summa gelts vnd seiner zweyer Söhne / bringet aber gleichwol Jonatham sambt seinen beyden Söhnen vmb. Simon wird Hoherpriester/mächet die Juden frei / vnnd schleyffet die Burg zu Jerusalem.

Jonathans gefängniß von denen zu Jerusalem beklagt.

Nach dem aber die Bürger zu Jerusalem vernommen / das Jonathas gefangen / vnnd sein Kriegsvolk vmbkommen were / ist es ihnen eyn groß herbeyd gewesen / vnd haben Jonatham häfftig beklagt / daß sie nit vergebentlich zu besorgen hettten / dieweil sie seiner fürsichtigkeit vnd Mannheyt beraubt waren / daß sie von den vmbtligenden Feinden vnangesehen nicht bleiben würden / Welche sich bisher für dem Jonatha entsetzt / vnnd sich inngehalten / jert aber mit aller jhrer Macht in das Jüdisch Land fallen / vnd sie in das höchst verderben zu bringen sich vnderstehen werden.

Juden werden von allen jhrer nachbarn angefochten / sonderlich rüster sich Tryphon wider sie zutreffen.

Es ist ihnen auch also gangen / wie sie geförcht haben / Dann so bald die Heyden von des Jonatha tod gehört / haben sie wider die Juden / als die ohn eynen Hauptmann waren / zu kriegen angefangen. Es ist auch Tryphon selbs entschlossen gewesen / mit aller seiner Macht in das Jüdisch Land zu fallen / dasselbig zu verhergen vnd zu verderben.

Simon / Jonathas Bruder / berufft das Volk in Tempel / vñ erbent sich in seines Vatters vnnd seiner Brüder Fußstapffen zutreten.

Dieweil aber Simon sahe / das die Bürger ab solchen händeln erschrockt waren / vnd er sie wider des Tryphonis einfallen herzhafft vnnd mutig machen wolt / hat er das Volk in den Tempel beruffen / vnd sie also angeredet:

Jar der Welt. 3 8 2 3.

Vor Christi geburt. 1 4 1.

Ihr wisset / lieben Bürger vnd Freunde / was für grosse gefahr leibs vnd lebets mein Vater vnnd ich / sambt meinen Brüdern / für die Freiheit Jüdischer Nation ganz mannlich vnnd tapffer bis anher aufgestanden haben / Dieweil es denn in vnserm Geschlächte nichts neues ist / das eyner sein Leib vnd leben für Gottes Gesez vñ den rechten Gottesdienst in die Schank schlecht / sol keyn gefahr so groß sein / die mich von solchem fürnehmen abschreckt / oder mache / daß mir das Leben lieber sei denn Lob vnd Ehr.

Dieweil es euch denn an eynem solchen Hauptmann / der für euch alles zu thun vnnd zu leiden willig sei / nicht mangelt / so volget mir getrost nach wider wen ich euch führen werde / dann ich bin nicht besser denn meine Brüder / daß ich meines eygenen Lebens verschonen wolte / Bin auch nicht ärger denn sie / daß ich das vnterwegen lasse wolte / was sie für das beste / vñ ehrlichste / gehalten haben / nemlich für das Gesez vnnd den Gottesdienst zu sterben. Sonder ich wil mich also erzeigen / daß männiglich spüren sol / das ich jhr rechter Bruder / vnnd nit auß der art geschlagen sei. Dann ich hoff zu Gott / ich wolle mich mit seiner hüff an den Feinden rächen / vnd euch alle sambt mit Weib vnd Kindern auß jhrem gewalt erlösen / vnnd den Tempel

pel auffrecht erhalten. Dann ich sehe/daß die Heyden euch verachten/dieweil ihr keynen Haupte mann habt/vnd deshalben euch also mit Kriegen vberfallen.

Ab solcher red Simonis hat das Volck wider eyn Herr gefast / vñ angefangen wider eyn gute hoffnung zu haben/seind auch als bald zugefahren / vnd haben Simonem zu ihrem Obersten vnd Hauptmann erwählt vnd auffgeworffen/daß er an statt seiner Brüder/Juda vnd Jonatha/ihre oberster Regent vnd Heerführer sein solte/mit verheßung/daß sie sich seines wills allweg fleißigen wöllen.

Nach dem er nuh so vil Kriegsvolck zusammen gebracht/so vil er dahem hat können auff treiben / hat er angefangen rings weiß vmb die Statt die Maweren in eil wider auffzuführen/ vñ dieselbig mit hohen vñ starcken Thürn zu verware vnd beuestige. Da solchs verricht/ hat er seiner Freund eynen/den Jonathā/Abfolomi Sohn/mit eynem Heer gehn Joppen geschickt/vñnd ihm beuohlet/die Einwohner derselbigen Statt heraus zu treiben/dann er besorgte sich/sie würden vñeicht Trypphoni die Statt auffgeben/Er aber ist zu Jerusalem verharret/vnd die Statt verhütet.

Trypphon aber ist mit eynem grossen Hauffen Kriegsvolcks vñ der Statt Ptolemais auß gezogen/vnd damit in das Jüdisch Land kommen / auch Jonatham gebunden vñnd gefangen mit sich geführt. Simon aber ist ihm zu der Statt Addida/ so auff eynem Berg neben den Jüdischen Feldern ligt/mit seinem Kriegsvolck entgegen gezogen.

Als aber Trypphon erkündigt/daß Simon der Juden Fürst vnd Oberster worden/hat er zu ihm gesandt/ihn auch mit hinderlist zu betriegen / vnd ihm sagen lassen : Wann er seinen gefangnen Bruder Jonatham erledigen wöll/sol er ihm hundert Talent Silbers/ vnd des Jonathe zwen Söhn zu Geißel schicken / auff daß Jonathas/wann er ledig gelassen würden/das Jüdisch Land von dem König nicht abfällig mache. Dann er jetzt vmb des Gelds willen/so er dem König noch schuldig sei/ gefangen gehalten werde.

Simon verstund des Trypphonis heimliche Practiken / vnd wußte vorhin wol daß er das gelt vergeblich außgeben/seinen Bruder Jonatham nicht ledig machen / vñnd darzu Jonathe Söhne dem Feind mit grosser gefahr vbergeben würd/Mußte aber gleichwol in dem verdacht gegen dem Volck stehen/als were er an seines Bruders tod schuldig/dieweil er weder das Geld/ noch die Söhne/für ihn geben wölte/hat derhalben das Heer zusammen geführt / vnd ihn des Trypphons begeren für gehalten/ mit anzeyg/daß eyn list vnd betrug dahinder stecke/Doch wölte er ihm lieber das Geld vnd die Söhne schicken/denn die schuld tragen/als wolte er sonst seine Brüder nach des Trypphonis begeren nit helffen. Also hat Simon beyde/des Jonathe Söhne vnd das gelt dem Trypphoni vber schicket. Als nuh Trypphon solchs empfangen/hat er weder trew noch glauben gehalten/Jonatham auch nicht wöllen ledig lassen / sondern ist mit dem Heer im Land vmbher gestreiffet/der meynung/er wölte durch das Jdumeer Länd hinauff gehn Jerusalem ziehen/vnd ist biß zu der Statt Dora im Jdumeerland kommen. Aber Simon ist Trypphoni mit seinem Heerzug jimmerdar im weg gelegē / vnd hat allweg sein Läger gegen ihm vber geschlagen.

Als aber die Kriegseuth/so im Schloß zu Jerusalem lagen/häfftig bei Trypphone anhielten/Er wolte eilends zu ihnen kommen/vñnd sie mit Prouiant versehen/Hat er den Keyßigen zeug auffgemahnt/als wolte er noch dieselbige Nacht gehn Jerusalem. Es fiel aber in derselbigen Nacht eyn grosser tieffer Schnee/daß er den weg verdeckt/ vnd macht daß man/sonderlich zu Ross/auff der strassen nicht reysen konte. Also ist dem Trypphon sein Keyße nach Jerusalem hinder sich gangen. Derhalben er daselbs auffgebrochen / ins Rider Syrier Land geryset. Vñnd vngewarnter sach in das Galaditisch Land gefallen / hat den Jonatham daselb vmbbracht/Vnd nach dem er ihn heysen begraben/sich wider nach Antiochia gekehrt.

Simon aber hat in die Statt Basca geschickt/vnd seines Bruders Jonathe Gebeyn hollen lassen/dieselbigen darnach zu Modin in seinem Vatterland zur Erden bestattet/vñ hat das ganze Volck eyn grosse Klag vber ihn geführt. Es hat auch Simon seinem Vatter vnd seinen Brüdern eyn herrlich Grab auß weißem auß gepallirēt Marmelsteyn gebawen/das er in eyn grosse ansehenliche höhe auffgeführt/auch mit Hallen vnd Seulen von gangen Steynen vmbgeben/vnd eyn solch Werk zugericht/daß es eyn wunder zusehen ist. Vber das hat er auch sieben spitzige Thürn seinen Eltern vnd Brüdern/jedem eynen besondern/ gebawē/die also zugericht waren/daß man sich beyde ihrer größe vnd schöne halben zu verwundern hat/die noch auff den

Simon wird vom Volck zum Hauptmann gemacht.

Simon rüstet sich mit Kriegsvolck/vñ beuestiget Jerusalem. Simon schickt Jonatham/Abfolomi Sohn hin/die Statt Joppe einzunehmen.

Trypphon fordert von Simon eyn Summa gelt/vñnd die zwen Söhn Jonathas zu Geißel/vnd verheißet Jonatham loß zu lassen.

Trypphon bringt Jonatham vmb.

Simon hat Jonathas bestattet/auch den Vatter vnd seine andere Brüder ehrlisch bestattet.

Flauij Josephi von den

Jar der Welt. heutigen tag stehn. Solchen fleiß hat Simon auff des Jonathe begräbnis vnd gedenckmal angewendet. Jonathas aber ist in Hoherprieesterliche Wirde gestorben/ als er auch vier jar zu vor seinem Geschlächte für gestanden/ vnd hat sein leben auff solche weis geendet.

3 8 2 3. Vor Christi geburt. **1 4 1.** Simon bringt zu we gen/ daß die Juden frei werden/ vnd den Macedonern teyne Tribut mehr geben dörfen. **1 4 1.** Es hat aber das Volck nachmals den Simon zum Hoherprieester erwehlet/ der auch im ersten Jar seines Hoherprieesterthums das Jüdisch Volck von der Macedonischen dienstbar vörffen. Vnd solchs hat sich nach dem hundert vnd sibenzigsten jar/ seit daß Seleucus Nicanor das Königreich Syrie erlangt vnd bekommen/ zugetragen.

Simon wird in grof sen ehren vom Volck gehalten/ von wegen seiner herrlichen cha ren. Also hoch vnd groß ist aber gemeldter Simon von allem Volck gehalten worden/ daß sie in ihren händeln/ verträgen/ vñ öffentlichen Schriffthen/ also geschriben haben/ Im ersten Jar Simonis/ des trewen Fürsten der Juden/ Dann die Juden vnter seiner regierung groß glück gehabt/ vnd ihren benachbarten Feinden obgesigt haben.

Jar der Welt. Simon erobert die Burg zu Jerusalem. Dann Simon hat die Stätt Gazaram/ Joppen vñ Jamniam/ zerstört/ das Schloß zu Jerusalem gestürmt/ vnd von grund vmbfehrt vñnd zerschlefft/ damit sich die Feind nicht mehr da auffenthaltten/ noch darauß der Stätt schaden thuen möchten.

3 8 2 4. Vor Christi geburt. **1 4 0.** Simon bereidt das Volck/ daß sie den Berg/ darauff die Burg stunde/ schleffeten/ daß der Tempel am höchst wüß. Nachmals hat es ihn für gut ansehen/ auch den Berg/ auff welchem das Schloß gestanden/ zu schleffen/ damit der Tempel am höchsten were. Hat derhalben die Gemeyn zusammen beruffen/ vnd sie erinnert/ was die Juden von der Besatzung vnd ihren Hauttleuthen erlitten haben/ was sie auch hinfort leiden müßten/ wann wider eyn frembder Herr das Königreich ein nemmen/ vnd eyn Besatzung drein legen solte.

Nach dem nuh Simon das Volck also vermahnet/ ist das Volck willig gewesen/ vnd haben alle zugegriffen/ den Berg geschlefft/ vñnd weder tag noch nacht vom Werck abgelassen/ vnd drei ganser Jar daran geschlefft/ biß sie ihn eynem ebenen Feld gleich gemacht haben. Dñ ist hinfort der ganze Tempel herfür gangen/ nach dem das Schloß sambt dem Berg/ darauff es gestanden/ eben geschlefft worden. Also hat es sich mit des Simons Händeln zugetragen.

XII. Cap.

Tryphon tödtet den jungen König Antiochum/ vnd tritget sich selber ins Königreich Syrie ein/ Antiochus Soter nimmt Cleopatram zur ehe/ wird König in Syria/ versagt vnd tödtet Tryphonem mit hülfß Simonis seines guten Freunds.

Hed. vñ Ruf. cap. 10. Tryphon bringet König Antiochum vmb/ vnd macht sich selbst zum König, 1. Nach. 13.



Nicht lang nach des Demetrii gefängnis/ hat Tryphon de Sohn Alexandri/ mit Namen Antiochum/ der auch Theos genennet/ vmbgebracht nach dem er ihn vier jar lang vnter seiner zucht vnd verwalung gehabt.

Darnach hat Tryphon eyn geschrey außbracht/ Antiochus hab sich also geübt/ vnd bemühet das er dauon gestorben sei. Vnd alsbald seine geheym ste Freunde an das Kriegsvolck geschickt/ vñnd ihnen vil Gelts verheissen/ woh sie ihn zum König machen würden/ mit vermeldung/ daß Demetrius von den Parthern were gefangen worden: Woh aber desselbigen Bruder Antiochus zum Reich kommen solte/ were zu besorgen/ Er möchte den abfall von seinem Bruder rächen/ vnd ihnen vil leyds anthuen. Diweil denn die Kriegseuth verhofften reich zu worden/ wann sie Tryphonem zum König vberkämen/ haben sie ihn alsbald zum König gewehlet.

Nach dem aber Tryphon in das Regiment kommen/ hat er sein böse art öffentlich sehen lassen. Dann eher er zum Regiment kommen/ hat er sich gegen dem Volck freundlich gestellt/ vnd grosser messigkeit angenommen/ damit er sie/ wohin er nur gewölt/ gelockt hat. So bald er aber König worden/ hat er sein Gleisnerey abgelegt/ vnd männiglich zu erkennen geben/ daß er eyn rechter a Tryphon seie.

Tryphon heisset enner/ der allein seiner schanz wartet/ vñnd alles zu seinem nutz vnd wollust richtet.

Es hat aber solchs seinen Feinden nicht geringen nutz gebracht/ dann seine Kriegsknechte wurden ihm gram/ vnd fielen von ihm ab zu Cleopatra/ des Demetrii Gemahel/ so sich zur selben zeit in die Stätt Seleuciam mit ihren Kindern verschlossen hatte.

Cleopatra bietet Antiocho die Ehe/ vñnd das Königreich an.

Als auch Antiochus/ mit dem Zunamen Soter/ des Demetrii Bruder/ herumb zohe/ vñ ihn keyn Statt auß forcht Tryphonem auffnemmen wolte/ hat Cleopatra ihn beschickt/ vñnd ihm die Ehe sambt dem Königreich anbieteten lassen/ welches sie zum theyl auß rath vnd gutbeduncken

duncken ihrer Freund gethan / zum theyl das sie besorgt / Es möchten etliche Bürger oder Einwohner zu Seleucia gedachtem Tryphoni die Statt vbergeben.

Da nuh Antiochus in die Statt kommen / vnnnd ihme täglich eyn grosse männig zugezogen / dardurch er sich häfftig gestärckt / hat er Tryphonem bekrieget im streit vberwunden / auß dem obern Syrierland bis in Pheniciam verjagt / vnd endlich das veste Schloß Doram / das ein er ihn mit gewalt getriben / stark beläget.

Er hat auch seine Legaten zu Simoni der Juden Hohenpriester abgefärtiget mit ihm freundschaft vnd bündniß zu machen / welcher seinem begern williglich statt gethan / vnnnd den Kriegsknechten für der Vestung Dora mit Welt vnd Prouiant zu hülf kommen ist / damit er ihm Antiochum dermassen verpflichtet / das er ihn für seinen besten vnnnd vertrauesten Freund gehalten hat.

Nach dem aber Tryphon auß der Vestung Dora entrunnen / vnd in Apamiam geflohen war / ist dieselbig Statt mit gewalt erobert / vnnnd gemeldter Tryphon / im dritten jar seines Königreichs vmbgebracht worden.

Hed. vii. Ruf. Ca. 11.
Antiochus verjaget die Tryphon auß Syria / vnd beläget ihn zu Dora. 1. Mach. 15.
Jar der Welt. 3 8 2 7.
Vor Christi Geburt. 1 3 7.
Simon machi bündniß mit Antiocho.
Tryphon zu Apamia vmbbracht.

XIII. Cap.

Antiochus vergisset der trew vnnnd gutthaten Simonis / fahet eynen Krieg wider ihn an / aber Simon behielt des Feld.



Antiochus aber hat auß geiz vnnnd bosshert die gutthaten / so ihm Simon erzeygt / ganz vnnnd gar in vergeß gestellt / vnnnd Cendebeum seinen Freund mit eynen hauffen Kriegsvolck hingeschickt / das Jüdische Land zu verhergen / vnd den Simonem vnter seinen gewalt zu bringen.

Als bald aber Simon des Antiochi bosshert vnnnd vngerechtigkeyt vernommen / ist solche vnbillicheyt dem alten betagten Mann also zu Herzen gangen / das er / als eyn junger Kriegsmann / mit seiner ganzen Macht / solchem Feind widerstand zu thuen / entgegen gezogen ist / vnangesehen / das er nuh alt vnd schwach war. Vnd nach dem er seine zwen Söhne mit den aller streitbarsten Männern vorhin geschickt / ist er sambt dem vbrigen Hauffen durch eynen andern weg hernach gezogen. Vnnnd in den engen Klüfften der Bergen allenthalben heymliche hinderhütten bestellt / vnd die sach glücklich hinauß geführet. Als er auch allenthalben den Feinden obgelegen / hat er sein vbrig Leben in fride vnnnd guter ruhe zugebracht / vnd mit den Römern Bündniß vnd freundschaft auffgerichtet.

Hed. vii. Ruf. cap. 12.
Antiochus schickt Cendebeum mit eynem Heer ins Jüdisch Land wider den Simon.
Simon vnd seine Söhne sagen Cendebeum auß dem Land. 1. Mach. 16.

XIIII. Cap.

Simon wird verrätherischer weis von seinem Tochterman Ptolemeo ermordet / sein Weib vnd zwen Söhne gefangen / der dritte Sohn Joannes Hircanus Kommt mit dem leben darvon.



Es ist aber offgemeldter Simon dem Jüdischen Volck acht ganze jar vorgestanden / vnnnd ist leztlich durch list vnd heymliche practiken seines Tochtermanns Ptolemei in eynere Mählzeit erschlagen worden / welcher auch sein Weib vnd zwen Söhne gefangen gehalten hat.

Er hat auch etlich außgesandt Hircanum den dritten Sohn Simonis vmbzubringen / Als aber der Jüngling solchs spüret / ist er zeitlich in die Statt geflohen / vnd hat sich nicht alleyn auß den gunst des Volcks / den er durch seines Vatters gutthat bei ihnen vberkommen / verlassen / sondern auch des Neids getrüßt / den ermeldtes Volck gegen Ptolemeo trug. Dann als Ptolemeus zu eynem andern Thor in die Statt ziehen wolte / ist er vom Volck widerumb hinauß getriben worden / Dann sie Hircanum schon allbereyt eingelassen hatten.

Hed. vii. Ruf. cap. 13.
Ptolemeus bringt seinen Schwäher Simon vmb / vnnnd heilt sein weib sambt zwen Söhnen gefänglich. 1. Mach. 16.
Jar der Welt. 3 8 3 0.

XV. Cap.

Joannes Hircanus wird Hoherpriester an seines Vatters Simonis statt / beläget Ptolemeum in eynere Vestung / seucht aber vngeschaffter sache wider ab / die weil er die gewaltige marter seiner Mutter vnd Brüder nicht sehen mag.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.

3 8 3 1.

Vor Christi ge-
burt. 1 3 3.

Hed. vñ Ruf. cap. 14.
Ioannes Hircanus/
Hoherpriester zu Je-
rusale / zeucht wider
Ptolemeum.

Ptolemeus gehstelt
des Hircani Mutter
vnd Brüder / ihu da-
mit von der Beläge-
rung abzutreiben.

^a Egesip. 1.1. sagt / er
habe sie von der Ma-
weren herab stürzen
wollen.

Ptolemeus erthiget
des Hircani Mutter
vnd Brüder.

Ende der Bibli-
schen Historien.



Prauff hat sich Ptolemeus in eyn Schloß / Dagon genant / vnd
oberhalb Hiericho gelegen / gethan.

Hircanus aber / nach dem er das Hohepriesterthum von seinem Vatter
geerbet / vnd das erste Opfer verrichtet / ist wider Ptolemeum mit eynem
Kriegsheer aufgezogen. Vnd als er das Schloß mit häfftigem Sturm ange-
rennet hat er allenthalben gesiget. Doch hat er sich die liebe zu seiner Mutter
vnd die barmherzigkeit gegen seinen Brüdern / vberwinden lassen.

Dann Ptolemeus hieß dieselbigen auff die Maweren führen / vnd vor männiglich ^a ge-
seln / dr / wet ihm auch / sie gar hinunder zu stürzen / woh er von seinem stürmen nicht ablassen
würde. Daher gedachte Hircanus den stürmen etlicher massen einzustellen / vnd dardurch seine
allerliebsten Gnad zu erlangen / wie er denn alsbald in dem ersten anlauff sich selb im Zaum
hielte / vnd des gemächer thet.

Die Mutter aber stretchet ihre Hand gegen ihm auß / vnd bat ihn / Er solte sich vmb ihret
willen nicht erweychen lassen / sondern des ernstlicher mit stürmen anhalten / bis er den Flecken
erobert / vnd also den Feind vnder seine Macht bringen vnd straffen / vnd seine Blutsverwan-
then vnd aller nächte Freunde an ihm rächen / Dann sie / wolte gern in der Marter sterben /
wann nur diser schänd vñ Gottlos Mensch seines vnbillichen mutwillens halben / so er an ihn
geübt / gebürliche straff empfieng.

Durch solche rede der Mutter ward Hircanus etwas häfftiger zu stürmen bewegt / So
bald er aber widerumb seiner Mutter Leib der massen mit Geyßlen zerreißen sahe / vergieng ihm
alle lust zu stürmen / vnd wurd also durch die kindliche liebe gegen seiner Mutter vberwundt.

Als sich nuh die Belägerung solcher massen verzog / ist das jar herbei kommen / daran die
Juden von ihrer gewöhnlichen arbeyt pflegen zu feiren / welches Feier Jar allwegen
im sibenden Jar / gleich wie in der Wochen der sibende Tag / gehalten wird. Also ist Ptolemeus
von dem Krieg erledigt worden / vnd hat des Hircani Mutter vnd Gebrüder vmbgebracht.

Folgende hat er sich zu Zenone / genant Cotyla / welcher in der Statt Philadelphia regieret /
verfügt.

XVI.

Antiochus der Gottselig genant / belägert die Statt Jerusalem hart / vnd Hircannum
darinnen / Die Juden begeren vmb des Laubhütten Fests willen eynen anstand / wels-
chen Antiochus gern bewilliget / vñ auff leidliche mittel sich mit ihnen in Vertrag begibt.
Hircannus erschneidet Dauids grab / vnd forirt Antiochus im Krieg wider die Parthier vmb.

Hed. vñ Ruf. cap. 15.
Antiochus belägert
Hircannum in der Statt
Jerusalem.
Egesip. 1.1.



Als aber Antiochus des Schadens vnd leyds / so ihm Simon zu-
gefügt hatte / vbel zu friden war / hat er im vierden jar seines Reichs / vnd im
ersten jar der Herrschafft Hircani / in der 162. Olympiade / auff das Jüdische
Land angriffen / das Land hin vnd wider verhergt vnd verderbt / vnd Hircan-
num in die Statt hinein getrieben. Als er nuh die Statt an sibenden orten belä-
gert / hat er anfänglich nichts außgerichte / die weil die Statt mit vesten Ma-
weren wol versehen / vnd sich die Kriegsknecht tapffer wehreten. Darzu ist ihnen auch die dürre
vnd mangel an Wasser hinderlich gewesen / bis das das Himmlisch Gestirn / ^a Pleiades ge-
nant / niedergangen / vnd eyn frischer Regen auff solche Dürre kommen ist. Erstlich hat er an
der Maweren gegen Mitternacht / da man auch stracks herzu gehen konte / hundert Thurn von
treien Böden auffgeführt / darauff er die Kriegsknecht nach ordnung abgetheilt / vnd von dan-
nen hat er täglich die Maweren der Statt hart gestürmet / vnd die Juden mit zweyen tieffen
vnd weiten Gräben vmbbringet / das sie keynen außgang haben mochten.

Hergegen seind die Juden auß der Statt hinauß gefallen / vnd woh sie die Feind sicher
vnd vnbehutsam ergriffen / jämmerlich mit ihnen vmbgangen / vnd haben ihnen märcklichen
schaden gethan / Wann sie aber die Feind wachend vnd munter befunden / haben sie sich leicht-
lich an sichere ort gethan.

Nach dem aber Hircanus vermärcket / das ihm der grosse Hauff Volcks schädlich war /
die weil die Promiad des eher auffgieng / vñ doch von der männige weg nichts rechts außgerich-
tet ward /

^a Pleiades / Die sibende
Stern / die man die
Kuck mit den Hün-
lin nennet.

tet ward/hat er den vnnützen Hauffen abgeföndert/vnd zu der Statt aufgejagt/vnd alleyn die jehningen behalten/ so starck vnd freudig zum Krieg gewesen. Antiochus aber wolte das aufge-

Hircanus jagt das wechloß Volck auß der Statt.

musterte Volck nicht weiter forziehen lassen / darumb sie vor der Statt Hungers halben jämmerlich verderben müssen. Da aber das Fest der Lauberhütten herbei kame/ haben sich die drinnen ihrer erbarmit/vnd sie widerumb in die Statt gelassen.

Als auch Hircanus zum Antiocho schickt/ vnd bate/das er ihnen omb des Fests willen sieben tag lang eynen Fridstand vergönnen wolte / ist er durch andacht dahin bewegt worden/ jehnen solches zu gestatten / darzu hat er eyn herrlich Opffer / nemlich Ochsen mit vergöldeten Hörnern / göldene vnd silberne Trinckgeschirr / mit allerley Würß / hinein geschickt. Also haben die jehningen / so bei den Pforten waren/ das Opffer / von denen die es brachten/empfangen / vnnnd in den Tempel geführt / Antiochus aber hat dem Heer eyn köstliche Mahlzeit zu gericht.

Antiochus gibt den Juden des Laubers hütten Fests halben sieben tag aufstand.

In dem fall hat sich diser Antiochus vil anders vnd besser / denn Antiochus Epiphanes/ gehalten/welcher nach eröberung der Statt Säuw auff dem Altar geopffert/vnd den Tempel mit ihrem Blut besprngt/vnd dadurch wider die Jüdische Sazungen vñ Väterliche bräuch gehandelt/darumb ihm auch das Jüdisch Volck also Spinnenfeind worden. Diser Antiochus aber ist omb der liebe gegen der Religion willen Eusebes/das ist/Gottesfürchtig vnnnd Andächtig/genennt worden.

Antiochus Eusebes/von wegen seiner frommheit also genant/wird wie vber Antiochum Epiphanem gelobt.

Nach dem aber Hircanus/des Antiochi/bescheydenheit vnd andacht gegen Gott erfahren vnd ihm gefallen ließ/hat er Legaten zu ihm gesandt/mitbitte/Er wolte ihm zulassen/das er seiner Vorältern Sazungen nach leben möchte. Da hat Antiochus aller der jehningen Rath verworffen/die ihm riethen/Er solte die Juden/als eyn vnuerträglich haßstarrig vñ eygensinnig Volck/gar aufsitzen/vnd ihm fürgenommen/alles nach seiner Gottseligkeit zu handeln. Derhalben er den Gesandten geantwortet/ vnd begert/ Sie solten ihm ihre Wehr vnd Waffen vbergeben/ auch die Böll vnd Tribut der Statt Joppe vnd anderer Stätt / außserhalb des Jüdischen Lands gelegen / entrichten / vber das auch eyn anzahl Kriegsvolcks zur Besatzung in die Statt einlassen. Mit solchen Bedingen hat er ihnen Frid vnd Geleyt zugesagt.

Hircanus macht eynen vertrag mit Antiocho/das er vor Jerusalem abjehet.

In solchen des Königs fürschlag haben sie aller dings verwilligt / alleyn das sie sich des frembden Kriegsvolcks beschwret / sintemal sie mit frembden Nationen vnd Völkern nicht gern gemeynschafft hatten. Vnd damit sie desselbigen vberhebt sein möchten/hab sie dem König Geißel vnd 500. Talent Silbers zu geben verwilligt. Darauf sie ihm 300. Talent also bar erlegt/darzu auch die Geißel/deren eyn der Hircani Bruder gewesen/zugestellt / welche König Antiochus angenommen/die Schanz vor der Statt abgeworffen hat/vnd ist von der Belagerung auffbrochen/vnd daruon gezogen.

Hircanus aber hat das Grab weiland des König Davids / welcher der reichst vnder allen Königen gewesen/eröffnet/trei tausent Talent herauß genommen / vnd damit das frembd Kriegsvolck besoldet/welches vor ihm nie keyner vnder den Juden gethan hat. Er hat auch mit Antiocho Freundschaft vnnnd Bündniß gemacht/ihn in die Statt einreiten lassen/wol vnnnd ehrlich sambt seinem Kriegsvolck empfangen / vnnnd ihnen reichlich vnnnd fleißig alle notturfft gereycht. Zu dem hat ihm auch Hircanus hülff vnd beistand geleystet / als er wider die Parthier gekriegt.

Hircanus nimt eyn mächtliche Summa Gelds auß König Davids Grab. Nicolaus Damascenus von Hircano.

Dessen gibt vns Nicolaus Damascenus zeugniß / da er also schreibet : Nach dem Antiochus an dem Wasser / Lycus genant / eyn Sigzeychen auffgericht / da er auch der Parthier Hauptmann Indaten überwunden / ist er daselb auff des Judens Hircani begern zwen tage gebliben/dieweil eben auff dieselbige zeit eyn Jüdisch Fest gefallen / das die Juden nicht vber Land reysen dorfften. Das ist auch also war gewesen / wie jehgemeldter Damascenus geschriben/dann gleich auff den Sabbat das Pfingstfest geuolget / Wir Juden aber dorfften weder am Sabbat noch an eynem andern Fest vber Feld reysen.

Darnach aber hat Antiochus in eynrer Schlacht mit dem Parthier König Arface vil Kriegsvolck verloren/vnd ist selb auch ombkommen. Aber sein Bruder Demetrius/welchen Arfaces ledig gelassen/ hat nachmals das Königreich Syrien eingenommen / eben zu der zeit/ als Antiochus auff der Parthier Land angriffen hat/wie vormals auch an eynem andern ort ist gemeldet worden.

Antiochus in der Schlacht mit der Parthiern ombkommen.

Flauij Josephi von den

XVII. Cap.

Jar der Welt.

3 8 3 8.
Vor Christi ge-
burt. 1 2 6.

Hircanus erberbt etliche Stätte in Syria vnd Idumea / vnd zwinget die Idumeer zur beschneidung / ernewert den Bund mit den Römern. Alexander Sebina König in Syria bringet Demetrium vor Tyro vmb / macht bündniß mit Hircano / vnd wird von Antiocho Grifho Demetrii Sohn erschlagē. Hircanus hat guten friden von seinen feinden / dieweil sie selbs mit eynander vmb das Königreich in Syrien streiten.

Hed. vñ Ruff. Ca. 6.
Hircanus nimmt vñ
Stätt in Syria ein /
vñnd zerstöret den
Tempel bei Sama-
ria auffm Berg Gar-
rizin.



Nach dem aber Hircanus des Antiochi Tod vernommen / hat er sich mit seinem Kriegsheer auffgemacht / vñnd ist damit auff die Syrischen Stätt zugezogen / der meynung / dieselbigen vnuerwaret vnd wehrlos anzu treffen / wie denn auch geschehen / Derhalben er die Statt Medebam / als er sechs Monat mit seinem Kriegsheer daruor gelegen / mit mühe vnd arbeyt erobert hat. Darnach hat er auch Samegam / mit den vmbliegenden Flecken vñd Stättin / darzu auch Sycimam vñd Garizin / samb den Chuteern / eingenommē / welchs Volck bei dem Tempel / wohnte / den der Herzog Sanaballetes / auß verwilligung Alexandri Magni / seinem Tochtermann Manassi / der Jaddi des Hohenpriesters leiblicher Bruder ge wesen / zu ehren vñnd wolgefallen dem Jerosolymitanischen Tempel gleich gebawen hette / wie vorhin gemelct worden. Es ist aber diser Tempel nach zwey hundert jaren verwüßet worden.

Idumeer werden vñ
Hircano bezwungen
nemmen die beschnei-
dung vñd andere Jü-
dische sitten an.

Aber Hircanus hat auch die Idumeische Stätt Adora vñd Marissam / eingenommen vñ als er die Idumeer bezwungen / hat er ihnen eingebunden / sich zu beschneiden / vñd nach Jüdischer weise zu leben / woh vern sie auß ihren eygenen Landen nicht wöllen vertriben werden: Es ist aber ihnen ihr Vatterland so lieb gewesen / daß sie die beschneidung sambt andern Jüdische Sazungen vñnd Ceremonien williglich angenommen haben / von welcher zeit an sie auch vñd der die Juden seind gerechnet worden.

Jar der Welt.

3 8 4 0.
Vor Christi ge-
burt. 1 2 4.

Hircanus ernewert
den Bund mit den
Römern.

Nach dem aber der Hohenpriester Hircanus die alte Bündniß / mit den Römern auffge-
richtet / ernewern wolte / hat er Legaten an sie abgefärtigt. Vñd als der Rath seine Schrifften em-
pfangen / hat er solcher massen Freundschaft mit ihm gemacht:

Jar der Welt.

3 8 4 4.
Vor Christi ge-
burt. 1 2 0.

Es hat Pannius / Marci Sohn / der Stattvogt / am sechsten tag des Monats Februarij
den Rath auff dem Platz versamlet / in gegenwärtigkeit Lucij Mannij / Lucij Sohns / von der
Zunfft Menenia / vñd Caij Sempronij / Caij Sohns / der Zunfft Falerna / der sachen halbe-
darumb die Botschaft vom Jüdischen Volck gesandt / nemlich Simon Dosithei / Appollo-
nius Alexandri / vñd Diodorus Jafonis / ehrliche fromme Männer / geworben haben / welche
Legaten von der Freundschaft vñd Bündniß / so sich zwischen ihnen / den Juden vñd den Rö-
mern / erhelt / demnach auch von andern gemeynen Sachen vñd Geschäften / gehandelt / nem-
lich / daß die Statt Joppe / die Porten / Gazara / die Brunnen / vñd was sonst für Stätt vñnd
Länder ihnen Antiochus im Krieg / ohn vñd wider des Raths erkantniß / enzogen / ihnen wi-
der zugestellt werde. Daß auch den Königliche Kriegsteuthe keyn Vaf durch ihr oder ihrer Vñ-
derthanen Landschafft gestattet werde. Vñd daß alle dz jehnige / dessen sich Antiochus im selb-
gen Krieg ohne verwilligung des Raths vñd erfangen / auffgehoben / krafftlos vñd nichtig sein
solte. Daß auch der Rath eyne Botschaft verordne vñnd verschaffe / alles das jehnig dem Jü-
dischen Volck wider zu zustellen / was ihnen durch Antiochum enzogen vñnd entwendet gewe-
sen / daß sie auch die Ecker vñd Länder taxieren vñd anschlagen / so im selbigen Krieg verheeret
vñd verderbt worden. Es sollen auch den Legaten Selepts Brieff an die Könige vñnd freie
Völcker gegeben werden / damit sie deß sicherer vñd fridlicher in ihr Vatterland widerumb
heymsziehen mögen.

In solchen sachen hat der Rath erkannt vñd beschlossen / daß die Freundschaft vñnd der
Bund mit den ehrbarn Männern / so von eyner löblichen Nation vnsern Freunden gesandt /
vernewert werden sol. So vil die Brieff belangt / ist geantwort wordē / Wölle der Rath / so bald
er besonderer Geschäfte halbē weil vñd raum habe / daruon handeln / vñd die verfehng thun /
daß hinfort gegen ihnen / den Juden / dergleichen vnbilliche Freuel Thaten nicht mehr fürge-
nommen werden / Vñd sol ihnen der Stattvogt Fannius auß gemeyner Schackammer Gelt
geben / daß sie auff der Keyße nach ihrem Vatterland Zehrung haben.

Also hat Fannius die Jüdische Botschaft abgefärtigt / vñ ihnen auß gemeyner Schack-
ammer

Sammer Geld gegeben / ihnen auch des Rathes erkantniß an die jehnigen / so ihnen sicherheyte vnd Geleyt biß an ihr gewarſame geben ſollen/mitgetheylt. Also vnd der geſtalt ſeind dazumal des Hohenprieſters Hircani ſachen geſtanden.

Als aber König Demetrius wider Hircanum kriegen wolte/hat er ſolches nicht wol zuwe gen bringen mögen/dieweil er beyde/den Syriern vnd den Kriegsleuthen/vmb ſeiner feindſeligen weiß willen verhaßt war / Darumb ſie an Ptolemeum/mit dem Zunamen Phylcon/Le gattē geſchickt/vnd begeret/Er wölte ihnen doch auß des Seleuci Stañt eynen geben/den ſie zu ihrem König erwehlen vnd ſetzen möchten. Da hat Ptolemeus ihnen Alexandrum Zebinam zu geſandt/welcher mit Demetrio geſchlagen/ vnd ihn vberwunden hat/Vñ als Demetrius von der Schlacht in die Statt Ptolemais zu ſeinem Ehegemahel/der Cleopatra/hat ſiechen wöllt/wolt ſie ihn nit in die Statt einlaſſen. Vñnd als er nachmals gehn Tyrum kommen/iſt er von Feinden gefangen/ſämmerlich gepeinigt/geplagt/vnd endlich getödtet worden.

Nach dem aber Alexander zum Königreich kommen / hat er ſich mit dem Hohenprieſter Hircano in Bündniß eingelaffe. Als aber des Demetrii Sohn/Antiochus Gryphus/ihn mit Heereskrafft vberfiel/iſt er in der Schlacht vmbkommen. Da aber Antiochus das Syrier Reich eingenommen/dorfft er ſich nicht an die Juden reiße/dieweil er gehört/daß ſein lieblicher Bruder/welcher auch Antiochus geheuyßen/in der Statt Eyzicum eyn groſſen hauffen Kriegsvolck wider ihn verſamlet hat. Derhalben er im Land bliben/vnd ſich wider ſeinen Bruder zu Feld gerüſtet/ welcher mit dem Zunamen Eyzicenus geheuyßen / darumb daß er in derſelbigen Statt von Kindswesen auffgezogen war. Antiochus Soter aber war ſein rechter Vatter/welcher in der Partherland vmbkommen iſt. Derſelbige war eyn Bruder des Demetrii/der des Gryphi Vatter war/Dann Cleopatra (wie gemelde) zweien Brüdern vermählet geweſen iſt.

Da nuh Antiochus Eyzicenus in daß Syrierland kommen/iſt er vil jar wider ſeinen Bruder zu Feld gelegen / Da Hircanus hiezwiſchen in ſtiller ruh vnd gutem friden geſeſſen/Dañ er bald nach dem Tod Antiochi von den Maceboniern abgefallen war/hat ihnen auch hinfort weder als eyn Vnderthaner / noch als eyn Bündsverwanther / handreychung oder hülf gethan. Darumb ſein Herrſchafft vnnd Regiment zu des Alexandri Zebinei zeiten / ſonderlich aber bei Regierung der zweyen obgemeldten Brüder / je länger je mehr zugenommen vnd auffgangen iſt dann der Krieg/damit ſie eynander matt vnd müd machten/hat Hircano gelegenheyte gegeben/ daß er ſicher vnd von mäñiglich vnverhindert alles Einkommens des ganzz Jüdiſchen Lands rühiglich gebrauchet vnd genoffen/darzu auch eyn groſſe Summa Geldes zuſammen bracht hat. Vñnd als Eyzicenus die Landſchafft verhergt/hat er ſich auch öffentlich vernemmen laſſen/was er im ſinn habe/dieweil er auch ſahe / daß Antiochus keyne hülf auß Egypten hette / vnnd daß beyde/er vnd ſein Bruder/eynander für vnd für in den Haren lägen/vñnd groſſen ſchaden empfiengen/hat er nach ihrer keynem nichts gefragt.

Demetrius wird ob Alexandro geſchlagē gefangen / vnd vmbbracht.

Hed. vñ Ruf. cap. 17. Alexander in der Schlacht mit Antiocho Grypho vñtömmen.

Antiochus Gryphus vñd Antiochus Eyzicenus/kriegen lange zeit vmb das Königreich Syrien.

Jar der Welt.

3 8 5 2.
Vor Chriſti geburt. 1 1 2.

Hircanus lebt in guter ruhe vñ friden/dieweil die Brüder mit eynander kriegē.

XVIII. Cap.

Hircanus beläget die Statt Samariam vnnd ſeine Söhne gewinnen ſie endlich / wie Gott ihrem Vatter Hircano kurz zuvor geweiffaget hatte. Chelcias vnnd Ananias Hircani Söhne/ werden der Königin Cleopatre haubtleuth / vnd ſtehet das Jüdiſche Volck eyn zeitlang wol. Eleazarus eyn auffhürlicher Menſch richter eynen vnwillen zwifchen Hircano vnd den Phariſeern an/daraus vil mehr vnrathe entſtehet/ Hircanus weiſſaget vor ſeinem tod/daß ſeine Söhne nicht lang bei dem Regiment bleiben werden.



hat aber Hircanus ſich mit ſeinem Kriegsvolck für die veſte vñ wol verwarete Statt Samariam gelegt/welche Sebaste genennet/ vñ von Herode gebawet worden iſt / wie wir anderſwoh nach gelegenheyte der zeit ſagen wöllen. Als er nuh darfür kommen/hat er ſie geſtürmt/ vnd keyne mühe noch arbeit geſpart/damit er ſie eröbern vnd gewinnen möchte/Dann er hat eynen alten neid auff dieſelbige Statt / vmb des willen / daß ſie die Mariffener/ſo von den Juden außgezogen/vnd ihre Bündsgenoffen waren/vnangesehen daß ſie den Syriſchen Königen vnderthan ſein mußten/beleydigt hatten.

Nach dem nuh Hircanus die Statt mit Gräben vnd eynere zweyfachē Mauer/bei achtzig ſtadia weit/vmbringt/hat er zu ſolcher Belägerung ſeine Söhne/Antigonum vnd Ariſtobus

Hircanus beläget Samariam.

Jar der Welt.

3 8 5 4.
Vor Chriſti geburt. 1 1 0.

Flaurij Josephi von den

Jar der Welt. 3 8 5 4
Vor Christi geburt. 1 1 0.
** Egestp. 1. 1. nennet ihn Antiochum Aspis dium.*

lum/zu Hauptleuthen verordnet/welche die Samariter hart Belägert/vnnd dermassen außgehüngert haben/das sie vn menschliche abschewliche Speise haben essen/vnnd leslich Antiochum^a Cysicenum vmb hülff anruffen müssen.

Als nuh Antiochus bald kommen/vnd ihn helffen wollen/ist er von des Aristobuli Kriegsleuthen geschlagen/vnd von den Brüdern bis gehn Scythopolin gejagt worden/das er kaum hat entrinnen mögen.

Da haben sich die Brüder/Antigonus vnnd Aristobulus/wider an die Samariter gericht/vnd sie in die Ringmaweren gejagt/das sie abermals Antiochum vmb hülff anschreien mußten/welchem Ptolemeus Lathurus bei sechs tausent Mann/wider seiner Mutter willen/die ihn deshalb schier vom Reich verstoßen/geschickt hat/mit denselbē Egyptern ist Antiochus in des Hircani Landschaft/als eyn Räuber vnd Brenner/herumb gestreyff/Dann dieweil er ihm zu schwach war/dorfft er ihn nicht mit öffentlichem Krieg vberziehē/gedacht ihn derhalben mit verhergung seines Lands zu zwingen/das er von der Belägerung Samarie ablassen vnnd auffbrechen müßte.

Als aber Antiochus durch der Feind list vil auß den seinen verloren/ist er von dannen auff Tripolim zu gezogen/vnd hat Callimandro vnnd Epicrati/als Hauptleuthen/den Jüdischen Krieg zu vollführen beuohlen. Als sich aber Callimander auß frech heyt vnd vnfürsichtig feyt zu tieff mit dem Feinde eingelassen/ist sein volck in die flucht gejagt/vnd er selbs erschlagen worden. Epicrates aber hat sich mit Gelt bestechen lassen/vnnd Scythopolin/sambt andern

Strätten/den Juden verrathen vnd verkaufft/vnd ist den belägerten Samaritern gar nit nutz gewesen. Nach dem nuh Hircanus eyn ganzes jar mit Belägerung angehalten/vnd die Statt erobert/hat er sich daran nicht genügen lassen/sondern die Statt ganz vnd gar zererschlefft/vñ Wasser dardurch gerichtet/welche sie vn tergraben vnd durchfressen haben/das sie eingefallen ist/vnnd nit eyn Zeychen vberbliben ist/dabei man heut oder morgen het mögen erkennen/das vor zeiten eyn Statt da gewesen were.

Es ist aber eyn wunderbarliche vnd schier vngläubliche sag von dem Hohenprießer Hircano auß kommen/das ihn Gott würdig geacht habe mit ihm zu reden/Dann man sagt/das der Hohenprießer Hircanus eben auff den tag/an welchem seine Söhne mit Cysiceno eyn Schlacht gethan/als er im Tempel alleyn gewesen/vnd Räuchopffer verbracht/eyn Göttliche stin vom Himmel herab gehört habe/die ihm anzeiget/das seine Söhne Antiochum geschlagen hetten/welches er als bald/als er auß dem Tempel kommen/dem Volck verkündigt hat/Nachmals aber ist solche weiffagung warhafftig erfunden worden. Das hat sich nuh mit Hircano die zeit vber verlauffen.

Also haben zur selbigen zeit die Juden nicht alleyn zu Jerusalem vnd in ihrem Land/sondern auch zu Alexandria/im ganzen Egyptischen Lande/vnd in Eypren/groß glück vnd friden gehabt.

Dann die Königin Cleopatra ward mit ihrem Sohn Ptolemeo Lathuro der sachen zu vnfriden/vnd setzet Helciam vnd Ananiam/die Söhne Dnie/welcher im Heliopolitanischen Fürstenthum eynen Tempel/dem Hierosolymitanischen gleich/gebawet/wie wir anders woh gemeldet haben/zu Hauptleuthen vber das Heer/vnnd handlet gar nichts ohn derselbigen rath.

Dessen gibt vns auch Strabo auß Cappadocia zeugniss/da er also spricht: Dann der mehrertheil/beyde vn ter denen/so zuuor sambt vns in Eypren kommen/vnd die hernach von Cleopatra dahin seind gesandt worden/von stund an zu Ptolemeo gefallen seind/alleyn die Juden/so von des Dnie Parthei noch vorhanden seind standhafftig bliben/dieweil ihre Mitbürger/Helcias vnd Ananias/bei der Königin Cleopatra in hohen vnnd grossen Ehren gehalten worden. Solches schreibet Strabo.

Dieweil denn Hircano seine sachen so glücklich vnd wol abgegangen/ist ihm das Jüdisch Volck auffsezig worden/sonderlich aber seind die Phariseer/welches/wie obē vermeldt/der Jüdischen Secten eyne ist/vbel mit ihm zu friden gewesen. Es waren aber die Phariseer bei dē Jüdischen Volck in so grossem ansehen/das/wenn sie schon eynem König oder Hohenprießer etwas zu wider redeten./ihnen von stundan geglaubt ward. Solcher Sectē anhängen ist auch Hircanus gewesen/vnd deshalb von den Phariseern sehr lieb vnd werd gehalten worden. Vnnd als Hircanus dieselbigen auff eyn zeit zu gast geladen/freundlich vnd wol gehalten frölich vnnd guter

Antiochus streyff mit 6000. Egyptern im Jüdischen Lande.

Callimander/Antiochi Hauptmann/kommet in eynr schlacht vmb.

Epicrates/Antiochi Hauptmann/verrathet den Juden Scythopolin. Samaria von Hircano erobert.

Hircano wird durch eyn stimm im Tempel der Sig seiner Söhne gegen Antiocho Cysiceno verurtheilt.

Juden wolstand in Eypren.

Helcias vnd Ananias/des Königs Söhne/der Königin Cleopatra Hauptleuth.

Strabo auß Cappadocia von der Juden standhafftigkeit.

Hircanus vnd die Phariseer werde einander feind.

guter ding gemacht / vnd sie darnach mit solchen worten angeredt / vñ gesagt: Wie sie nuh zum guten theyl sein willt vnd meynung erkeñt / das er nemlich nichts anders mehr begere / denn all sein thuen vnd lassen nach der Gerechtigkeit vnd dem willen Gottes anzustellen / wie auch ihr / der Phariseer Lehr solches aufweise. Er bâte sie aber / So sie etwas an ihme sehen / darinn er gefehlet / vnd vom rechten Weg abgetreten were / das sie ihn wolten zu rechte weisen. Da sie aber alle zumal an seiner Tugend vñnd auffrichtigkeit eyn wolgefallen hetten / frewet er sich solches ihres zeugnif.

Aber der Gäste eyner (mit Namen Eleazarus) eyn boßhafftiger vñnd auffrührischer Mensch / sagt zum König: Dieweil du denn gern die warheyt wissen / vnd also fromb vñnd gerecht sein wilt / so vbergib das Hohepriesteramt / vnd laß dich an der Herrschafft ober das Volk genügen. Als aber Hircanus von ihm vrsach wissen wolte / warumb er das Hohepriesterthum von sich legen solte / Antwortet er: Dieweil wir von den Alten gehört haben / dein Mutter / zur zeit des Königs Antiochi Epiphani / seie gefangen gewesen. Das war aber eyn erdicht ding / derhalben Hircanus zornig / vnd die Phariseer alle mit eynander sehr vnwillig ober ihn worden. Darauff Jonathas eyner auß der Saduceer Sect / welche den Phariseern zu wider ist / vnd des Hircani bester Freund / gesagt: Eleazarus habe Hircanum / auß aller Phariseer anstiftung also geschmähet / vnd das werde er wol märcken / wann er sie frage / was für eyn Straff diser mit seiner Rede verdienet hette.

Eleazarus / eyn Phariseer / wirfft Hircano für / dz sein Mutter gefangen gewesen sei.

Jonathas / eyn Saduceer / machet / das Hircanus den Phariseern feind wird.

Nach dem nuh Hircanus vmbgefragt / was sie ihm für eyn straff aufflegen / Dann wann sie ihn nach gestalt der sachen strafften / wolte er glauben / das solche Schmachrede vnd Lasterwort mit ihrem wissen vnd willen nicht geschehen seien. Da sagten sie: Er hette verwirckt / das man ihn binden vnd schlagen solte / Dann es dauchte sie nicht billich sein / das man eynen vmb Schelewort willen mit dem Tod straffen solte / wie denn die Phariseische Sect ohne das zur gütte vnd miltigkeit genengt. Da ward Hircanus allererst noch mehr ober sie verbittert vnd erzörnet / vnd meynet der Mensch habe solche Lasterwort auß ihrem gehenß außgestossen. Dar auff hat ihn Jonathas am mainsten gestiftet / vñnd zu wegen gebracht / das er zu stund von den Phariseern abgewichen / vnd zu der Saduceer Sect getreten ist / Hat auch alsbald die Phariseischen Satzungen / so sie dem Volk fürgestellt / abgethan / vnd alle die jehningen / so dieselbigen hielten / gestrafft. Dannenher Hircanus samte seinen Söhnen wenig gunst beim gemeynen Pöfel gehabt / wie zu andern zeiten weitläuffiger sol gemeldet werden.

Hircanus fällt von den Phariseern zu der Saduceern.

Zesund wil ich anzeigen / das die Phariseer vil Satzungen von ihren Vorältern empfangen / vnd dem Jüdischen Volk auffgetrungen haben / so in dem Gesez Moysis nicht geschriben seind. Darumb auch die Saduceer solche Satzungen mit wolte gelten lassen / sonder sagten man solte alleyn das geschriben Gesez halten / vñnd der Vätter Aufffah fahren lassen. Daher zwischen beyden theylen sich eyn grosser zwispalt erhaben / seintemal die Reichen vnd Gewaltigen auß der Saduceer seiten stunden / vnd das ander gemeyne Volk an den Phariseern hien gen. Von denen zwo Secten aber vnd der dritten / so Esser genennet / ist im andern Buch von dem Jüdischen Krieg von vns fleißiger vnd eygentlicher bericht geschehen.

Phariseer haben vil Satzungen / die in Moise nicht geschriben seind.

Nach dem nuh Hircanus solchen zwispalt gestillet / demnach in friden vnd ruhe sein Leben wol zugebracht / auch das Regiment 31. jar lang auff das aller beste verwaltet / ist er gestorben / vnd hat fünff Söhn hinter ihm verlassen / welcher von Gott mit drei hohen vñ herzlichen Gaben / als mit der weltlichen Regierung / mit dem Hohepriesterthum / vñnd zum dritten mit der Gab der Propheetei vnd Weissagung begabt vñnd gezieret gewesen. Dann er mit Gott Gespräch gehalten / der ihm künfftige Sachen geoffenbaret / das er zuuor geweissagt / das seine zwen älteste Söhne nach ihm das Regiment nicht lang behalten würden. Derhalben es wol werd ist / das ich erzehle / wie es eyn ende mit ihnen genommen habe / darauß zu erlernen / das sie ihres Vatters glückseligkeit bei weitem nicht erreycht haben.

Jar der Welt. 3861.
Vor Christi geburt. 103.
Hircanus hat zuuor gesagt / dz sein zwen älteste Söhne nicht lang im Regiment bleiben werden.

XIX. Cap.

Alexobulus Hircani Sohn gebraucht sich der Königlichen Kron / zenhet seinen Eltesten Bruder Antigonum zu sich ins Regiment / leger die andern drei Brüder / samte der Mutter gefangen / vnd stirbet sie Hungers in der Gefängniß / laßt sich auch Lügen vñnd Lastermäuler bewegen / seinen liebsten Bruder Antiochum vmb zu bringen / das ihm darnach in seiner Kranckheit vnd Todbett leyd vñnd schwer genug wird.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.

3 8 6 1.

Vor Christi ge-

burt. 1 0 3.

Hed. vii. Num. Ca. 18.

Aristobulus / Hircanus

ein Sohn / ist der erst

gewesen / der nach

Babylonischer Gef-

fängniß die Königi-

che Kron auffge-

setzt hat. Egesipp. 1. 2.

Jar der Welt.

3 8 6 2.

Vor Christi ge-

burt. 1 0 2.

Aristobulus zeuhet

seinen Bruder Antigo-

gonus zu sich ins Re-

giment / vnd laßt sei-

ne Mutter vnd drei

Brüder in der Gef-

fängniß hungers

sterben.

Antigonus wird bei

Aristobulo verlogt.

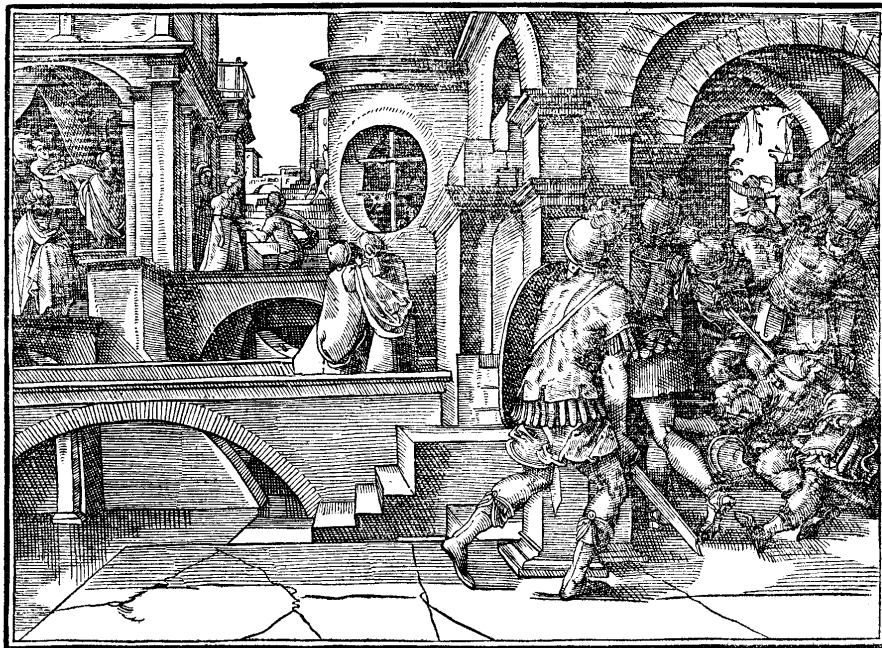
Egesipp. 1. 6.



Ann nach dem derselbige ihr Vatter Hircanus mit tod abgan- gen/hat Aristobulus sein ältester Sohn der Juden Regiment in eyn Königs- reich verwandelt/vnd ist der erste gewesen / der die Königliche Kron auffge- setzt hat/welches nach 481. jaren vnd drei Monaten geschehen/ als das Jü- dische Volck auß der Babylonischen Gefängniß erlediget widerumb heym- kommen ist.

Diemeil ihme aber sein Bruder Antigonus / als der nächste nach ihm der liebste gewesen/ hat er ihn zu eynem Wittgehilffen im Reich auff vnd angenommen. Die andern Brüder aber hat er gefänglich inngehalten. Vnd als ihm seine Mutter auch nach dem Reich stellet/hat er sie gleicher gestalt gefänglich eingezogen (Dann Hircanus hatte sie als eyn Regentin hin- der ihm verlassen) gegen welcher Aristobulus so Tyrannisch gehandelt/ daß er sie auch in der Gefängniß hat hungers sterben lassen.

Nach der Mutter tod hat er auch an seinen Bruder Antigonum hand angelegt/ der doch der liebste geachtet ward/diemeil er ihn zum Wittueralter des Reichs auffgenommen hatte. Er hat sich aber die Affterred vnd verleumbdung von ihm abwendig machen lassen / wiewol er solcher lästerng anfänglich keyne glaubē gab/zum theyl/diemeil er auß liebe gegē ihm auff sol- che reden keyn achtung gab/zum theyl/diemeil er vermeynet/es würde ihm auß neid vbel nach- geredt. Als aber Antigonus eyns mals auß dem Krieg mit grossem pracht wider heym kam/vnd es vmb die zeit war/daß das Volck das Fest der Laubhütten begehren solte/ ist Aristobulus in frantzheyt gefallen/Aber sein Bruder Antigonus ist in köstlichen Kleidern samit sei- nen gewapneten Männern in den Tempel gangen/die Opffer des Fests zu verrichten/vnd für seines Bruders gesundheyt vnd wolffahrt zubitten. Da nuh solches die jehudinen/so vnfrid vnd zwitteracht vnter den Brüdern anzurichten begerten / ersehen / haben sie eyn gelegenheyt ab dem pracht Antigoni genommen / seind für den König getritten/ solch gepräng bei dem Fest hoch auffgemust/vnd angezeygt/daß es eynen Priuat Person/vnd gemeynen Mann nicht ges- büren wölle/Warneten auch den König/daß er sich fürsichen vnd verwaren solt./dann Antigo- nus mit seinen gerüsten Kriegsknechten bald kömme/vnd ihn vñbringen würde/als der es für



eyn kindisch vnd thörecht ding hielt / daß er eynen Wittregenten im Reich neben ihm leiden solt/diemeil er doch das Reich alleyn wol verwalten möchte.

Wiewol

Wiewol aber Aristobulus solchen reden nicht gern glauben geben/vnnd seinen Bruder nicht in verdacht ziehen wolte/ doch zu gleich sich auch zu verwaren bedacht war/ hat er an eynem heymlichen verborgenen ort vnder der Erden seine Trabanten verordnet (dann Aristobulus in eynem Thurn/so hernach Antonij Thurn genennt worden/zu Beth lage) vnd denselbigen beuohlen/im fall/das sein Bruder ohn Rüstung vnd Wehr zu ihm kommen würde/das sie ihn nicht angreifen solten/Woh er aber in der Rüstung/vnd mit gewehrter Hand zu ihm hinein gehen würde/das sie ihn zu tod schlagen solten. Hat gleichwol zu dem Antigono geschickt/vnd ihn gebetten/das er ohne Wehr zu ihm kommen wolte. Aber die Königin vnd andere/so Antigono auffsetzig waren/haben dem Votten eynen widerwärtigen beuchl gegeben/vnnd ihn beredt/zu dem Antigono zu sagen: Wie das sein Bruder Aristobulus vernommen / das er eyn gewaltige löstliche Rüstung zum Krieg machen lassen/derhalben ihn gebetten/mit derselbigen zu ihm zu kommen/das er sie befehen möge.

Aristobuli Weib/
bringet mit listen zu
wegen / das Antigonus
umbtödt.

Da sich nuh Antigonus nichts arge besorget/vnd sich alles guts zu seinem Bruder versaher/ist er in voller Rüstung/wie er sie angezogen hette/zu seinem Bruder Aristobulo gangen/ihm dieselbige zu zeigen. Vnd so bald er in Stratonis Thurn kofien/an welchem ort eyn finsterer durchgang war/ist er von den Trabanten zu tod geschlagen worden. Difes Antigoni tod gibt klärlich zu erkennen/was unglück vnd gefahr der neid vnd falsche verleumbdungen anrichten können/vñ wie kräftig sie seien/auch die natürliche angeborne Liebe zu schwächen vnd außzulöschten. Das ist aber am allermainsten zu verwundern/das eynem/mit Namen Judas/von der Esscer Secten/dessen Propheceiungen vnd Weissagungen nicht gefehlet/begegnet ist. Dann als diser Judas den Antigonus in den Tempel treten sahe/hat er vnder seinen Gefellen vnnd bekantten/so die Kunst von künsttlichen dingen zu weissagen von ihm lernen wolten/mit lauter Stim geruffen/vnnd gesagt: Es verdrieße ihn länger zu leben/dieweil Antigonus frisch vnd gesund sei/vnd ihn zu eynem Lüzner mache/das er geweißagt hette: Er würde auff den heutigen tag zu Stratonis Thurn sterben/vnnd er ihn noch da sehe vmbher gehen/so doch das ort/da er seiner Weissagung nach solte getödt werden/ sechshundert Stadia von dannen/darzu der tag den mehrertheil vergangen/das zu besorgen sei/seine Weissagung möchte falsch befunden werden. Als nuh Judas solches gesagt/vnd trawrig war/ist ihm angezeygt worden/wie das der Antigonus im finstern Gang des Thurns/ 4 der auch Stratonis Thurn genenct wird/gleich wie die Statt am Meer gelegen/so hernach Cesarea genenct/erschlagen vnd vmbkommen sei/das also der zweiueltufftig Nam den Propheten jr gemacht.

Neid vnd lästerung
zerreimen auch die
beste freundschaft.

Judas / eyn Esscer/
weissagt / das Antigo-
nus an eynem ort/
Stratonis Thurn
genenct / vmbtödt
soll. Egesip. 1. 7.

Stratonis Thurn/
eyn Seestatt / her-
nach Cesarea genenct/
vnd auch eyn Thurn
zu Jerusalem. Ege-
sippus nennet ihn
auch Barim.

Es ist aber nach verbrachtem Todschlag den Aristobulum von stundan eyn rew ankomen/durch welche sein Krankheyt auch häfftiger worden/vnd zugenommen/dieweil er jüner dar ihm selber seiner That halben vnrecht zu geben pfleget/vnd hat sich sein wehetagen vnd leiden also gemehret/das er lechtlich Blut außgespriet. Vnd als solches Blut eyn Diener hinauß getragen/ist er/meines erachtens/auf Gottes schickung vnnd ordnung/geschlipfft/vnd mit dem Blut gefallen/vnnd dasselbig Blut auff das Erdreich verschütt/welches eben an dem ort geschehen/da Antigonus/Aristobuli Bruder/sein Blut vergossen/vnnd sein Leben hat enden müssen. Da haben die jehnigen/so solches gesehen/eyn groß geschrey gemacht/als ob der Diener das Blut mit allem fleiß am selbigen ort außgeschütt hette.

Aristobuli Blut/
wird ungefahr an
dem ort verschütt/da
seines Bruders An-
tigonis Blut vergos-
sen worden. Egesip.
1. 8.

Da aber der König Aristobulus solches geschrey gehört/vnd die vrsach desselbigen zuwissen begeret/wolt ihm niemant solches sagen/Aber er wolte kurzumb wissen/seintemal vns von Natur das jehnige argwöhnig ist/so verschwigen vnnd heymlich gehalten wird. Als nuh aber Aristobulus die warheit durch draw vnnd schreckwort her auß gebracht/hat ihn sein eygen Gewissen geschlagen/das er bitterlich zu weynen angefangen/hat auch eyn tieffen seuffzen gelassen/vnd darauff gesprochen: Nuh erkenne ich/das Gott mein Mißhandlung vnd Vbelthat mit nichten verborgen ist/seintemal ich so zeitlich meiner Verwanthen Tod vnd Blut büßen/vnd darumb gestrafft werden muß. Du vnuerschämter Madensack/vnd schandlicher Körper/wie lang wilu noch die Seel in dir behalten/vber welche beyde der Mutter vnnd des Bruders Blut Nach schreien: Warumb laßt du die Seel nicht auff eyn mal von dir aufffahrens sondern mußt das Blut also stückweise der Blutschulden halben außwerffen?

Als er kaum außgeredt/hat er seinen Geyst außgeben/da er nicht länger den eyn eyniges jar geregert/vnnd ist mit seinem Zunamen ^b Phisellen genenct worden. Es hat aber diser Aristobulus

^b phisellen, heisset eyn
Liebhader der Grie-
chen.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt. Aristobulus seinem Vatterland vil wolthaten erzeiget / als das er wider die Jureer gekriegt /
 3 8 6 2. vnd vil von ihrem Land an das Jüdische Land gebracht. Er hat auch die Einwohner bezwun-
Vor Christi ge- gen / da sie im Land wolten bleiben / das sie die Beschneidung samit andern Jüdischen Cere-
burt. 1 0 2. monien vnd Sackungen einnehmen müssen. So ist er sonst seiner art vnd Natur nach auff-
 Strabo auß Tima- recht vnd redlich / darzu auch bescheyden gewesen / wie solches Strabo auß den Schrifften des
 gene / vñ Aristobulo. Timagenis bezeugt / da er also spricht: Diser Aristobulus ist eyn redlicher auffrechter Mann ge-
 wesen / welcher auch das Jüdisch Volck in vilen sachen zu ihrem nutz gefürdert hat / Dann er
 nicht alleyn ihnen ihr Landschaft erweitert / sondern auch ihnen eyn theil des Jureischen
 Volcks vnderwürfflich gemacht / vnd sie dahin gebracht / das sie auch die Beschneidung ange-
 nommen haben.

XX. Cap.

Alexander Jannens Aristobuli Sohn / den sein Vatter bei leben gehasset / wted nach
 seinem tod König / bringer seiner Brüder eynen des Regiments halben vmb / belägert
 Ptolemaida / die keyne hülf von beyden Antiochis den Gebrüdern hat / auch die begerte
 vnd bewilligte hülf Ptolemei Lathurj ausschlägt. Alexander weicher von der Statt/
 macher vergebene Practicken mit Cleopatra wider Ptolemaum / der Soilm gefangen
 nimt / vnd lezlich Ptolemaida vnd Alexandrum bekriegt / Asorhim eyn Statt in Galilea
 erobert / vnd alles geplündert.

Hed vñ Auff. Ca. 10.
 Salome / Alexandra
 genant / Aristobuli
 Weib / machte Alexan-
 drum / Jannem zu
 König. Egesipp. 1. 9.
Jar der Welt.



Auch Aristobuli tod aber hat Salome / sein verlassene Hausfrau /
 welche von den Griechen Alexandra genant wird / seine Brüder / so er Ari-
 stobulus (wie gemeldt) gefangē gehalten / ledig gelassen / Jannem (so auch
 Alexander gehessen) beyde alters vnd bescheydenheit halb seine andere Bräu-
 der vbertruffen / zum König gemacht.

3 8 6 3.
Vor Christi ge-
burt. 1 0 1.
 Has Hircan gegen
 seinem Sohn Alex-
 andro.

Es ist auch diser Alexander / so bald er geboren war / dem Vatter verz-
 hast gewesen / vnd hat ihm bis in den Tod nicht vnter Augen kommen dörfen / welches auß der
 vrsach geschehen sein soll: Nach dem Gott Aristobulo im Traum er schinen / vñnd Aristobulus
 ihn gefragt hette / was er für eynen Erben im Reich bekommen werde / vñ er gerne gesehen / das
 der Aristobulus oder Antigonus / so er für andere Brüder lieb hett / nach ihm zu dem König-
 reich kommen möchte / vnd ihm aber Gott die Bildniß dises Alexandri für Augen gestellt hett /
 ist er darüber bekümmert worden / das eben diser all seine Güter erben solte / hat ihn derhalben /
 als bald er geboren / im Galileischen Land auffziehen lassen.

Alexander bringet
 seiner Brüder eynen
 vmb / dē andern hält
 er in Ehren.

Solche Weissagung / die er im Traum gehört vnd gesehen / ist warhafftiglich ins Werk
 kommen. Als aber diser Alexander nach Aristobuli tödlichem abgang zum Reich kommen / hat
 er den eynen Bruder / so ihm heimlich nach dem Königreich stellet / vmbgebracht. Den andern
 aber / der sich des Regiments entschlagen / vnd am ruhige Leben benügen lieh / in grossen Ehren
 gehalten.

Alexander thut eyne
 Schlacht mit denen
 von Ptolemais / vñnd
 belägert darnach die
 Statt.

Nach dem er nuh das Regiment nach seinem gutbeduncken in eyn Ordnung gebracht / ist
 er mit seinem gerüsten Kriegsheer auff die Statt Ptolemais zugezogen / vñnd als er den Bur-
 gern eyn Schlacht angewonnen / hat er die Leuth in die Statt gejagt / dieselbiac belägert / vñnd
 gestürmet / Dann alleyn die zwo See-stätt / nemlich / Ptolemais vnd Gaza / Desgleichen Jois-
 lus / der Regent zu Stratonis Thurn / vñnd zu Dora / noch zu bekriegen vñ zu gewinnen waren.

Jar der Welt.
 3 8 6 4.
Vor Christi ge-
burt. 1 0 0.

Dieweil aber Antiochus Philometor / vñnd sein Bruder Antiochus Eucizenus / sich vñ-
 tereynander selbs bekriegten vnd verderben / hatten die Ptolemaiden ser keyn hülf oder rettung
 von ihnen zu gewarten. Als sie aber in der Belägerung not litten / kam Joilus / der Strato-
 nis Thurn vñnd Dora innhatte / samit eynem Kriegsuoelt / vñnd wer gern Herr zu Ptolemais
 worden / dieweil die zwen König zwittrachtig waren / vnd that denen von Ptolemais eynen / wie
 wol geringen beistand / So waren ihnen die Könige auch nit so günstig / das eynige hülf von
 ihnen zu hoffen were gewesen / Dann die beyde König thaten gleich wie die Kämpffer / die / wie /
 wol sie müd worden / vñnd keyn krafft mehr habē / doch / dieweil sie sich schämen eynander zu weis-
 chen / vñnd nach zugeben / pflügen sie den Kampff durch ruh vñ stillstand auffzu ziehen / vñnd dar-
 nach widerumb von newem anzuhoben.

Antiochus Philome-
 tor / sonst Euphras
 genant / vñnd sein
 Bruder Antiochus
 Eucizenus verderbē
 eynander selbs.

Aber doch hetten sie noch eyn eynige hoffnung vñ zuuersicht zu den Egyptischen König-
 gen / vñnd insonderheit zu Ptolemeo Lathuro / der von seiner Mutter Cleopatra des Lands ver-
 triben war / vñnd die Insel Cypren innhatte. Darumb sie als bald Legaten zu ihm abgefärtiget /
 mit

Ptolemeus Lathu-
 rus / König in Egy-
 pten / wird von denen
 zu Ptolemais vmb
 hülf ersucht.

mit bitt/sie auß der hand Alexandri zu erretten. Als ihn auch die Legaten vertrostenen/so bald er in Syriam keme/das er die von Gaza/so es mit den Ptolemaidenfern hielten/vnd Zoilum/samt den Sydoniern vnd vilen andern/auff seiner seiten haben würde/hat er sich vmb solcher verheffungen willen auffgemacht / vnd eyn Schiffahrt fürgenommen.

Hiezwischen aber hat Demenetus/der bei seinen Burgern in grossem ansehen war/die Ptolemaidenfer dahin beredt/das sie ihre meynung änderten/dann er ihnen anzeiget/es were vil besser/das sie ihr heyl an den Juden versuchten/denn das sie sich in eyn gewisse Dienstbarkeit begeben/vnd eynem Herrn vnterwürfflich machen wolten. Darzu würden sie nicht alleyn mit dem gegenwärtigen/sondern noch mit eynem vil grössern Krieg auß Egypte her/zu thun haben/dann die Cleopatra nicht gestatten würde/das Ptolemeus sich von den nächst vmblygenden Volkern stärckete/sondern sie würde mit eynem gewaltigen Heer wider sie ziehen. Dann sich die Königin dessen befeiffige/das sie ihren Sohn auch auß Eypren vertreiben möchte. Es werde auch das darauff volgen/wann dem Ptolemeo nicht gelinget/das er sein Flucht wider hinder sich nach der Insel Eypren nemmen/vnd sie in der euffersten not stecken lassen werde.

Nach dem nuh Ptolemeus auff der Keyß erfahret/das die Ptolemaidenfer anders zu rath worden weren/hat er nichts des weniger fort geselet. Vnd als er auff Sycanium zukommen/hat er am selbigen ort sein Kriegswolck zu Land geführt/vnd austretten lassen. Es war aber sein Heer zu Ross vnd zu Fuß alles zusammen gerechnet/bei treiffig tausent Mann. Da er nuh mit solchem Hauffen zu der Statt Ptolemais kommen/vnd daselb sein Feldlager geschlagen/vnd die Ptolemaidenfer/seine Legatē weder annehmen noch hören wolten/ist er in grosse sorg vnd angst kommen.

Als bald aber Zoilus samt den Gazern zu ihnen kommen/welche wider die Juden/vnd wider Alexandrum/der ihnen ihr Land vnd Leuth verderbt/hälff vnd beistand begerten/hat Alexander auß forcht für Ptolemeo von der Belägerung auff brechen müssen.

Nach dem aber Alexander das Heer widerumb heymgebracht/hat er geschwinde Practicken angefangen. Dann er Cleopatram heymlich wider Ptolemeum gehehet/Aber ihm vnder Augen als eynem Freund vnd Bundsgenossen zu gesprochen/vnd ihm vierzig Talent Silbers zu geben verheffen/wann er ihm zu gefallen den Tyrannen Zoilum tödten/vnd sein Ländlin dem Jüdischen Volck einraumen würde. Diweil denn Ptolemeus mit Alexandro da zumal gern Freundschaft gemacht/hat er Zoilum gefangen. Da er aber volgends in erfahrung kommen/das er heymlich Votten zu seiner Mutter Cleopatra abgefärtigt/hat er ihm den vertrag/so er mit ihm auffgerichte/auch nit gehalten/vnd ist für die Statt Ptolemais gezogen/sie zu belägern/diweil sie ihn nicht eingelassen. Darnach hat er die Hauptleuth vnd eyn theyl des Kriegswolcks für der Statt in der Belägerung gelassen/vnd ist er selbs mit dem vberigē Hauffen in das Jüdische Land gezogen/dasselbig zu verhergen/vnd vnder sich zu bringen.

Als aber Alexander des Ptolemei fürnehmen vermärcket/hat er auch gleichfalls auß seiner Landschaft bei fünfzig tausent/oder wie etliche Scribenten wollen/achzig tausent/seines Landvolcks zusammen gebracht/vnd ist damit dem Ptolemeo vnder Augen gezogen.

Ptolemeus aber hat vnuersehens die Galileische Statt/Asochim genennt/am Sabbath angerennt/dieselbige mit gewalt erobert/bei zehen tausent Personen gefangē/vnd sonst eynen grossen Raub/mit sich hinweg geführt.

Demenetus/eyn burger von Ptolemais/beredt seine Mitbürger/das sie des Ptolemei hülff nicht annehmen.

Ptolemeus zeuhet mit treiffig tausent Mannen nach Ptolemais/die Statt aber wil seine Legaten nicht hören noch aufnehmen.

Zoilus vnd die von Gaza sprechen Ptolemeu vmb hülff an wider die Juden.

Alexander beredt Ptolemeum/das er wider Zoilū zeuhet.

Zoilus gefangen. Ptolemais von Ptolemeo belägert.

Alexander rühet sich wider Ptolemeum.

Ptolemeus erobert Asochim/eyn Statt in Galilea.

XXI. Cap.

Ptolemeus belägert die Statt Sephorim/vnd thut eyn grosse Feldschlacht mit Alexandro/erschlägt ihm auff die 50000. Mann/durchstreyffet das Jüdische Land/laßt Menschen fleysch seinen Feinden zum schrecken kochen/vnd gewinnet Ptolemaida. Cleopatra bekriegt ihren Sohn Ptolemeum/belägert vnd gewinnet die Statt Ptolemaida/vnd halt sich auß Ananie ihres Hauptmanns rath/freundlich gegen dem Jüdischen König Alexandro/welcher hernach in nidern Syrien gekriegt/etliche Stätt vñ Vestungen gewonnen/doch auch schaden von Theodoro/vnd zu Gaza empfangen/die er durch hülff Lysimachi erobert/vnd grossen jammer da angericht hat. Darnach wird er von seinem eygenen Volck im Tempel gescholten/vnd mit Cürriaten geworffen/darüber et

so zornig

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.

3 8 6 4

Vor Christi ge-

burt. 1 0 0.

Ptolemeus zeucht

für die Statt Ser-

phoris.

so zornig worden/das er sechshundert Juden vmbbringer/verwaret sich für gewalt/zerstört die Statt Amathum/thut eyn Schlacht mit Obedia/ dem König in Arabien/hat vil ansehung von seinem eygenen Volck/ vnd bringet ihren eyn grosse zahl vmb.



Arnach ist Alexander auch mit seinem Kriegsheer für die Statt Sephorim/ so nicht verz von der obgemeldten geplünderten Statt in Galilea gelegen/gerückt. Vnd als er vil von den seinen darfür verloren/ist er besdacht gewesen/wider den Alexandrum zu ziehen/Alexander aber ist ihm am Jordan/bei eynem ort/Asophon genennt/so nicht verz vom Jordan gelegen/entgegen gezogen/vnd hat sein Lager allernächst gegen dem Feind vber

^aκατοράμαχος, waren tapffere Kriegsknecht/da eyn mit hundert freiten dorffte/wie Luc. 26. stehet/ Ewer fünf sollen hundert/vnd ewer hundert sollen 10000. jagen. Alexandri vnd Ptolemei Schlachtordnung.

geschlagen. Es hat aber Alexander acht tausent Mann vornen an der Spizen/die er ^a Hecatontamachos pflegte zu nennen/welche Armschild vnd Tartschen trugen. Desgleichen waren die vordersten Glied der Kriegsknecht Ptolemei auch mit Armschilden vnd Tartschen versehen. In andern sachen haben gleichwol die Ptolemeischen etwas schwächer geschlagen/derhalb ben sie auch verzagter zum Streit vnnnd Kampff waren. Da aber Philostephanus/der die Schlachtordnung maisterlich machen konte/solche kleynmütigkeit vermäret/hat er sie getrost vnd freudig vber das Wasser hinüber ziehen heissen/da sie ihr Feldlager oberhalb des Wassers geschlagen heiten. Es hat auch Alexandrum nicht für gut ansehen wollen/den Ptolemeischen den durchzug vber das Wasser zu wehren/Dann er vermeynet ihnen des eher obzuziehen/waß der Feind zu rückt das Wasser hett/vnd auß der Schlacht nicht entfliehen möchte.

30000. oder 50000. erschlagen.

Da nuh die Schlachtangänge/seind anfänglich zu beyden theylen vil vmbkommen. Da aber nachmals des Alexandri Kriegsknecht die Oberhand behalten wolten/ist Philostephanus den seinen/so zeitlich hinder sich gewichen/zuhülff kommen. Als aber der Jüdisch Hauff auff der eynen seiten zu schwach/vnnnd ihnen niemant zu hülff kommen wolte/haben sie sich in die Flucht begeben/vnd auch die andern verzagt vnnnd flüchtig gemacht. Hergegen aber haben des Ptolemei Kriegsknecht den flüchtige Juden streng vñ häfftig nachgejagt/derselbig vil erschlagen/vnd zu leß den ganzen Hauffen gewendt/vnd ihnen so lang nachgesetzt/vnd zu tod geschlagen/bis das ihnen die Waffen stumpff wurden/vnd die Hände erstarreten. Man wil sagen/das in diser Schlacht bei treiffzig tausent Mann vmbkommen seien/Timagenes hat von fünfzig tausenten geschriben/Die oberigen seind zum theyl gefangen worden/zum theyl eyn jeder in sein Gewarsam entrunnen.

Ptolemeus laßt den Juden zum schrecken Menschenfleisch fressen.

Ptolemeus aber hat nach solchem Sigin Land herumb gestreyfft/vnnnd gegen Abend in etlichen Flecken im Jüdischen Land bliben. Nach dem er aber gesehen/das alle Märkte vnnnd Dörffer voll Weiber vnnnd Kinder stecken/hat er seinen Kriegsknechten beuohlen/dieselbigen ohne alle erbarmbd zu erwürgen/vnd zerhauen/vnd also stückweis in heysse siedende Kessel zu werffen/zum schrecken denen/so auß der Schlacht entflohen/vnd zu ihnen kamen/das sie meinen solten/der Feind fresse Menschenfleisch/vnd sie sich des mehr vor ihm entsetzte. Solcher Tyrannej gedencket auch Strabo/desgleichen Nicolaus in seiner Chronick. Gleichfals haben sie auch die Statt Ptolemis mit gewalt erobert/wie wir anderswoh gemeldet haben.

Ptolemis erobert.

Cleopatra rüffet sich wider ihren Sohn Ptolemeum.

Nach dem aber Cleopatra gesehen/das sich ihr Sohn also stärcket/vnnnd an gewalt vnd macht je länger je mehr zuname/seintemal er die Statt Gaza vnder sich gebracht/vnd das Jüdisch Land ohn alle hinderniß vnd gegenwehr verheeret vnnnd verderbt/hat sie es nicht für rathsam gehalten/das man ihm gestatten solte/sein Macht vnd Gewalt weiter auß zustrecken/zusvorab/dieweil er bald das Egyptenland antasten/vnnnd einnehmen möchte/Sondern ist ohn verzug mit ihrem Kriegsvolck zu Wasser vnd Land/wider ihn außgezogen/vnnnd hat die zweien Juden/Chelciam vnd Ananiam/vber das ganze Heer zu obersten Feldhauptleuthen gesetzt/Aber den größten theyl ihrer Haab vnd Güter/samit ihren Enckeln vnd Testamenten/hat sie in die Insel Coum zu verwaren geschickt.

Ptolemis von Cleopatra belägert.

Demnach hat sie Alexandro/ihrem Sohn beuohlen/mit vilen Schiffen in Phenicia herum zu schiffen/dieweil die Einwohner desselbigen Lands abgefallē waren/Vnd ist sie zu Ptolemis ankommen. Da sie aber von den Ptolemaidensern nicht eingelassen ward/hat sie die Statt belägert.

Ptolemeus gedencket Egypten einzunehmen.

Da hat Ptolemeus das Syrier Land verlassen/vnd nach Egypten Land geilt/der hoffnung dasselbig Wehrlos zufinden/vnd alsobald zu erobern/Aber sein fürhaben ist ihm hinder sich gangen. Es hat sich aber zur selbigen zeit auch begeben/das der Hauptleuth Cleopatre eynner/mie

ner/mit Namen Chelcias/mit tod abgangen ist/als er bei dem vndern Syrier Land Ptolemeo nacheilte. Da nuh Cleopatra gehört/wessen sich ihr Sohn vnderstanden/vnnd das ihm seine Händel in Egyptenland/nicht seiner hoffnung nach/hinauß gangen weren/hat sie eyn theyl ihres Kriegsvolcks dahin geschickt/vnd ihn auß Egypten Land verjagt. Vnd nach dem er also widerumb auß Egypten vertriben/hat er in der Statt Gaza sein Winterläger geschlagen.

Chelcias/eyn Jud/
Cleopatre Haupt-
mann/ gestorben.
Ptolemeus wider
auß Egypten ver-
triben.

Hiezwischen hat Cleopatra die Statt Ptolemis mit dem Sturm erobert/vnd die Besatzung darauf getriben. Da aber Alexander mit Gaben vnd Schenkungen zu ihr kommen/ist er also von Cleopatra empfangen worden/wie sich denn eynem solchen Mann gebürt/der von Ptolemeo grossen schaden empfangen/vnd sonst keyne andere zuflucht/denn diese/haben konte. Da aber etliche Freund vnd Rätch der Königin riethen/das sie ihn auch greiffen/das Jüdische Land einnehmen/vnd nicht zugeben solte/das eyn eyniger Mann eyn solche grosse männige des Jüdischen Volcks vnter seinem gewalt hette/hat Ananias das widerspil gerathen/vnd es für vnbillich gehalten/das man eynen Bundsgenossen seiner Haab vnd Güter berauben solte. Sonderlich sage er/dieweil er vns verwanth ist/Dann ich wil dir nichts verhalten/das/wann du gegen diesem etwas vnbillichs fürnehmen wirst/so werden alle Juden von dir abfallen. Disem rathschlag Ananie hat Cleopatra gewolget/vnnd dem Alexandro keyn leyd gethan/darzu in der Statt Sythopoli/im nideren Syrier Land gelegen/eyn Bündniß mit ihm auffgericht.

Ptolemis von Cleo-
patra erobert.
Alexander/Jüdischer
König/ ernewert
mit Cleopatra den
Bund.

Als nuh Alexander solcher gefahr/der er sich von Ptolemeo zu besorgen gehabt/erledigt/hat er als bald eynen Zug in das nider Syrier Land fürgenommen/vnd allda Gadaram zehen Monat lang belägert/vnd leiglich erobert vnd eingenommen.

Gadara von Alexan-
dro erobert.

Er hat auch die Statt Amathus/welches die gröste Vestung vber dem Jordā ist/erobert/in welcher Theodorus/Benonis Sohn/seine Schatz vnd Kleynoter/was ihm am liebsten gewesen/hinderlegt hette/welcher vnuersehentlich die Juden vberfalle/ihrer zehntausent erschlagen/vnd Alexandri Gerätch geplündert hat.

Amathus/erobert.
Theodorus/Beno-
nis Sohn/erlegt
dem Alexandro zeh-
ntausent Mann.

Es hat sich aber der König Alexander solchen schaden nicht abschrecken lassen/sondern die Statt am Meer bekriegt/nemlich Naphiam vnd Anthedon/welche Statt Herodes hernach Agrippiadem genennet/vnd sie auch mit gewehrter Hand vnder seine gewalt gebracht hat.

Naphia/ Statt.
Anthedon/ hernach
Agrippias genennet/
erobert.

Nach dem auch Alexander vermärckt das Ptolemeus die Statt Gazam verlassen/vnd in Eypern entwichen/Cleopatra aber/sein Mutter/in Egypten Land gezogen/vnnd er vber die Gazeer ergrimmet war/dieweil sie Ptolemeum wider ihn zum beistand auffgemahnet hette/hat er ihr Statt belägert/vnd ihr Land verheert vnd verderbt.

Gaza vom Alexan-
dro erobert.

Jar der Welt.

3 8 7 3.

Vor Christi ges-

burt. 9 1.

Apollodotus/ fällt
auß Gaza in der
Juden Läger.

Hiezwischen aber ist Apollodotus/der Gazeer Hauptmann/bei Nacht mit zwey tausent freißdem Kriegsvolcks/vnd tausent von der Burgerschafft/in der Juden Läger herauß gefal-
len/vnd so lang die Schlacht bei Nacht gewäret/seind die Gazeer obgelegen/dieweil die Feind meyneten/Ptolemeus were vber sie kommen/So bald es aber tag worden/vnd sie nuh die sacht erfahren/wie es an ihm selber war/haben sie sich wider gewendt/mit gewalt an die Gazeer gericht/vnd ihren bei tausent erschlagen.

Aretas/ König in
Arabia/berhehret de-
nen zu Gaza hülf.

Vngeachtet aber/das die Gazeer grossen mangel an Prouiant hatten/vnnd ihrer vil erschlagen wurden/haben sie sich gleichwol noch nit ergeben wollen/sondern steiff gehalten/vnd dem Feind widerstand gethan/Dann sie eher alles leiden vnd aufstehen wolten/denn in des Feinds gewalt kommen. Darzu ihnen denn der Arabier König Aretas/der ihnen hülf zugesagt/eynen mut gemacht hat. Eher aber Aretas mit seiner hülf kommen/ist der Hauptmann Apollodotus schon vmbgebracht worden.

Dann als sein Bruder Lysimachus ihm auffsesig war/dieweil das Volck eyn solche lieb zu ihm trug/hat er ihn getödet/das Kriegsvolck versamlet/vnnd also die Statt Gazam dem Alexandro vbergeben/Welcher anfänglich still in die Statt eingezogen ist/Aber nachmals den Kriegsknechten die Gazeer zu vberfallen lassen/vnnd zu erwürgen erlaubt hat. Darauff sich eyn theyl hieher/das ander dorthin gewendt/vnd die Gazeer zu tod geschlagen. Sie seind aber nicht verzagt gewesen/sondern haben sich gegen den jehrnigen/so vber sie gefallen/dermassen gewehret/das sie nicht vngerochen gestorben seind/vnd der Juden nicht weniger erwürgt habē/denn ihrer auff dem Plas bliben seind. Etliche Burger aber haben ihr Haus vnnd Hoff zuuor mit Feuer angesteckt vnnd brennen lassen/damit der Raub dem Feind nicht zu theyl werden möchte. Etliche aber haben selber hand an ihre Weib vnnd Kind gelegt/damit sie nicht in die ewige Dienstbarkeit jämmerlich weg geführt werden dörfsten.

Lysimachus bringet
seinen Bruder Apol-
lodotum vmb/vnnd
übergibt Alexandro
die Statt Gaza.
Grosser mord vnnd
jammer zu Gaza.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.
3 8 7 4
Vor Christi ge-
burt. 9 0

Antiochus Gryphus
umbkommen.
Seleucus / Gryphi
Sohn / krieget mit
seinem Vetteren An-
tiocho Eyziceno.
Antiochus Eufebes
verreibet Seleucū.
Seleucus verbrest.

Es seind aber auch bei 500. der fürnemisten Rathsherren in den Tempel Apollonis geflos-
hen/da der Feind in die Statt eingelassen war/dann ohne das zur selbigen stund der Rath beis-
eynander war. Alexander aber hat dieselbigē erwürgt/ Vnd nach dem er die Statt umbgekehrt/
ist er wider in die Statt Jerusalem gezogen/nach dem er eyn jar mit der Belägerung zugebracht
hat. Zur selbige zeit ward Antiochus Gryphus durch heymlichen auffsatz Heracleonis im 45.
seines alters/vnd im 20. jar seines Reichs umbgebracht. Nach ihm hat sein Sohn Seleus
regiert/vñ wider seines Vatters Bruder/den Antiochum/Krieg geführt/welcher mit dem
Zunamen Eyzicenus geheissen/welchen er hernach überwunden/gefangen vnd getödtet hat.

Darnach seind Antiochus/des Eyziceni Sohn/vnd Antoninus Eufebes oder Gottselig ge-
nannt/in die Statt Aradum kommen/haben sich selbst gekrönet/den Seleucum bekrieget/vber-
wunden/vnd auß dem Syrier Land vertriben. Als nuh Seleucus in Ciliciam entrunnen/vnd
von den Mopsatern auffgenommen worden/hat er angefangen von ihnen Tribut vnd Zoll zu
fordern/Aber das Volk ist vnwillig darüber worden/vnd haben den Königlichen Pallast mit
Feuer angesteckt/vnd samit ihm vnd seinem Freund verbrennt.

Antiochus Seleuci
Bruder/krieget wider
Antiochum des Eyz-
iceni Sohn.
Philippus König in
einem theil Syrier
Lands.
Demetrius Suce-
rus / von Ptolemeo
Lathuro / König zu
Damasco gemacht.

Da aber Antiochus/Eyziceni Sohn/vber die Syrier herrschet/hat ihn Antiochus/Se-
leuci Bruder/mit Krieg angriffen/von welchem er doch überwunden/vnd mit samit dem Heer
ymbkommen ist. Nach ihm hat sein Bruder Philippus die Kron auffgesetzt/vnd eynen theil
des Syrier Lands regiert. Hiezwischen hat Ptolemeus Lathurus seinen vierten Bruder Des-
metrium/mit dem Zunamen Eucorum / von Enido beruffen / vñnd zum König in Damasco
verordnet. Disen zweyen Brüdern hat sich Antiochus häfftig widersetzet/ist aber zeitlich ymb-
kommen/Dann als der Galadener Königin Laodice/wider die Parthier krieget/vnd ihn auff-
mahnet jhr zu helfen/er sich auch in der Schlacht ritterlich wehret/ist er darinn tod blibē. Dar-
nach ist das Syrisch Reich auff die zwen Brüder/Demetrium vñ Philippum kofien/wie an-
derswoh angezeygt worden.

Antiochus/Eyziceni
sohn/in der Schlacht
mit den Parthiern
ymbkommen.
Alexander vñ Volk
mit Citrinaten ge-
worfen vnd geschol-
ten / laßt ihrer sechs-
tausent vñbringen.

Es hat sich aber auch eyn Aufflauff vñnd Embörung wider Alexandrum erhoben/weil er
am Fest der Lauberhütten nach gewöhnlichem brauch Dpffern wolt/Daß als er zu dem Altar
treten/vnd sein Dpffer vollbringen wolt/ist er mit Citronen geworffen worden/seintemal bei
den Juden gebräuchlich/das sie an solchen Festen Palmen vnd Citronen Maien pflegen zutra-
gen/wie wir auch anderswoh gemeldt haben. Vber das haben sie ihn auch geschmächt vñ ges-
lästert/als were er gefangen gewesen/vnd der Hohenpriesterlichen Ehr vñ des Dpfferns nicht
werd. Dardurch ist er dermassen erzörnt worden/das er ihrer bei sechs tausent erschlagē. Dar-
nach hat er vmb den Tempel vñnd Altar eyn Ggitter von Holz führen lassen/welches bis an
die Wand/darhinder alleyn die Priester gehen dorffte/gereyhet/damit er also dem gewalt vñ
anlauff des Volcks wehren möchte. Er hat auch Kriegseuth auß Pisidia vñnd Cilicia ymb
Sld bestellt/vnd auff seinen Kosten gehalten/dann dieweil er den Syriern feind war/wolt
er sich ihres Diensts nicht gebrauchen. Nach dem er aber die Araber bezwungen/hat er den
Moabitern vñ Galaditern Tribut auffgelegt/die Statt Amathus von grund zerstört/dieweil
Theodorus sich nit mit ihm schlagen dorffte. Als er auch mit dem Arabischen König Obeda eyn
Treffen gethan/ist er hinderlistet/vñnd an eynem rauhen ort/da man nicht wol hin wandlen
mocht/bei dem Galaaditischen Flecken/Gadara/durch die männige der Camel in eyn tieffe
Klingen hinein getriben worden/das er kaum mit dem leben daruon kommen ist.

Jar der Welt.
3 8 7 8
Vor Christi ge-
burt. 8 6

Amathus zerstört.
Obedias König in
Arabia.

Alexander krieget
sechs ganzer jar mit
seinem eygne Volk/
den Juden / bringet
ihrer bei 30000. ymb.
Hed. vñ Ruff. Ca. 20.
Juden schickē zu De-
metrio Eucero ymb
hülff/wider ihre Kö-
nig Alexandrum.

Als er nuh bis gehn Jerusalem in der Flucht kommen / vñnd sechs ganze jar von seinem
eygnen Volk mit Krieg vberfallen war / hat er dieselbige zeit vber bei fünffzig tausent Juden
vñbracht. Vnd ob er sie vermahnet/von der Feindschafft wider ihn eynmal abzulassen/seind
sie doch noch vil verbitterter auff ihn worden. Vnd als er von ihnen zu wissen begert/was doch
jhr begeren an ihn seie/Haben sie ihm eynhelliglich die Antwort gegeben: Er sol sich selbst ent-
leiben vnd vñbringen. Haben auch alsbald darauff zu Demetrio Eucero geschickt/vñnd ihn
ymb hülff angesprochen.

XXII. Cap.

Alexander verleurt in eynrer Schlacht mit Demetrio Eucero all sein fremdes Volk/
wird von seinem eygnen Volk bekrieget / behalt aber das Feld / stürmet die Statt Be-
thomam/vnd nimmt die fürnemesten vnter ihnen gefangen/laßt achthundert creuzigen/
vnd ihre Weib vñnd Kinder mit straff/das sie ihn geschmähet hatten/vor ihren Augen

vmbt

vmbbtungen/die andern seine Feind bei 8000. vertreibet er auß dem Land. Demetrius zeucht auch wider auß dem Jüdischen Land / vñnd bekrieger seinen Bruder Philippum/ wird aber geschlagen vñnd gefangen gehalten sein lebenlang in Parthia/ Sein Bruder erbt das Königreich in Syria.

Nach dē nuh obgedachter Demetrius Eucerus mit seine Kriegs Jar der Welt. volck kommen / vñnd die jehnigen / die ihn erfordert / zu sich genommen / hat er bei Sicina sein Feldlager geschlagen. Alexander aber ist mit sechs tausent vñ zweyhundert Mannen / fremdes gedinctes Kriegsvolcks / darzu mit zwenzig tausent Juden / die es mit ihm gehalten haben / Demetrio entgegen gezogen. Demetrius aber hat drei tausent Reysigen / vñnd vierzig tausent Mann zu Fuß / bei sich gehabt. Eher sie aber auff eynander gestossen / haben sie auff beyden seiten vil mittel vñnd weg gesucht / wie eyn der andern sein Volck abspannen möchte / dieweil Demetrius Eucerus die besoldete Griechischen Kriegsknecht ihm abzuziehen / sich vnderstund / Alexander aber die Juden auff des Demetrij seiten ihm anhängig zu machen / begeret.

Dieweil aber ihrer feyner nichts erhalten möchte / sondern die sache zur Schlacht gerichte / hat Demetrius das Feld vñnd den Sieg behalten / vngeachtet / das Alexandri freind Kriegsvolck sich mannlich hielte / vñnd so lang bestund / bis sie alle vmbkommen / Aber doch gleichwol seind auff des Demetrij seiten auch sehr vil darauff gangen.

Nachdem aber Alexander auff die Berg seine zuflucht gehabt / habe sich bei 6000. Jude / so eyn mitteliden vñnd erbarmbd mit ihm hetten / zu ihm versamlet / für welchem Hauffen Demetrius sich damals geförcht / vñnd auch zu rück hinder sich gewichen ist. Nachmals seind die Juden für sich selbs wider Alexandrum zu Feld gezogen / doch allweg in die Flucht geschlagen worden / vñnd haben vil Volcks verloren / vñnd hat Alexander die fürnemesten vñnd mächtigsten vnter ihnen in die Statt Bethomam gejagt / die Statt gestürmet / vñnd erobert / sie gefänglich in die Statt angenommen / vñnd mit sich gehn Jerusalem hinweg geföhret.

Daselb hat er die aller greslichste Tyranney geübet. Dann als er mit seinen Rebsweibern an eynem hohen ort / da man weit vmb sich sehen konte / Mahlzeit gehalten / hat er bei acht hundert Mann auß den Juden an das Creuz schlagen / vñnd als sie noch bei Leben waren /

3 8 8 4.
Vor Christi geburt. 3 0.
Demetrius Eucerus zeucht wider Alexandrum. Egesipus 1. 11.

Alexander thut mit Demetrio eyne Schlacht / darinn er all sein fremdd Kriegsvolck verleurt.

Sechs tausent man kommen zu Alexandro auff die Berg. Alexander von den Jude bekriegt / nimt ihre Gewaltigen zu Bethoma gefangen.

Alexander laßt 800. Mann auff eynmal creuzigen / vñnd ihre Weib vñnd Kinder für ihren Augen erwürgen. Egesip. 1. 11.



ihre Weib vñnd Kinder für ihren Augen erwürgen lassen / zur straff / darumb / das sie ihn geschmächet hetten. Aber doch hat er im hierinn zu vil gethan / vñnd sie sehr vnmenschlich gestrafft.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt. 3 8 8 4
Vor Christi ge-
burt. 8 0.
 Alexander von den
 Juden Thracida ge-
 nennet.

Wiewol er oftmal/ als er von ihnen bekriegt/ grosse not außgestanden/ vnd in gefahr Leibs vnd Lebens kommen ist/ Dann es ihnen nicht gnug gewesen/ das sie sich selbs wider ihn gesetzt vnd außgelehnet/ sondern haben auch fremde Nationen vnd Völcker wider ihn verhezt/ vnd ihn letztlich in eyn solchen Nothfall gezwungen/ das er die Grenzen/ so er in der Moabiter vnd Galaaditer Landschaft vnder sich gebracht/ dem König in Arabia wider zustellen mußte/ das mit er nicht auch mit den Juden wider ihn zu Feld außzöge/ wil jeh anderer schmach vnd nachred geschweigen/ so sie gegen Alexandro gebraucht haben. Aber doch ist solche straff zu grob gewesen/ vmb des willen er nachmals von den Juden ist Thracida genennet worden.

Demetrius beläget
 seinen Bruder Phi-
 lippum in Bercia.

Es ist aber seiner Feind Hauff/ deren bei acht tausent an der zahl gewesen/ bei der Nacht an eyn sicher ort entrunnen/ vnd haben die ganze zeit ober/ so lang Alexander im Leben gewesen/ im Etend sein müssen. Als aber Alexander eyn mal frid gemacht/ hat er nachmals eyn still vnd rühig Regiment geführet. Aber Demetrius ist auß dem Jüdischen Land gewichen/ auß Bercia gezogen/ vnd hat daselb seinen Bruder Philippum mit zehen tausent zu Fuß/ vnd tausent Reutern beläget.

Straton / Herr zu
 Bercia/ rufft Sizum
 vnd Mithridatem
 Sinacem/ vmb hälff
 an/ wider Demetrius.

Straton aber eyn Herr zu Bercia/ vnd des Philippi Bundsgenos/ hat Sizum/ eynen Fürsten in Arabia/ vnd Mithridatem Sinacem/ der Parthier Landfürsten/ außgemahnet/ welche/ als sie dar kommen/ haben sie mit gewaltigem Kriegsheer des Demetrii Feldlager angefallen/ vnd sie beyde mit Geschos vnd Durst dermassen darinn geängstiget vnd eingetrieben/ das sie sich ergeben mußten. Vnd als sie eynen grossen Raub auß derselbigen Landschaft eroberten/ vnd Demetrium gefänglich angenommen/ haben sie ihn zu dem Parthier König/ Mithridate/ geschickt. So vil sie aber der Antiochenfer gefangen/ haben sie ohne entgeltlich wider umb heym gehn Antiochiam ziehen lassen. Mithridates aber / der Parthier König/ hat Demetrium bei sich in allen Ehren gehalten/ bis das er krankhelt halben gestorben/ Nach solcher Schlacht ist Philippus zu stund in Antiochiam verückt/ vnd König in Syria worden.

Demetrius stirbt in
 Parthia.
 Philippus wird Kö-
 nig in ganz Syria.

Schlacht ist Philippus zu stund in Antiochiam verückt/ vnd König in Syria worden.

XXIII. Cap.

Antiochus Dionysius wird König/ bekriegt samt seinem Bruder Philippo die Araber vnd das Jüdische Land/ Antiochus forirt in Arabia vmb. Aleras der König in Celestria schlager Alexandrum/ vnd erobert vil Stätt/ emsetzet Demetrium. Die Juden nemmen auch vil Stätt in Syria/ Idumea vñ Phenicia ein/ Alexander gibt seinem Weib Alexans den am Todbett eynen rath/ wie sie beim Regiment bleiben möge.

Hed. vñ Ruff. Ca. 21.
 Antiochus Dionysius / wird König zu Damasco.
 Philippus kommt durch Miletus hälff gehn Damascum ins Schloß / vnd wird durch denselbigen wider außgeschlossen.



Dernach aber ist Antiochus / genant Dionysius / des obgemeldten Philippi Bruder / so nach dem Reich stellet / zu Damasco ankommen / das selb die oberhand erhalten / vnd König worden. Als er nuh wider die Araber außgezogen / vnd Philippus / sein Bruder / solches vernommen / ist Philippus eilends auß Damascum zugezogen / Da ihm denn Miletus / der dz Schloß vnd die Damascener zu verwaren da gelassen war / die Statt vbergeben / gegen welchem er so vndanckbar gewesen / das er ihn solches beistands nicht hat genieszen lassen / dieweil er nicht darfür angesehen sein wolte / das er die Statt durch des Miletus gunst vnd gebürliche Geschenck / sondern durch schrücken / eingenommen hette. Als er nuh dem Miletio verdächtigt worden / hat er Damascum widerumb verloren / Dann als Philippus eynmal auß den Rennplatz hinauf / gezogen / hat ihn Miletus außgeschlossen / vnd die Statt Damascum dem Antiocho außgehalten vnd verwaret.

Antiochi Zug ins
 Jüdische Land.
 Chabarzaba hernach
 Antipatris genant.

Da aber Antiochus das geschrey von Philippo höret / ist er zu stund auß Arabia wider zu rück gezogen / vnd mit acht tausent gerüster Mann zu Fuß / vnd achthundert Pferden / in das Jüdischland kommen / für welchen sich Alexander oberfalls besorget / vnd eynen tieffen Graben gemacht hat / der bei Chabarzaba / so jeh Antipatris genant wird / angien / vnd sich bis an das Meer bei Joppe erstreckt / dahin man auch alleyn hat reysen können. Er hat auch am selbigen ort eyn Mauer außgeführet / vnd hin vnd wider hölsine Thürn darzwischen außgerichet / auß anderhalb hundert Stadia / vnd also des Antiochi erwartet. Aber Antiochus hat das alles verbrennt / vnd sein Heer daselb hindurch nach Arabia geführet.

Als

Als nuh der Arabier Fürst anfänglich gewichen / nachmals aber sich plötzlich mit zehen tausent Kessigen wider sehen lassen / ist jhnen Antiochus entgegen gezogen / vnnnd hat ihm eyn Schlacht geliffert. Vnd nach dem er nuh des Sigs gewiß war / vnd den feinen / so auff der ey- nen Spizen not litten / zuspringen wolt / ist er erschlagen worden / Nach diser seiner Niederlag ist sein Kriegsvolck in den Flecken ^a Cana gewichen / vnnnd den mehrern theyl daselb hungers gestorben. Nach seinem tod hat Aretas das Reich im Nider Syrierland erlangt / darzu ihm die Damascener auß haß vnd neid wider Ptolemeum Menneum erfordert. Diser Aretas hat eynen Zug auß Damasco in das Jüdischland gethan / den Alexandrum bei der Statt Abida ge- schlagen / vnd als sich Alexander mit ihm vertragen / ist er wider auß Judea gezogen. Aber Ale- xander hat die Statt Dian mit Kriegsvolck belägert / vnd mit gewalt eingenommen. Nachmals hat er die Statt Essan / da Zeno seine beste Güter vñ Kleinoter hatte / angewendt / vnd mit ey- ner treifachen Mauer ombgeben / Vnd nach dem er die Statt mit dem Sturm erobert / ist er auff Gaulanam vnd Seleuciam zugezogen. Vnd als er auch dieselbige Statt bezwungen / hat er des Antiochi Thal vnder sich gebracht / desgleichen die Vestung Gamalam eingenommen / vber Demetrium den Herrn des orts vil geklagt / ihn seiner Herrschafft beraubt / vnnnd ist also / nach dem er drei ganger jar gekriegt / wider heym gezogen / da ihn denn die Juden herzlich / vnd mit grossen freuden vmb seiner löblichen Thaten willen / empfangen haben. Zur selbigen zeit hat das Jüdische Volck der Syrier / Idumeer vnd Phenicier Statt inngehabt. Am Meer hat- ten sie Stratonis Thurn / Apolloniam / Joppen / Jamniam / Azotum / Gazan / Anthedona / Naphiam vnd Rhinocuram. Aber mitten im Land auff der Idumeer seiten / Adoram / Maris- sam / Samarin / auch die Berg Carmelum vnd Itabyrium / dann auch Scythopolim / Gada- ra / Gaulanitidem / Seleuciam vnd Gabalam. In den Moabitischen Grenzen aber Essebon / Madaban / Leinbam / Dronē / Zelithon / Zaram / die Cilicier Heyd vnd Pella / die letzte Statt Pellam / haben sie vom grund zerstört vnd ombgekehrt / dieweil die Burger vñ Einwohner des selbigen orts sich die Jüdischen Sagen vnd Ceremonien anzunehmen weygerten. Sie ha- ben sonst auch namhafte Statt im Syrier Land inngehabt / die sie newlicher zeit ihrer Herr- schafft vnderwürfflich gemacht hetten. Nach dem aber Alexander auß Trunckenheyt in eyn Krankheyt gefallen / vnd drei ganger jar lang mit viertägigem Fieber beladē war / vnd sich gleich wol der Kriegsgeschäften nicht entschlahen wolt / bis er sich ganz abgearbeytet / ist er letztlich in der Gerascener Grenzen / als er die Vestung Ragabā / jehn seit des Jordans belägert / gestorbē.

Da nuh die Königin vermäret / das es an dem war / das er sterben solt / vnnnd keyne hoff- nung des lebens mehr da war / hat sie zu heulen vnd zu weynen angefangen / auch ihr vnnnd ihrer Kinder elend jämmerlich beklagt / vnd zu ihm gesagt. Wem wilt du doch Alexander / mich vnd dise armen verlassen Waisen / so anderer Leuth hülf nottürffig seind / hinterlassen? seintes mal du wol weyst / wie gram vnnnd mißgünstig dir das Volck ist. Darauß er ihr gerathen / sie solt nur ihm volgen / so werde sie samit ihren Kindern das Reich mit guter ruh besizen / Für allen dingen sol sie den Kriegslauthen seinen tod verhalten / so lang / bis sie die Vestung erobert habē. Nach erlangtem Sig aber / sol sie herzlich zu Jerusalem einziehen / vnnnd den Pharisern etwas vbersehen vnd nachgeben / Dann so sie jhnen solche Ehr erzeigen / werden sie die Königin rüh- men / vnd ihr des Volcks gunst dardurch zu wegen bringen. Dann die Pharisier vil gelten beim Jüdischen Volck / wem sie feind sein / zuschaden / vnnnd wen sie lieben / zu befördern / dann jhnen das Volck am mainsten glauben geben / ob sie schon auß haß oder neid eynem vbel nachreden / Das auch auß keyner andern vrsach ihn das gemeyn Volck also gehasset / denn dieweil er jhren gunst verscherzt hette. Als bald du nuh (sprach der König zu ihr) in die Statt Jerusalem komst / so beruff die Fürnemesten auß jhnen / zeig jhnen mein todten Körper / vnnnd gib jhnen mit ver- deckten worten vollen gewalt / damit zu handeln nach jhrem wolgefallen / das sie ihn mögen vn begrabē hinwerffen / dieweil ich jhnen vil schadens gethan / oder ihm sonst / jhren mut auß altem zorn daran zu küle / eyn schmach anthuen. Du solt jhnen auch verheissen / das du im Regiment nichts ohne jhren rath / wissen vnd willen / handeln wölest. So du dich nuh mit solchen worten gegen jhnen vernemmen lassen wirst / werde ich von jhnen herzlich zu der Erden bestattet wer- den / denn von dir geschehen möchte. Dann dieweil du es jhnen heymstellest / werden sie nichts böses gegen meinem Leichnam fürnemmen / vnd du wirst in gutem friden regieren.

Da er nuh seinem Weib solche vnderweisungen gegeben / ist er im siben vnnnd zwenzigsten jar seines Reichs / vnd im neun vnd vierzigsten seines alters / verscheyden.

Antiochus in Ara- bia erschlagen / sein Volck zu Cana den mehrern theyl hun- gers gestorben.

^a Egesippus nennet ihn Ammana. Aretas / König in Celephria. Eges. 1. 12. Alexander von Aretas geschlagen. Dia / Essā / Gaula- na / Seleucia / Antio- chi Thal / Gamala / von Alexandro er- obert.

Juden haben Syri- sche / Idumische vnd Phenicische Statt eingenommen.

Alexander wird krank.

Jar der Welt.

3 8 8 7.

Vor Christi ge- burt. 7 7.

Jar der Welt.

3 8 9 0.

Vor Christi ge- burt. 7 4.

Alexander gibt sei- nem Weib eynē rath wie sie sich haltē solt / das sie mit ruhe im Regiment bleibe. Pharisier gewalts zu Jerusalem.

Alexander stirbt im Läger für Ragaba.

Flavius Josephus von den XXIII. Cap.

Zur Welt.

3 8 9 0.
Vor Christi ge-
burt. 7 4.

Alexandra bringet bei den Pharisäern zu wegen/dass sie ihn ehrlich zur Erden bestättet gen. Hircanus ihr Sohn wird Hoherpriester/die Pharisäer führen das Regiment neben Alexandra/ vnd treiben grossen mutwillen/darüber Aristobulus vnd andere Juden klagen/vnnd begeren solche Tyranney abzuschaffen. Tigranes König in Armenia fallt in Syriam/ aber Alexandra begütiget ihn dass er keynen schaden thut/ sonder nach eröberrung der Statt Ptolemas wider heym zuecht. Aristobulus stellet in seiner Mutter Alexandre Kranckheyt nach dem Königreich/ nimt in kurzer zeit vil Stätt vnnd Schlöffer ein/daher sich die Juden gewalts von ihm besorgen/vnd nemmen sein Weib vnd Kinder in verwarung. Hircanus vnd die Aeltesten vnter den Juden/suchen rath bei Alexandra/die ihnen alle Sachen heymstellet/vnd bald darauff stirbt.

Alexandra macht ihr die Pharisäer zu Freunden/die bringet zu wegen/dass Alexander vom Volck herrlich bestattet wird.

Nach dem nuh Alexandra nach anweisung ihres verstorbenen Ehegemahls den Flecken eingenothen/hat sie die Pharisäer angeredet/ihnen alles/beyde des todten Leichnams/vnnd des Königreichs halben/heyngestellet/damit sie ihren zorn wider Alexandrum gestillt/vnnd ihr gunst vnnd freundschaft geschöpffet hat. Nachmals seind die Pharisäer vnder das Volck getreten/haben eyn Red zu ihnen gethan/des verstorbenen Alexandri Thaten erzehlet/vnd getlagt/wie sie eynen frommen auffrechten vnd redlichen König verloren heiten/vnd das Volck mit ihrem loben zu solchem leyd vnd klagen vber den König bewegt/dass sie ihn herrlicher/denn der vorigen König eynen/zur Erden bestattet haben.

Hed. vff Ruff. Ca. 22.
Alexandri Söhne/
Hircanus vnd Aristobulus.

Es hett aber Alexander zwen Söhn/Hircanum vnd Aristobulum/hinder ihm verlassen/hat aber das Königreich der Alexandra/seiner Hausfrauen/in seinem Testament verordnet. Vnder den zweyen Söhnen aber ist Hircanus der älter zum Regiment zu schwach gewesen/vñ hat grössern lust zu eynem ruhigen leben gehabt/Aristobulus aber der jünger/war kün vnd auffrichtig. Die Mutter aber war dem Volck lieb/seintemal sie dafür gehalten worden/als hette sie eyn missfallen an dem/so ihr Hauswirt mishandelt/getragen.

Hircanus wird Hoherpriester.

Sie hat aber den Hircanum zum Hohepriester gemacht/des alters halben/vnd sonderlich/dieweil er zu handeln vngeschickt. Vnd hat den Pharisäern allen gewalt geben/ihnen auch das gemeyn Volck heysen gehorchen/So auch ihr Schwäher Hircanus etwas auffgehoben/so die Pharisäer ihrer Vorältern Sazungen nach eingeführt hette/solches hat sie alles mit eynem ander widerumb auffgericht. Also hat die Königin alleyn den Namen/die Pharisäer aber als len gewalt/in der Regierung gehabt/dañ sie liessen die Verjagten wider einkommen/machten die Gefangne widerumb ledig/vnd hielten sich nit anders/denn als werē sie selbs Herrn. Doch hat sich die Königin gleichwol vmb das Königreich angenommen/vnd sich mit eynem märdlichen anzahl besoldeter Kriegsknechten versehen/vnd sich also gestärckt/dass sich auch die vmblickende Tyrannen ab ihrer Macht entsetzten/vnd ihr Geiseln vnd Pfandsleuth gaben.

Pharisäer haben neben Alexandra das Regiment.

Pharisäer bringet bei der Königin zu wegen/dass vil Leuth vmbgebracht werde.

ist das ganze Land still vnd ruhig gewesen/alleyn die Pharisäer haben die Königin vnruhig gemacht/vnd angestiftet/dass sie die jehnigen/so König Alexandrum verursacht hetten/die aches hundert Mann hinzurichten/todten ließ. Sie haben auch alsbald eynen auß denselben/mit Namen Diogenem/deshalben getödt/vnd darnach eynē nach dem andern hingerichtet. Solches haben sie so lang getriben/bis die gewaltigen (vnter denen auch Aristobulus gewesen/der eyn missfallen an solchen Handeln hatt/vnd sich außstrücklich vermärdeten ließ/wañ er gelegenhets bekäme/wolte er seiner Mutter solches nicht gestatten) mit eynander in den Königlichen Palast kommen seind/vnnd für der Königin Alexandra erzehlet/wie ehrlich sie sich in Kriegen gehalten/darinn sie ihre trew vnd standhaftigkeit gegen ihrem Herrn bewisen hetten/darumb sie denn von ihm zu solchen ehren weren erhaben worden/derwegen sie die Königin baten/sie solte solches sie nicht entgelten/sondern vil mehr genieffen lassen/vnnd nicht gestatten/nach dem sie vom Feind in Kriegsnotē erledigt/dass sie nuh daheym von ihren Feinden/als das vnuermännliche Dihe hingericht würden/vnd ihnen niemant beistünde. Im fall sich nuh die Widersacher würden an solchen erschlagenē Bürgern benügen lassen/wöllten sie vmb der Herrschafft willen/die sie lieb vnd werd hielten/solchen schaden gern leiden/Woh sie aber je weiter also fortfahren wolten/so bäten sie vmb erlaubniß hinweg zu ziehen/vnnd an andere ort sich zusetzen/Sie

Aristobulus vnd seine Anhänger klagen vber der Pharisäer Tyranney.

Sie seien auch ihr Leben zu retten nicht anders gesinnet / denn so verr ihnen solchs von der Königin vergönnet würde / sonst wöllen sie gern im Königlichen Saal zu stund getödtet werden. Aber das würde ihnen vnd der Königin zu grosser schand gereychen / wann die Königin / durch die Finger sehen / vnd sie von ihres verstorbenen Königs Feinden also hinrichten lassen solte. Dann auch der Arabier König Aretus / sambt andern Tyrannen / nichts liebers hören werde / denn so sie sich selber solcher Männer berauben / für welcher Namen sie sich vorhin entsetzt habē. Wohl sie ihnen aber auch solchs nit gestatten wölle / sondern vil mehr den Pharisern ihren mutz willen zugestatten gedacht sei / solte sie doch ihrer jeden etwa in eyn Besatzung verordnen / Daß weil es je dahin kommen / daß des Alexandri Verwandten vnd Freund sich leiden vnd ducken müßten / wöllen sie sich an eynem geringen Stand vergnügen lassen.

Da sie nuh solches vnd anders mehr zu der Königin geredt / vnd des verstorbenen Königs Alexandri Seel vber solchen jammer anrufften / eyn erbermbd vñ mitleiden vber die erschlagene / vnd so noch in gefährlichkeit ständen / damit zuerwecken / ist es den jehningen / so herumb gestanden / so tieff zu herten gangen / daß sie darüber angefangen zu weynē / in sonderheyt aber hat sich Alexander vernemen lassen / was er von solchem handel halte / vnd die Mutter in vilen dingen gestraffet.

Es seind aber die Juden an allem ihrem jammer vnd vnglück selber schuldig gewesen / die weil sie eynē maisterlosen vnd hoffärtigen Weibsbild / wider alle billigkeit die Regierung vbergeben haben / als wann sonst keyne Leibscherben vorhanden weren. Nach dem nuh Alexandra keynen besseren Rath nicht wußte / hat sie ihnen die Flecken zu verwaren beuohlet / doch die Stätt Hircaniam / Alexandrium vnd Macheruntem / außgenommen / darein sie ihre beste vnd köstliche sie Kleinoter behalten hette. Sie hat auch nit lang hernach ihren Sohn Aristobulum mit sambt eynē Heer nach der Stätt Damasco wider Ptolemeum Menneum geschickt / so der Stätt eyn beschwerlicher Nachbawer war. Aber Aristobulus hat nichts sonderlichs außgericht / vnd ist also widerumb heymgezogen. Zur selbigen zeit ist auch das geschrey kommen / wie daß Tigranes / der Armenier König / mit fünffmal hundert tausent Männern Syriā vberfallen hab / vnd in kurzer zeit in das Jüdische Land eingriff thun werde. Solche zeitung hat die Königin vnd das ganze Jüdische Volk / wie billich / erschreckt / daß sie Legaten sambt herrlichen Gaben vñ Geschenck zu Tigrane abgefärtigt / welcher dazumal die Stätt Ptolemaidem belägert. Dann Selene / die Königin / so sonst Cleopatra genennet / regiert in Syria / vnd berebt die Einwohner daß sie Tigranem nicht einliessen. Als nuh die Legaten den König Tigranem daselb gefunden / haben sie ihn gebetten / daß er sich nichts denn alles guts gegen der Königin vnd dem ganzē Jüdischen Volk versehen solt. Tigranes aber hat es ihm lassen wolgefallen / daß sie ihm zu dienst vnd ehren so weit gereyset / vnd hat sich aller gutwilligkeit gegen ihnen erbotten.

Da aber die Stätt Ptolemais eingenommen / ist Tigrani verkündigt worden / daß Lucullus Mithridatem / dem er nach geeilet / zwar nicht erreycht / dieweil er allbereyt in Yberiam entrunnen war / sondern in Armeniam das Land zu verheeren gezogen sei. Als nuh Tigranes solches erfahren / ist er eilends wider heym gezogen.

Nach dem aber die Königin Alexandra tödlich frantz worden / vnd Aristobulus nach dem Regiment stellet / ist er zu nacht mit eynem eynigen Diener hinauß gezogen / vnd hat sich in die Bestungen verfügt / da seines Vatters Ambtleuth hin verordnet waren. Dann wie er für langgest ab der Mutter thun vnd lassen eyn verdruß vnd mißfallen getragē / Also hat er sich jetzt am häfftigsten besorgt / wann die Mutter sterbē solte / sein ganzes Geschlecht möchte in der Pharisier händ kommen. Er sahe vñ vermäret auch wie vntauglich sein Bruder Hyrcanus zum Regiment were. Vmb solchen Rathschlag Aristobuli hat niemanns gewußt / denn alleyn sein eheliche Hausfraw / die er sambt den Kindern daheym verlassen. Es ist aber Aristobulus erstlich zu Agaba ankommen / an welchem ort Galestes der Gewaltigen eynes gewesen / von welchem er wol vnd ehrlich empfangen worden.

Des folgenden tags aber hat die Königin des Aristobuli gemangelt / vnd gespürt / daß er nicht vorhanden were / doch ist ihr nicht gleich eingefallen / daß er etwas neues anzufahen außgezogen were. Als aber eyn Bottschaft vber die ander kam / vnd verkündigte / daß er jetzt den Flecken / jetzt eyn andern / bald allezumal / eingenommen (Dann nach dem sich eyn ort ergeben / seind die andern ihm hernach allesamtb zugefallen) ist nicht alleyn die Königin für ihr Person / sondern auch das ganz Jüdische Volk / betrübt vnd kleynmütig worden / dann sie wol erachten

Alexandra vertheilt die gewaltigen Jüde in die Flecken. Aristobulus gehn da masum wider Ptolemeum Menneum geschickt. Tigranes / König in Armenia / zeucht mit eynem grossen Volk in Syriā / erobert die Stätt Ptolemais.

Jar der Welt. 3 8 9 3. Vor Christi geburt. 7 1. Alexandra schickt Legaten zum Armenier König.

Lucullus versagt Mithridate / sirenfft in Armenia / das Tigranes wider heym ziehen muß.

Jar der Welt. 3 8 9 4. Vor Christi geburt. 7 0. Alexandra wird tract vñ Aristobulus tractet nach dem Königreich.

Jar der Welt. 3 8 9 7. Vor Christi geburt. 6 7.

Flaviū Josephi von den

Jar der Welt. mochten/das Aristobulus im sinn hette sich des Reichs zu vnderfangen. Derhalben sie vbel besorgen/Er würde sie darumb straffen / das sie mit seinen Freunden also jämmerlich vmbgangen weren / Hat sie derhalben für gut angesehen / das man sein Weib vnnnd Kinder in der Bestung bei dem Tempel verwaren solte.

3 8 9 7.
Vor Christi geburt.
6 7.
Aristobulus nimmt vil Schösser ein / vñ setzommt eynen grossen anhang.

Es ward aber eyn groß zulauffen zu Aristobulo/vnnd alles schon bereydet vnd verordnet/was zu Königlichem Schmuck gehörig war. Zu dem hat er gar nahend innerhalb fünffzehnen tagen allbereyt zwey vnd zwenzig Castell vnd Schösser eingenommen. Da er nuh alle ding angeschancket / hat er eynen märcklichen hauffen Kriegsvolck vom Berg Libano / Trachonitide/vñ von den Landsherrn vmbher/zusammen bracht/ Dann die Leuth allweg lieber dem größten hauffen anhangen vnd gehorchen/Sie verhofften auch sein deß mehr zu genießen/wann sie ihn vnuersehens zu Königlichen Ehren vnd Wirden befürderten.

Hircanus tomt mit den Eltesten zur Alexandra / klagt vber Aristobuli gewalt.

Darauff seind die Eltesten vnter den Juden/ sambt Hircano / zu der Königin getretten/vnd sie bitlich ersucht/das sie zu solchen betrübten zeiten eynen guten trewen Rath geben wolte sintemal Aristobulus gar nahend allen gewalt allbereyt in der Hand habe/diweil er so vil gelegener örter schon eingenommen/wiewol sie nuh todfrant lige/ so wölle sich doch nicht gebären das sie bei ihrem Leben durch sich selb/ohne ihr vorwissen vnnnd willen/einwas handeln oder fürnehmen solten/nuh seie aber die gefahr vnd das vnglück schon für der Thür.

Darauff die Königin ihnen beuohlen/alles das jehzig zu handeln vnd fürzuncümen/was sie vermeyneten dem gemeynen Nutz erspriesslich zu sein/denn sie gelegenheyt gnug/eyn Volk reichs Land/darzu eyn grossen hauffen wolgerüster Kriegsknecht/vñ eynen vorrath an Gelt in den Schatzkammern/hetten / Dann sie sich nuh mehr des Regiments nicht vil beladen möge/weil sie frant vnd schwach seie.

Jar der Welt. 3 8 9 9.
Vor Christi geburt.
6 5.
Alexandra stirbt.

Als sie solchs geredt/ist sie bald darauff verscheidē/nach dem sie neun Jar geregirt/vnd drei vnd sibenzig gelebt/welche vber die massen zu herrschen begirig/auch ihren fleiß vnd ernst in der That erzeygt/vnd gleich etlichen Mannen ihre faulheyt vnd träghen verweisen / so dem gemeynen Nutz vnd der Regierung nit tapffer vorstehen / Dann sie allweg mehr auff das gegenwärtig/weber auff das künfftig/achtung gehabt/ auch sich allzeit die Regierung in der Faust zu halten beflissen/vnd sich von solchem fürhaben weder durch ehrbarheyt noch billigheyt abtreiben lassen.

Der Alexandre nach kommen gerathen in grosses vnglück.

Derhalben sie auch ihr Geschläch in solch vnglück gebracht/ das sie allen gewalt vñ herrligheyt/so sie durch vil mühe vnd arbeyt lange zeit erarnet vnd zu wegen gebracht/vmb Alexandre all zu vil Weibischer begierd vnd lust willen bald hernach verloren/dann es laßt sich an sehe als hab sie mit den Feinden ihres Namens vnd Geschlächts vnterm hütlein gespilet/vnnd das Regiment aller trewer vorsther beraubt / es ist auch nach ihrem Absterben auß ihrer bösen Regierung in dem Königlichen Hoff vil vnglücks vnd jammers erwachsen/Jedoch mußman das sagen vñ bekennen/das/so lang sie dem Regiment vorgestandē/sie gleichwol das Volk in fridē vnd ruhe erhalten. Also hat nuh die Regierung der Königin Alexandre ihr endschafft genossen.

Flaviū Josephi/ des Fürtrefflichen Historischreibers / Von alten Jüdischen Geschichten/

Das Vierzehende Buch.

Innhalt der Capitel dises Vierzehenden Buchs.

Nach Alexandre Tod bekrieger Aristobulus der jüngste vnder ihren beyde Söhnen/seinen Bruder Hircanum des Königreichs halben/uberwinder vnnnd jaget ihn in das Schloß zu Jerusalem/ darnach vergleichen sie sich mit eynander / das Aristobulus König sein / Hircanus aber sich der Regierung entschlahen / vnd für sich selbs leben sol. 2. Von Antipatro vnd seinem Geschläch / vnd welcher massen er auß eynere schlechten vnd geringen ankunfft vñ vrsprung mit sambe seinen Kindern zu grosser Herrligheyt vnd Gewalt kommen ist. Wie auch gemeldeter Antipater Hircanum vberredt/das er auß Jerusalem zum Aerea / dem König in Arabia/gesohen/vnnd ihn gebetten/das er ihn
ins R. 2.